Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 13. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 270

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Fast ganzer Ort zerstört?

Durch schreckliche Explosion von Nitroglyzerin.—Auch Menschenleben zu beklagen.

Upper Sandusky, O., 13. Nov. Eine furchtbare Erschütterung wurde heute hier verspürt; dieselbe war durch eine gewaltige Explosion von Nitroglycerin in der, 40 Meilen entfernten Ortschaft Bradner, O., verursacht.

Es heißt, daß diese Ortschaft fast ganz zerstört sei, und daß mindestens ein Mann umgekommen, und eine große Anzahl Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sei. Genaues läßt sich hierüber derzeit nicht in Erfahrung bringen, da alle Telegraphendrähte niederliegen.

Wie man hört, wurde die Erschütterung in allen Orten 60 Meilen im Umkreis von Bradner wahrgenommen.

Das Unglück erinnert an die große Pulverkatastrophe, die sich vor mehreren Wochen in Indiana ereignete, und die 50 Menschenleben forderte. (In der Ortschaft Fontanet.)

Columbus, O., 13. Nov. Nach späterer Nachricht wurden bei der Explosion in der Hercules-Nitroglyzerinfabrik zu Bradner, im County Wood, 2 Mann getödtet, und 3 schlimm verletzt. Die Fabrik und eine Anzahl Häuser wurden zertrümmert.

Die Getödteten sind zwei Angestellte der Fabrik: W. Cisco (ganz in Fetzen gerissen) und John Washburn (wurde, stöhnend auf dem Boden unter den brennenden Trümmern liegend, zu Tode verbrannt).

Der Superintendent Harry Easton ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Bradner, O., 13. Nov. Nur noch ein riesiges Loch in der Erde ist an der Stelle zu sehen, wo bis heute früh halb 8 Uhr die Hercules-Nitroglyzerinfabrik sich befand!

Doch ist die Ortschaft nicht so schlecht weggekommen, wie es erst hieß. Nur wurden die Fensterscheiben hundertweise zerschmettert, und desgleichen viele Spiegel. Auch wurde ein Wohnhaus gänzlich zertrümmert; ob die Insassen desselben sämmtlich mit dem Leben davongekommen sind, weiß man noch nicht.

Die Finanzen.

Nashville, Tenn., 13. Nov. Der Staatsschatzmeister Folk macht in einem Schreiben an den Präsidenten des Tennessee'r Bankiersverbandes, E. A. Lindsay, auf ein Staatsgesetz aufmerksam, von welchem er glaubt, daß es jetzt angerufen werden könne, um der Baargeldklemme abzuhelfen, soweit Tennessee in Betracht kommt. Dieses Gesetz wurde von der Tennessee'r Legislatur in dem Panikjahr 1893 erlassen und bestimmt, daß Staatsbanken Kurantgeld unter Leitung und Aufsicht des Staates ausgeben können. Soweit wie thunlich, ist dieses Gesetz nach dem Nationalbankengesetz gemodelt.

New Orleans, 13. Nov. Es wird bekannt gemacht, daß die New Orleanser Banken eine Million Dollars in Gold unmittelbar aus England importiren und eine Viertelmillion davon bereits gestern mit einem Dampfer von dort abgegangen ist.

New York, 13. Nov. Im Ganzen sind jetzt schon mehr als 60 Millionen Dollars in Gold für die Einfuhr hierher bestellt oder schon gesandt worden. Neue Bestellungen sind: $800,000 für die „First National Bank of Chicago“ und $500,000 für die „Illinois Trust and Savings Bank“ in Chicago.

Der Dampfer „Oceanic“, der heute aus Liverpool eintraf, brachte 8 Millionen Dollars in Gold mit.

Washington, D. C., 13. Nov. Die Beamten des Schatzamtes sind sehr ermuthigt durch die Thatsache, daß Gesuche um Umlaufgeld, im Einklang mit den vorschriftsmäßigen Erfordernissen, anhaltend zahlreich von Nationalbanken in allen Theilen des Landes einlaufen. Im Ganzen sind bis jetzt für $16,844,970 Banknoten von hier aus an Banken versandt worden.

Wurde zum Falschmünzer,

Um Geld für die Luftschiffahrt zu erhalten!

New York, 13. Nov. Hermann Henze, welcher in einer Blockhütte im Ramapogebirge verhaftet wurde, wo er Halbdollarstücke verfertigte, hat der Geheimpolizei gestanden, daß er ein Falschmünzer sei. Mit Stolz zeigte er ihnen die Prägestöcke und die Maschinerie, die er angefertigt hat, und zugleich gab er eine bemerkenswerthe Erklärung dafür, weshalb er diese Laufbahn betreten.

Er sagte nämlich, er habe Gelder genug für die Erbauung eines Luftschiffes gesucht, welches das Problem der Luftschiffahrt endgiltig lösen solle. Nur als alle seine anderen Hilfsquellen erschöpft gewesen sien, habe er sich auf die Anfertigung von Geld geworfen.

Henzes Münzen sind aus mexikanischen Silberstücken hergestellt; sie enthalten das volle nothwendige Silbergewicht und würden in dieser Hinsicht niemals als Falschmünzen zu erkennen gewesen sein. Daher glaubt Henze, er sei nicht moralisch schuldig, sondern nur technisch. Seine Profite an diesen Silberstücken beliefen sich auf je 20 Cents.

In Sachen Harriman.

Muß er jetzt die Fragen beantworten?

New York, 13. Nov. Im Bundesgericht dahier begann vor Richter Hough die Argumentation über den Antrag der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, den vielgenannten widerborstigen Bahnmagnaten zu zwingen, gewisse Fragen zu beantworten, welche bei einer kürzlichen Untersuchung von Eisenbahnangelegenheiten erfolglos an ihn gerichtet worden waren.

Advokat kriegte nichts.

Belleville, Ill., 13. Nov. Der erste Versuch eines Advokaten, eine Gebühr für Dienste in Verbindung mit dem Zusprechen einer Belohnung aus dem Carnegie'schen Heldenfonds einzustreichen, ist fehlgeschlagen. Anwalt Thomas R. Mould hatte den Grubenarbeiter Theodore Boettcher, der für eine heldenhafte That eine Medaille und $850 erhielt, auf $850 verklagt, als seine „Gebühren“ für die Verschaffung des Zuspruchs. Aber die Geschworenen erkannten zugunsten des Beklagten, nachdem Frank M. Wilmot von Pittsburg, Sekretär der „Carnegie Hero Fund Commission“, behauptet hatte, daß die $850 an Boettcher bezahlt worden seien, um die Hypothek auf sein Heim zu löschen, und daß er, Wilmot, bereits Mould erklärt habe, daß diese Kommission beim Zusprechen von Belohnungen keine bezahlten Anwälte anerkenne, — worauf Mould erwidert habe, daß er nur als Freund handle.

Im Kampf mit Postamtsräubern.

Danville, Ill., 13. Nov. Bürger des benachbarten Ortes Fithian, Ill., hatten frühmorgens einen hitzigen Revolver- und Schrotflintenkampf mit „Yeggmen“ (wie man die zu berufsmäßigen Einbrechern und Spindensprengern gewordenen Landstreicher in den letzten Jahren gerne nennt, oder wie sie sich selber nennen.)

Die 4 Kerle machten sich daran, das Postamt zu berauben, und sie wendeten Nitroglyzerin an der Geldspinde an. Wm. Ray wurde durch die Explosion geweckt und alarmirte auch Andere durch Abfeuern von Schüssen. Die Räuber wurden in die Flucht gejagt, ehe sie etwas von Bedeutung nehmen konnten. Ein bewaffnetes Aufgebot ist jetzt hinter ihnen her.

Bahnunglück.

Steubenville, O., 13. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Extragüterzügen auf der Wabashbahn zu New Alexandria, O., wurden 5 Angestellte verletzt; Lokomotivführer John Boop kommt wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon. 25 Güterwagen wurden zertrümmert.

Ausland.

Preußische Staatsbahn verklagt

Von einem Schweden unter eigenartigen Umständen.

Berlin, 13. Nov. Ein Finanzmann von Stockholm, welcher bei einem Bahnunfall unweit Bremen im Dezember vergangenen Jahres verletzt wurde, hat die Verwaltung der preußischen Staatsbahn auf 1 Million Mark Schadenersatz verklagt, wobei jedoch die Verletzung selbst nicht die Hauptrolle spielt.

Der Kläger befand sich nämlich auf der Reise nach Paris, um eine Geschäftstransaktion, bei welcher es sich im Ganzen um 20 Millionen Mark handelte, zum Abschluß zu bringen. Infolge der erlittenen Verletzungen mußte er jedoch sechs Wochen im Hospital weilen, und mittlerweile starb zufällig sein französischer Kunde, — weshalb aus jenem Geschäft nichts wurde, und der Kläger die Kommission verlor. Die Bahnverwaltung verweigerte ihm jedoch jede Entschädigung; daher hat er jetzt die Klage auf 1 Million Mark angestrengt.

Kanadas Abgesandter in Japan.

Tokio, 13. Nov. Rudolphe Lemieux, Generalpostmeister und Arbeitsminister von Kanada, traf mit dem Dampfer „Empreß of China“ heute Abend hier, resp. in Jokohama, ein. Er wurde in Jokohama von dem Grafen Torrimima empfangen, welcher das japanische Departement des Auswärtigen vertrat. Ein Programm für seine Unterhaltung wird aufgestellt werden, sobald seine eigenen Wünsche bekannt sind. Der Mikado wird nach seiner Rückkehr von den Armeemanövern ihn empfangen.

Die japanische Regierung nimmt an, daß Minister Lemieux als Vertreter der kanadischen Regierung kommt, um Einwanderungs-Angelegenheiten zu erörtern und zu untersuchen, und daß er auch einen allgemeinen Plan zu ihrer Erledigung mitbringt. Indeß ist die japanische Regierung der Meinung, daß ihre eigenen, jetzt im Gange befindlichen Pläne zwecks Kontrollirung der Einwanderung befriedigend für Kanada sein werden, und es ist nicht wahrscheinlich, daß der Besuch des kanadischen Ministers zu einer wesentlichen Veränderung führen wird.

Ottawa, Ont., 13. Nov. Ein Bericht von W. L. Mackenzie King an den kanadischen Staatssekretär besagt, daß Aburtheilung sämmtlicher Schadenersatzansprüche von Japanern in Vancouver, anläßlich der Krawalle vom September, erfolgt ist. Hr. King zahlte im Ganzen $10,775 auf 56 Ansprüche aus; $13,000 waren verlangt worden.

„Stütze des Weltfriedens“

Sind die guten Beziehungen zwischen Deutschland und England. — So sagt Kaiser Wilhelm beim Lordmayorsmahl.

London, 13. Nov. Heute kam etwas Abwechslung in das Programm von Kaiser Wilhelms Aufenthalt in England. Er und seine Gemahlin wohnten einem Empfang in der Gildenhalle dahier bei, wo ihnen der Lordmayor Bell im Namen der Stadt London ein Mahl gab.

Die Majestäten trafen aus dem Schloß Windsor an der Bahnstation Paddington ein und fuhren mehrere Meilen weit durch die reich geschmückten, mit Truppen besetzten Straßen nach jener, geschichtlich so bekannten Stadthalle. Daselbst waren ungefähr 800 Personen versammelt, worunter Mitglieder der königlichen Familie, Peers, Parlamentsabgeordnete und Heeres- und Flottenoffiziere, meistens in Uniform und die Brust von Orden glitzernd.

In einer prachtvollen goldenen Schatulle wurde dem Kaiser eine Bewillkommnungsadresse überreicht. Der Kaiser dankte in einer Ansprache, worin er an seinen früheren Empfang in der Gildenhalle, vor 16 Jahren, erinnerte und seinen unbeugsamen Wunsch betonte, den Weltfrieden zu fördern. Er sagte u. A.:

„Ich habe schon damals an dieser Stätte erklärt, daß mein Ziel vor allem andern die Aufrechterhaltung des Friedens sei. Und ich wage zu hoffen, die Geschichte wird mir Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem sie anerkennt, daß ich stets dieses Ziel unentwegt verfolgt habe. Die Hauptstütze des Weltfriedens aber bildet die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern, und ich werde dieselben, soweit es in meiner Macht liegt, noch mehr festigen. Wenn die Wünsche der deutschen Nation mit den meinigen übereinstimmen, so wird sicherlich die Zukunft sich hell gestalten.“

Nach dem Mahl kehrten der Kaiser und die Kaiserin nach der Bahnstation Paddington zurück, aber auf einem anderen Wege, und allenthalben wurden sie von der großen Volksmasse herzlich begrüßt. Der Kaiser schien in vorzüglicher Stimmung zu sein; er lachte und scherzte stets mit seinen nächsten Nachbarn, — doch fiel es auf, daß er blaß aussah, und seine Gesichtszüge scharf gespannt waren.

Freudiges Ereigniß

Rom, 13. Nov. Königin Helena hat heute einem Töchterchen das Leben geschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl.

(König Viktor Emanuel und Helena, welche sich im Oktober 1896 verheiratheten, haben jetzt 4 Kinder: Prinzeß Jolande, geb. 7. Juni 1901; Prinzeß Mafalda, geb. 19. Nov. 1902; Prinz Humbert, der Thronerbe, geb. 15. September 1904; und das heute geborene Töchterlein.)

Rom, 13. Nov. König Viktor Emanuel hat sich entschlossen, sein neugeborenes Töchterchen Giovanna zu taufen.

In den Armen liegen sich Beide
Und weinen vor Schmerz und vor Freude.

Frau Sladek erschüttert.

Erzählt vom Tode ihrer Mutter und bricht in Thränen aus.

Frau Mary Sladek, die vor Richter Windes unter der Anklage prozessirt wird, ihre Mutter vergiftet zu haben, schilderte heute Morgen auf dem Zeugenstande die Rückkehr der Familie aus der Countyanstalt in Dunning. Als sie erzählte, daß die Leiche ihrer Mutter in die Morgue gebracht worden sei, führte sie ihr schwarzgerändertes Taschentuch an die Augen und schluchzte minutenlang.

„Wir waren Alle krank im Hospital,“ fuhr sie fort, „aber der Vater bestand auf der Heimkehr. Er war so schwach, daß wir ihn stützen mußten. Ich war drei Nächte und zwei Tage von Hause fortgewesen. Zu Hause war die Zuckerdose gefüllt, anscheinend mit frischem Zucker, und ich öffnete einen neuen Sack Salz. Dann bereitete ich Essen für uns Alle und Suppe für meinen Vater.“

Sie zählte die Bestandtheile der Suppe auf und antwortete auf die Frage ihres Anwalts, ob das Alles gewesen sei, mit fester Stimme:

„Das war Alles.“

Seitens der Staatsanwaltschaft wird behauptet, daß sie ihren Vater mit der Suppe ein zweites Mal vergiftet habe.

Frau Sladek erzählte dann weiter, sie habe an jenem Morgen die Schwester ihrer Mutter, Frau Anna Chapek, gefragt, ob sie glaube, daß die Mutter es gethan haben könnte, und die Tante habe ihr gesagt, sie solle sich schämen, von ihrer armen todten Mutter so etwas zu glauben. Sie, die Zeugin, habe dann gefragt, wie Arsenik eigentlich aussehe, denn sie habe nicht gewußt, ob es ein Pulver oder eine Flüssigkeit sei. Ihre Tante gefragt zu haben, was aus Billick geworden sei, bestritt die Zeugin.

Am Spätnachmittag gestern machte die Angeklagte ihre Aussagen mit Ruhe und Fassung. Die Kuchen, welche Gift enthielten, und die Erkrankung der ganzen Familie und den Tod der Eltern verursachten, hat nach Frau Sladek deren Mutter, Frau Mary Mette, gebacken.

„Sie aß zwei von den Kuchen und ich einen,“ sagte die Angeklagte. „Einen zweiten nahm ich mit hinauf und aß davon. Bald wurde ich krank, und kurz darauf hörte ich unten meine Mutter, sie war ebenfalls krank geworden.“

Frau Sladek erklärte, sie sei an jenem Morgen nicht vor 8 Uhr aufgestanden, während die Staatsanwaltschaft behauptet, sie habe um 6 Uhr das Gift gekauft.

„Als ich aufstand,“ fuhr Frau Sladek fort, „stritten meine Eltern über 25 Cents, die mein Vater haben wollte. Mutter hatte nur einen Quarter und ging an Josefs Rock, um nach Kleingeld zu suchen. Dabei fand sie eine Schachtel mit einer rothen, theilweise abgekratzten Marke. Sie fragte mich, was darin sei, aber ich wußte es nicht.“

Damit sollte angedeutet werden, daß das Gift aus Josefs Tasche gekommen ist. Die Staatsanwaltschaft hat es im Hause nicht finden können, obwohl der Apotheker Starr in Mary Sladek die Käuferin einer Schachtel Rattengift wiedererkannt hat.

Direkt in Widerspruch mit einem Belastungszeugen setzte sich die Angeklagte nur einmal, als sie erklärte, Dr. Waggoner habe ihr gesagt, sie solle ihrer Mutter und ihren Brüdern Wasser und Milch geben, und daß erst später Dr. Ferguson ihr gesagt habe, daß die Kranken daran sterben könnten.

Vorher berichtete Frau Sladek von ihrem früheren Leben und der Trennung von ihrem Manne, welcher ihre Rückkehr ins Elternhaus, 2849 N. 40. Ave., Irving Park, folgte.

Im direkten Verhör durch Anwalt Burres bestritt die Zeugin, jemals sich zum Schein krank gestellt, Rattengift gekauft oder gar Arsenik in Nahrungsmittel gethan zu haben.

Im Kreuzverhör durch Hilfs-Staatsanwalt Popham bewahrte Frau Sladek dieselbe Ruhe und Geistesgegenwart wie zuvor, wurde nicht verwirrt und beantwortete alle Fragen schnell und mit wenig Worten. Häufig antwortete sie: „Ich kann mich nicht erinnern“. Eine ihr von Popham plötzlich gereichte Schachtel Rattengift nahm sie ruhig und betrachtete sie mit Interesse. Sie sagte, die in Josefs Rock gefundene Schachtel habe anders ausgesehen. Auf die Frage, ob sie glaube, daß ihre Mutter versucht hätte, die ganze Familie zu vergiften, antwortete sie zögernd: „Ich weiß nicht.“

Wegen Hehlerei verurtheilt.

Altwaarenhändler kommt mit einer leichten Geldstrafe davon.

Wegen Ankaufs gestohlenen Roheisens wurde heute der Altwaarenhändler B. Agruski, 65 North Ave., vom Stadtrichter Petit im Gerichtshof an der Chicago zu einer Geldstrafe von $2.00 und Tragung der Kosten verurtheilt. Agruski war angeklagt, das Eisen von Knaben gekauft zu haben, die es aus dem Lagerhof der Ferguson & Lang Foundry Co., Clybourn Ave. und Willow Str., gestohlen hatten. Stadtrichter Petit erklärte bei Verkündung des Urtheils, daß energisches Vorgehen der Polizei gegen Altwaarenhändler, die gestohlene Sachen ankaufen, die Zahl der Diebstähle binnen 6 Monaten um wenigstens 50 Proz. verringern würde. Die Polizei leite selten ein Verfahren gegen einen Altwaarenhändler ein, so lange nicht eine Beschwerde erfolge. Diese Hehler seien es, die junge Leute zu Verbrechen veranlaßten. Der Richter erklärte, daß er eigentlich eine Geldstrafe von $100 verhängen solle, daß er aber, weil er wisse, daß mehrere hundert andere Hehler unbelästigt blieben, es bei einer geringen Strafe bewenden lassen wolle.

Leset die „Sonntagpost“

Jury beisammen.

Heute wurde im Walsh-Prozeß der 12. Geschworene ausgewählt.

Verhandlung beginnt.

Die Auswahl der Geschworenen erforderte viel weniger Zeit, als man anfänglich erwartet hatte. — Die Bücher der Banken müssen dem Gericht vorgelegt werden.

Die Jury für den Walsh-Prozeß ist bereits heute Mittag vollzählig geworden. Von den 200 Jurykandidaten, die in's Gericht bestellt worden waren, sind nur dreißig geprüft worden. Die Vertreter der Anklage und die der Vertheidigung wiesen je zwei Kandidaten auf Gründe hin zurück, die der Richter nicht als stichhaltig anerkannte; vierzehn Mann wurden entschuldigt, weil sie entweder Voreingenommenheit einräumten oder erklärten, sich bereits ein feststehendes Urtheil über den Fall gebildet zu haben.

Die Zusammensetzung der Jury ist folgende:

E. J. Watkins, 47 Jahre alt, Rentner, ehemals Kaufmann, ansässig in Belvidere; der politischen Parteistellung nach Republikaner.

Homer E. Whipple, 50 J.; Landwirth und Township-Supervisor; Harvard; Republikaner.

Oscar S. Davis, 45 J.; Landwirth; Republikaner.

H. E. Kellogg, 46 J.; Landwirth; Genoa; Republikaner.

James Devine, 47 J.; Landwirth; Sycamore; Republikaner.

Elbert Palmer, 52 J.; Landwirth; Republikaner.

Charles Davey, 51 J.; Landwirth; Oregon; Demokrat.

David Coventry, 56 J.; Landwirth und Maschinenbauer; Harvard; Republikaner.

Wm. R. Truman; 41 J.; Landwirth; Mendota; Republikaner.

Albert Demming, 28 J.; Landarbeiter; Apple River; Republikaner.

J. E. Taggart, 45 J.; Landwirth; Ridotte; Republikaner.

George Brown, 56 J.; Rentner, vormals Landwirth; StillmanValley; Republikaner.

Beide Parteien erklären sich mit der Zusammensetzung der Jury durchaus zufrieden.

Herr Dobyns erkundete von dem Maschinenbauer Palmer, daß dessen Vorname in der ihm zugegangenen Vorladung nicht als Elbert angegeben war, wie er richtig lautet, sondern als Egbert. Der Richter entschied, daß dieser kleine Irrthum, da er rechtzeitig festgestellt worden, nichts an der Zuläßigkeit des Geladenen ändere. — Vom Kandidaten Clinton A. Kerns brachte Herr Dobyns heraus, daß er seit Jahren mit Herrn F. W. Kellogg, dem Privatsekretär des Angeklagten, bekannt, wenn auch nicht näher befreundet ist. Der Richter ließ diesen Umstand nicht als ausreichenden Grund für die Zurückweisung des Kerns gelten. Herr Dobyns wies den Mann darauf „ohne Grund“ zurück und hatte nun nur mehr über eine solche peremptorische Beanstandung zu verfügen.

Während die Prüfung der Jurykandidaten im Gange war, wurden heute Vormittag, in verschiedenen Wagenladungen, Geschäftsbücher der Chicago National und der Home Savings Bank nach der Kanzlei des Distriktsanwalts geschafft. Die Vertheidigung hatte gestern vergeblich dagegen Einspruch erhoben, daß diese Bücher, welche einen Theil der Belastungsbeweise enthalten, sammt und sonders dem Distriktsanwalt zur Verfügung gestellt würden. Sie hatte behauptet, daß sie die Maßnahme weniger im persönlichen Interesse des Angeklagten beanstande, als in dem der genannten Banken, deren Geschäfte nicht so rasch würden abgewickelt werden können, wenn die Bücher der Masseverwaltung nicht zur Verfügung stehen.

Heute Nachmittag hält Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns die Eröffnungsansprache an die Geschworenen. Er führte darin, an der Hand von Berichten des Bankprüfers Morey und anderer Agenten der Bundesregierung aus, daß der Angeklagte den Beständen der Chicago National und der Home Savings Bank, sowie der Equitable Trust Co. Summen im Gesammtbetrage von $14,000,000 entnommen habe, um sie zur Förderung seiner Privatzwecke zu verwenden. Die Bücher aller drei Banken seien systematisch gefälscht worden, um den Sachverhalt geheim zu halten.

Sozialistenantrag abgelehnt.

Paris, 13. Nov. Nach weiterer Debatte verwarf die französische Deputirtenkammer den sozialistischen Antrag, welcher vollständige Internationalisirung des Vorgehens in Marokko verlangt und die Beschießung von Casablanca verurtheilt, — und mit 400 gegen 58 Stimmen ward ein Vertrauensvotum für die Regierung angenommen.

— Die, aus 5000 Mann bestehende Armee des Rebellenführers Boghi im marokkanischen Melilladistrikt bereitet ebenfalls einen Kampf auf des Sultans Streitkräfte vor.

Verborgene Reichthümer.

Polizei findet große Summe bei steckbrieflich verfolgten Italienern.

Die Geheimpolizisten O'Brien und Connors nahmen heute im Bahnhof der Illinois Zentralbahn fünf Italiener fest, die mit einem Zug der Michigan Zentralbahn hier ankamen. Die Verhaftung erfolgte, weil sie der Beschreibung in einem Steckbrief entsprachen, welche die Polizei von Schenectady, N. Y., telegraphisch ausgesandt hatte. Die Verhafteten sind die 27 Jahre alte Rosalie Moguero, der 26-jährige Antonio Bravo und drei Kinder, deren ältestes drei Jahre alt ist. Sie haben angeblich einen Fruchthändler um $800 beraubt. Die Polizei fand kein Geld in ihrem Besitz, beschloß sie aber dennoch festzuhalten, da sie der steckbrieflichen Beschreibung entsprechen. Sie wurden in der Bezirkswache an der Harrison Str. untergebracht, wo die Schließerin Anna Murphy sie untersuchte. Im Kleidchen des jüngsten Kindes fand sie $1245 in Banknoten eingenäht. Einem Dolmetscher gegenüber leugnete die Frau, daß das Geld gestohlen sei, und gab an, daß sie sich auf dem Wege nach Superior, Wis., befinde, wo sie sich niederlassen wolle. Bravo sei ihr Kostgänger in New York gewesen.

Kehrt reumüthig heim.

Fannie Litt aus New York erwischt hier ihren Abraham wieder.

Der 24 Jahre alte Abraham Litt hatte vor acht Tagen in New York seine junge Frau, Fannie, verlassen, und von Chicago aus hatte er ihr einen langen Brief geschrieben, dessen Inhalt darauf auslief, daß sie ihn nie wiedersehen werde, denn er werde weit, weit wegreisen, nach Portland, Oregon. Fannie, ein entschlossenes Frauchen, setzte sich auf den nächsten Zug und kam nach Chicago. Sofort erwirkte sie einen Haftbefehl, nach ein paar Stunden, gestern Abend, war der Durchbrenner schon ermittelt, und trotz Wehgeschrei wurde er „eingesponnen“ im tiefen Verließ der Wache an der Harrison Straße. Das fuhr ihm dermaßen ins Gebein, daß er heute Morgen schleunigst mit der Fannie Frieden schloß, Besserung und Rückkehr gelobte und dadurch Stadtrichter Sabler bewog, ihn freizulassen. Heute Nachmittag hat er mit ihr auch schon die Rückreise nach New York angetreten.

In den Aufzugschacht.

Ein Arbeiter der Fischhändler Boak & Co. erleidet sehr schwere Verletzungen.

Der in Diensten der Fischhändler R. B. Boak & Co., 33 S. Water Straße stehende, 40 Jahre alte Karl Olson, 9 Ohio Str., erlitt heute Vormittag lebensgefährliche Verletzungen. Er schob im dritten Stockwerke des Gebäudes der Firma eine beladene Karre nach dem Frachtaufzug und bemerkte erst, als bereits das Rad der Karre in der Versenkung verschwunden war, daß der Aufzugsschacht nicht gesperrt gewesen war. Bei dem Versuche, die Karre zurückzuziehen, glitt Olson nun aus und stürzte mit ihr den Schacht hinab ins erste Stockwerk. Mitarbeiter trugen ihn in die Geschäftsstelle der Firma, wo ein Arzt ihn in Behandlung nahm. Später wurde der Verletzte ins Nothfall-Hospital gebracht, weil sein Zustand nicht unbedenklich ist. Es wurde der Versuch gemacht, den Vorfall zu vertuschen.

Schatz und Schutz.

Olga Embrit flüchtet zu ihrem Verehrer, und Beide werden eingesperrt.

Am letzten Donnerstag verließ die sechzehn Jahre alte Olga Embrit das elterliche Heim, 450 Nord Robey Str., und fand bei der Wittwe Ford, 389 West Randolph Str., Aufnahme, deren achtzehnjähriger Sohn John dem Mädchen seit acht Monaten den Hof gemacht haben soll. Als die jungen Leute heute nun von einem Ausgang heimkamen, wurden sie auf Veranlassung von Olga's Mutter verhaftet. Die Gefangenen bestreiten, daß zwischen ihnen unerlaubte Beziehungen beständen, und Olga versicherte, daß ihre Mutter sie nicht gut behandelt und aus dem Hause gejagt habe. Sie bleibt in Obhut einer Polizeimatrone, bis Stadtrichter Beitler heute Nachmittag eine genaue Untersuchung hat vornehmen können.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar, aber kühler; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; scharfer Nordwestwind.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; morgen im Norden des Gebietes schon heute Abend, kühler; im südlichen Gebietstheile heute Abend wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; im Süden des Gebietes heute Abend wärmer; morgen kühler.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil trübe, und in den nördlichen und westlichen Theilen des Gebietes Schneegestöber; morgen und im Norden, sowie im Westen des Gebietes schon heute Abend, kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

"O Weh"
O, mein Rücken
Es ist wunderbar wie rasch der Schmerz und die Steifigkeit verschwindet nach dem Gebrauch von
St. Jacobs Oel
Dieses alte, viel erprobte Heilmittel erfüllt stets sein Versprechen.
Besiegt Schmerzen
Preis, 25c. und 50c.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(9. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Wie verlebte Klara diesen Tag? — Als sie sich endlich zum Frühstück einstellte, saß Frau Wenjerska mit den Kindern bereits am Tische und wollte eben lachend ihre Verwunderung aussprechen, als ihr das grünlich-bleiche Gesicht der Erzieherin auffiel.

„Mein Gott, was ist Ihnen, Klärchen?"

„Die Hitze — — ich habe nicht geschlafen und bin früh aufgestanden, das Grab zu bekränzen." Sie sagte sich, daß sie ihren Gang nicht verleugnen dürfte, wurde aber nun im Gegensatz zu der Bläße dunkelroth. Die Tasse, die sie Frau Wenjerska abnahm, klirrte in ihrer zitternden Hand.

„Stundenlang mit leerem Magen umherlaufen — natürlich; trinken Sie nur schnell!"

Klara zwang sich den Kaffee ein und suchte sich zu fassen. Sie mußte besonders vor der Dienerschaft ihre Erregung möglichst verbergen, war aber froh, als Frau Wenjerska erklärte, daß nun sie mit den Kindern Kränze flechten und das Grab besuchen würde. Klärchen möchte nur ein wenig ruhen. Oder ob sie zur Kirche fahren wollte?

Klara wehrte ganz erschrocken ab, sie, die sonst jede Gelegenheit wahrnahm, den Gottesdienst zu besuchen. Frau Wenjerska meinte, sie müßte ernstlich unwohl sein. Aber sie verneinte. Endlich war sie allein in ihrem Zimmer. Das Stubenmädchen hatte bereits aufgeräumt und wegen der Sonne den Rollvorhang heruntergelassen. Klara verriegelte die Thür, warf sich auf ihr Langsophachen und drückte den Kopf in die Kissen. Ihr war zum Sterben zu Muthe. Gott, mein Gott, was sollte nun werden? Es stand ihr ganz fest, daß Swantewitt am nächsten Morgen kommen und ihr seine Hand bieten würde. Ihr gläubiges Gemüth sah aus dieser Vereinigung das schlimmste Unheil erwachsen, denn der Bund war ja von vornherein mit einem schrecklichen Fluche belegt. Aber wurde er nicht in Wahrheit bereits da draußen hinter'm Friedhofe geschlossen und das Gelübde gebrochen? Hatte sich das Verhängniß nicht schon verderbendrohend auf die schuldigen Häupter gesenkt? Da bestand gar kein Zweifel. Klaras Erziehung hatte sie gelehrt, die kirchlichen Bräuche und deren Segnungen auf's Höchste zu bewerthen. Dennoch spürte sie jetzt deutlich, die Thatsachen blieben auch ohne jene bestehen.

O, ließ sich denn durch ein ganzes Leben nicht gut machen, was ein Augenblick der Schwäche verschuldet hatte? Konnte der Fluch denn auf keine Weise von ihrem und des Mannes Haupte gewandt werden? Sie vergegenwärtigte sich das Bild Mariens, dieser milden, gütigen, einsichtsvollen Frau, und konnte sie sich durchaus nicht als unerbittlichen Racheengel vorstellen. Unwillkürlich glitt sie vom Sopha auf den Boden, kniete vor dem Tischchen daneben, auf dem eine Photographie der Verstorbenen, ein Geschenk mit der Aufschrift „Dem lieben Klärchen" stand. Ihre Blicke suchten in der Dämmerung die ruhigen, freundlichen Züge.

„Du Unvergeßliche, ich will ja nichts, gar nichts für mich haben", murmelte sie. „Will nur Deinen Kindern leben, die doch mutterlos — nicht recht behütet und versorgt aufwachsen, will jede Minute nur auf ihr Bestes bedacht sein. Verzeihe, verzeihe mir und ihm." Und dann kam es wieder über sie, das Gefühl von heut morgen. Was war das für eine Buße, für ein Gutmachen der Schuld, das solche Seligkeiten in sich schloß? Und wenn sie nun verzichtete? Ihr Leben war vernichtet, auch wenn Niemand erfuhr — — als eine Lügnerin würde sie fortan umherwandeln. Jede harmlos gemeinte Bemerkung, die Aehnliches berührte und auf dem Lande nur zu häufig vorkam, müßte ihr den Herzschlag stocken lassen. Wie sollte sie den Eltern in's Auge sehen? Wie den Kindern Lehre und Beispiel geben? Eine kecke Dirne, deren es in Trutzberg genug gab, zurechtweisen? Konnte sie noch ihren Platz in der Rotteburger protestantischen Kirche, ganz vorn zunächst dem Altar, auf der ersten, der Trutzberger, Bank einnehmen? Alles, Alles, worauf ihr bisheriges Leben geruht hatte, schien in Trümmern unter ihrem Fuße fortzubröckeln, und sie fühlte sich, wie es in schweren Träumen vorkommt, in's Bodenlose sinken.

Und auch das vergeblich! Denn die Schuld stand doch wie ein Fels unverrückbar über ihr. Swantewitt hatte sein Wort gebrochen. Und sie war seine Mitschuldige. Daran ließ sich nicht drehen und deuteln.

Endlich, nachdem sich ihre Kraft in Thränen, Grübeln, Händeringen und wildem Schluchzen erschöpft hatte, trat der Rückschlag, auf den Swantewitt rechnete, ein. Sie beruhigte sich etwas. Er, der Weise, Einsichtsvolle, Welterfahrene, der sie und sich in diese furchtbare Lage gebracht hatte, würde vielleicht einen Ausweg finden und jedenfalls für sie beide die richtige Entscheidung treffen. Darauf wollte sie in Geduld und Ergebung warten. Und was zermarterte sie überhaupt ihren Kopf? — Gott, Gott, den sie fast vergessen hatte, führte doch schließlich immer Alles zum besten! — Wie konnte sie daran nur nicht gleich, nicht zu allererst denken?!! Freilich, sie mußte sich wohl vorher demüthigen und bis in die finstersten Tiefen der Verzweiflung hinabsteigen, ehe er ihr den Gedanken an seinen Beistand in's Herz gab. Aber jetzt wollte sie sich an ihn wenden und sehen, ob er ihre Hand zurückstieß....

Sie erhob sich, ging zu ihrem Bücherbord und zog das Gesangbuch aus seinem Futteral. Es war ein Konfirmationsgeschenk vom Vater, schlicht in schwarzes Leder gebunden mit eingepreßtem Goldkreuz im Deckel. Vorn auf der ersten weißen Seite stand in des Vaters steifer Schrift: „Dein Lebelang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigest, noch thust wider Gottes Gebot." Klara schlug das Blatt nicht auf. Sie kniete, wie sie es seit frühester Kindheit beim Morgen- und Abendgebet gewöhnt war, vor ihrem Bette nieder und öffnete das Buch da, wo ein perlenbestickter Papierkanevasstreifen lag. Sie konnte den kleinen Druck in der Dämmerung des Zimmers und mit ihren vom Weinen verschwollenen Augen nicht lesen. Aber sie wußte den Text ja längst auswendig: „Befiel Du Deine Wege und was Dein Herze kränkt...." Das Lied hatte sie in allen Bedrängnissen ihres jungen Lebens aufgerichtet: Als die Mutter schwer an der Lungenentzündung darniederlag, wie der Vater als Lokalschulinspektor in den Konflikt mit dem Hauptlehrer seiner großen Dorfschule gerieth wegen rationalistischer Tendenzen im Religionsunterricht — die Regierung mußte sich einmischen; als Klara ihr Examen machte; beim Eintritt in ihre erste, die Trutzberger Stellung.... Und das Lied hatte nie versagt. — Immer stand ein starker Helfer bereit und leistete treulich Beistand, bis alles Schwere überwunden war. Schon spürte sie wieder, während sie mit vollster Hingabe Strophe um Strophe sprach, wie er trotz Verbrechens und Schmach ihr zur Seite trat. — Nun verstand sie die dunkle Erzählung vom Heiland und der Sünderin. Sie, Klara Germer, mochte wohl viel, unendlich viel schlimmer als jene gehandelt haben, deren Vergehungen sie nicht kannte. Dennoch — sie empfand es in diesem Augenblick ganz deutlich! Dennoch konnte auch ihr sich die Gnade wieder zuwenden. Ganz tief beugte sie ihr Haupt auf den Bettrand und betete langsam, immer von einem halb erstickten Kinderschluchzen unterbrochen und jeden Satz bei sich auf's gewissenhafteste erwägend, das Vaterunser — „vergib uns unsere Schuld.... wie wir vergeben unseren — Schuldigern ....führe uns nicht in Versuchung —" ja, nun fiel es ihr plötzlich ein: heute Morgen, nachdem sie fast die ganze Nacht in banger Sorge um den schwergeprüften Mann, der wohl auch voll bitteren Kummers wach lag, vergrübelt hatte und seit Stunden auf das Hellwerden wartete, um Swantewitt etwas Liebes zu erzeigen, war sie endlich in Halbschlaf gesunken. Und dann fuhr sie erschrocken empor, als der Tag schon in's Fenster schien, sprang aus dem Bette, kleidete sich Hals über Kopf an und lief in den thauigen Garten hinaus, die Blumen zu pflücken und den Kranz zu binden. Darüber hatte sie, zum ersten Male, seit sie denken konnte, das Beten vergessen....

Klara sah Swantewitt den Tag nicht mehr. Sie blieb wach, bis sie nach Mitternacht die Hufschläge seines Pferdes im Hofe hörte und die Hausthür in's Schloß fiel. Ihr Herz hämmerte, daß ihr fast der Athem ausblieb, als sie des Herrn festen Schritt und ein kurzes Gespräch mit dem Diener unter ihrem Zimmer, das im ersten Stock lag, vernahm. Dann wurde im Hause Alles still. Und auch sie regte sich nicht und starrte mit heißen Augen in die Dunkelheit, bis sich das fiebernde Blut wieder beruhigte. Ihr Gehirn war jetzt wie betäubt. Und endlich mußte sie wohl in tiefen Schlaf versunken sein.

Sie schämte sich vor sich selbst, als sie Morgens sehr frisch und mit dem gewohnten körperlichen Wohlgefühl des gesunden Menschen erwachte. Beim Frühstück in Gegenwart der Kinder und Frau Wenjerskas sah sie Swantewitt wieder. Er streifte nur einmal mit schnellem scharfen Blick ihr Gesicht, während er sein Ei schälte, und sprach dabei mit den ältesten Knaben, die zu den Ferien im Hause waren. Aufträge gab er ihnen und schickte sie damit weite Wege zum Förster, auf ein entlegenes Feld zum Kutscher, der ein junges Pferd eingewöhnte. Mit Frau Wenjerska redete er vom Haushalt und fragte die drei größesten Töchter nach ihren Beschäftigungen. Auch an Klara richtete er dabei ein paar gleichmüthige Worte, ohne das junge Mädchen anzusehen.

Gegen Mittag kam Herr v. Gelbcke, um über den Verkauf seines Gutstheiles das Nähere zu verabreden. Er blieb zum Essen da, für welches außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen waren.

Klara, Brunhild, Kriemhild und Gudrun, die älteren Mädchen, die auch Ferien hatten, verlasen Beeren, denn das Früchteeinlegen und Saftkochen war in Permanenz erklärt worden und verlangte viele flinke, saubere Hände. Klara kam sich wie im Traume vor. Ihr war zu Muthe gewesen, als ob der Zusammenbruch ihrer ganzen Umwelt vor der Thür stehen und die alltäglichen Geschäfte ohne Weiteres als dumm und zwecklos aufhören müßten. Nun lief Alles seinen gewohnten Gang fort. Manchmal ruhten ihre Hände, ohne daß sie es wußte, unthätig in der Beerenschüssel und ihre Augen starrten in's Leere.

Dann machte sich Brunhild ein Vergnügen daraus, ihr mit dem rothen saftglänzenden Zeigefinger auf Kinn oder Nasenspitze zu tupfen oder sie sonst irgendwie in die Wirklichkeit zurückzurufen: „Seht, Fräulein Klärchen schläft ein! Hätte ich nicht aufgepaßt, so wäre sie in die Schüssel gepurzelt. Ist sie nicht roth wie eine Beere? Am Ende fänden wir sie garnicht wieder heraus!"

Klara war zusammengefahren und stielte wieder eifrig die Johannestrauben ab.

Das Mittagessen in Gegenwart des Gastes verlief heiter. Die Abendsitzung um den Patiencetisch wurde beträchtlich abgekürzt: Swantewitt war mit all seinen Gedanken bei Neuerwerbungen. In den nächsten Tagen fuhr er mehrmals nach Rotteburg. Die Umschreibungen mußten vorgenommen, alles Geschäftliche geordnet werden. Er versäumte häufig die Mahlzeiten. Dann ritt und fuhr er täglich nach den neuen Besitzungen, besichtigte daneben wie bisher die älteren, ließ Handwerker kommen und besprach den Neubau eines Hauses am Nocniker See etwas entfernt vom Dorfe auf einer Anhöhe. Den Plan dazu zeichnete er bis in's Kleinste auf. Er wollte das hinzu gekaufte Land zu einem Vorwerk vereinigen und berieth noch nach dem Abendessen mit Dräger und dem Rendanten über die Neueintheilung des Gebiets, die Arbeiten, die sofort nach Beendigung der Kornernte, wenn Leute entbehrlich wurden, beginnen sollten und die Kostenanschläge von Maurern und Zimmerleuten.

Klara sah ihn wohl eine Woche oder noch länger niemals allein. Er schien gar keine Augen und Gedanken für sie zu haben. Seine Stimmung war vorzüglich. Die Ernte fiel noch reicher aus, als seine vorsichtigen Berechnungen hoffen ließen. Und die Arbeit auf den verwahrlosten Flurstrecken freute ihn gewaltig. Die Knaben mußten mit ihm gehen und mit Stöcken anmerken, wo auf den Wiesen die Entwässerungsgräben gezogen werden sollten. Schon für den nächsten Frühling wurde auf einen lohnenden Ertrag an Gras gerechnet, wenn auch noch viel zu thun übrig blieb. Nocnik erhielt einen gesunden Brunnen nebst dem strengen Befehl, ihn zuzudecken und keinen Schmutz hineingerathen zu lassen. Ebenso wurde der neue Vorwerkshof versorgt, für den Swantewitt die Skizze entwarf. Im Winter sollte von den zerfallenen Scheunen und Ställen der ehemaligen Bauern das Meiste weggerissen werden. Der Boden darunter und die Höfe gaben Deputatland. Einstweilen wurden die neuen Leute angehalten, die Jauche nicht mehr in den See rinnen zu lassen. Und so fanden sich tausend Dinge zu berücksichtigen.

Klara glaubte sich ganz und gar vergessen. An eine Verbindung mit ihr schien Swantewitt überhaupt nicht gedacht zu haben. Sie suchte immer häufiger seinen Blick, ohne daß es ihr gelang, kränkte und grämte sich darüber und weinte im Stillen. Schließlich wünschte sie nichts heißer, als daß er sich ihrer nur wieder erinnern möchte, und dachte gar nicht mehr weiter hinaus. War sie so werthlos, daß sie nach einem kurzen Spiel fortgeworfen werden konnte? Liebte sie dieser Mann denn nicht, wie sie ihn liebte? Hatte er doch selber mit seiner unzweifelhaft echten Leidenschaft in ihr das Gefühl entfacht, das nun immer mächtiger in ihr fortbrannte! — Ohne daß sie sich recht klar darüber wurde, sann sie auf Mittel, ihm zu gefallen und ihn so an sich zu ziehen. Sie begann, mehr Werth auf ihr Aeußeres zu legen und wurde wählerischer in der Kleidung. Früher war es ihr fast als Unrecht erschienen, sich „hübsch zu machen." Sie pflegte ihr reiches braunes glänzendes Haar sorgsam und besann sich auch auf ihre übrigen Vorzüge.

(Fortsetzung folgt.)

Hindernisse des Eheglücks

und ihre Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervosität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz,
364 Woodward Ave., Detroit, Mich.
6nov*2

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti - Fettmittel" genannt, genommen werden.

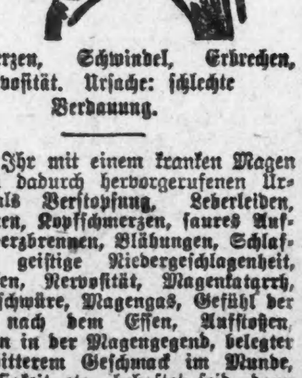
Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Straße.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!



Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Lokalbericht.

Eine riesige Anlage.

Legislaturausschuß ist überrascht über den „Grabsch" der Economy Light & Power Co.

Der gestrige Ausflug des Legislatur-Ausschusses, der mit der Untersuchung des „Grabsches" der Economy Light & Power Co. von Joliet betraut ist, nach den „Dresdener Höhen" hat den Mitgliedern des Ausschusses die Augen geöffnet über den Umfang der Anlagen, welche die Gesellschaft daselbst vor dem 1. Juli nächsten Jahres zu vollenden sucht, um den Staat um Millionen schröpfen zu können. Unter Führung der Mitglieder der Kanalkommission Snively und Sackett begab sich der Ausschuß von Joliet nach dem Zusammenflusse des Kankakee- und Desplainesflusses, wo die Gesellschaft den Damm baut, der dem Staate so theuer zu stehen kommen wird, wenn nicht ein Ausweg gefunden wird. Sie fanden ein Zeltlager, in dem die ungefähr 200 Mann untergebracht waren, welche die Economy Light & Power Co. beschäftigt. Der Abgeordnete Campbell S. Hearn äußerte sich nach der Rückkehr dahin, daß die Anlage so riesig sei, daß an die Schaffung einer tiefen Wasserstraße nicht zu denken sei. Er erklärte, daß er nie eine so fieberhafte Hast bei der Ausführung eines Unternehmens gesehen hätte. In ähnlichem Sinne sprach sich der Abgeordnete C. W. Church aus. Der Abgeordnete Egan erklärte, daß er überzeugt sei, daß der Damm nie ohne die Benutzung von staatlichen Ländereien gebaut werden könne, und daß die Economy Light & Power Co. die Arbeiten so viel als möglich beschleunige.

Da der Vorsitzende des Ausschusses, Flannigan, sich heute nach dem südlichen Theile des Staates begibt, um einer Einladung zur Jagd zu folgen, fällt die Sitzung des Ausschusses aus. Die übrigen vier Kommissäre begaben sich nach Lockport, um die Kontrakte einzusehen, welche die Kanalkommission abgeschlossen hat.

— Aus dem Examen. — Professor: Woher kommt es wohl, daß die Missionare so wenig Erfolg haben? — Student: Weil sie mit Wasser taufen!

Der große Bazar.

Farbenprächtige Veranstaltung der Gesellschaft „Erholung", Nordseite - Turnhalle

Ein glänzendes Bild gewährt der gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle begonnene große Wohlthätigkeits-Bazar der „Gesellschaft Erholung." Die mildthätigen Damen, die eine Anzahl arme deutsche Familien und Einzelpersonen unterstützen, haben da durch mühe- und aufopferungsvolle Thätigkeit etwas zu Stande gebracht, worauf sie mit Recht stolz sein können, ein Unternehmen, das nicht minder seiner Sehenswürdigkeit wie seines edlen Zweckes wegen den denkbar zahlreichsten Besuch verdient. Das Interesse des Publikums ist auch, nach der Betheiligung des gestrigen Abends zu urtheilen, ein erfreulich reges, denn wenn die Besucher sich auch etwas spät einfanden, so herrschte doch gegen zehn Uhr ein sehr lebhaftes Treiben im Saal und in den Nebenräumen, das bis zum Schluß sich stetig vermehrte.

Der Saal, in dessen Mitte sich ein schöner Blumenstand erhebt, ist mit den Farben des Herbstes geschmackvoll ausgeschmückt und gewährt mit seinen in weitem Kreise aufgestellten, farbenprächtig hergerichteten Verkaufsständen mit den zahllosen verführerischen Gegenständen in der strahlenden Beleuchtung einen herrlichen Anblick, der durch die anmuthigen Erscheinungen der jungen Damen mit ihren hellen Gewändern und gefälligen Kostümen nicht wenig erhöht wird.

Aber nicht nur zu schauen, sondern auch zu hören gab es gestern Abend. Die Damen Edith Erickson und A. Kuechler ließen sich auf dem Piano hören, Herr Hermann Dietz und Frau Louise Schweinfurth trugen je ein Gesangssolo vor, Frau Schrader gab eine Deklamation zum Besten, und Herr Adolf Schrader spielte ein Violinsolo. Lebhafte Anerkennung wurde diesen künstlerischen Gaben zutheil, und daß auch die im „Deutschen Dorf" und in der Weinstube gebotenen materiellen Genüsse vollsten Anklang fanden, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Der Bazar wird heute von 2 Uhr an fortgesetzt und wird bis morgen Abend dauern. Für heute Abend ist folgendes Programm aufgestellt:

Einakter, gegeben von......Frau Hattie Miller
Gesangs-Solo........................Frau Jerome
Phantasie-Tänze..................Clara Schweinfurth
Gesangs-Solo................Frl. Elisabeth Regnert
Gesangs-Solo.........................Frl. L. Chatroop
Rezitation..........Frau Schneider und Schweizer

Die Bedienung der einzelnen Stände wird von den folgenden Damen besorgt:

Deutsches Dorf. — Frau G. Merz und Frau Stein, Vorsitzende; Frau Steinbrecher und Frl. Steinbrecher, Kassirerinnen; Frau Prosser, Frau Fick, Frau Hoffmann, Frau M. Massow, Frau Schmidt, Frau Berger, Frau Conrad. Die folgenden Damen bedienen die Gäste: Frau Scheele, Frau Blumenthal und die Frl. Mey, Müller, Irma Effenberger, Elsa Effenberger, Hirt, Hill, Heiker, A. Kunze, Fichtner.

Wein - Stube. — Frau Folschweiler und Frau Dr. Bert, Vorsitzende; Frl. Emma Roelle und Frau Werneke, Kassirerinnen. Die folgenden Damen bedienen die Gäste: Fräulein Senta Wagner, Frl. Marie Hoffmann, Frl. Folschweiler, Frau M. Breuer, Frl. Benning, Frl. Elsa Mathei, Frl. Hedwig Otto.

Taschentücher - Bude. — Frau Emma Best und Frau E. Polzin, Vorsitzende; Frau E. Best und Frau E. Ickes, Kassirerinnen; Frau J. P. Doerr, Frau A. Bachtold, Frau O. Wolff, Frau Pauly, Frl. Wolff, Frl. Weingärtner.

Kunst - Bude. — Frau Harnstrom und Frau Koenig, Vorsitzende; Frau Richard Kandler, Kassirerin; Frau Willmanns, Frau Boeppler, Frau Wittemeyer, Frau Schmidt, Frl. Kuechler, Frau C. Germer, Frl. Brauer, Frl. Belz, Frau Alfred Spielmann, Frau Gustava Mueller.

Blumen - Bude. — Frl. Lillian Merz und Frl. Meta Seibt, Vorsitzende; Frau Anna Vogelgesang und Frl. Madeline Hand, Kassirerinnen; Frau Dr. B. Miller, Frau Lisette Bieger, Frau Louise Cullen, Frau Katherine Gentzel, Frau E. Opheim, Frau C. Isacson, Frl. Laura Moeng, Frau Robert Kennedy, Frau Seymore.

Candy- und Ice Cream - Bude. — Frau Knoke und Frau H. Seibt, Vorsitzende; Frau Jerome und Frl. Horn, Kassirerinnen; Frau L. Schweinfurth, Frau L. H. Boldenweck, Frl. Uihlein, Frau Dr. Thilo. Die folgenden Damen bedienen die Gäste: Frau Ehrhardt, Frl. F. Straßheim, Frau S. Thilo, Frau George Meyer, Frl. Wilke.

Schürzen - Bude. — Frau Schwane und Frau E. Hoechster, Vorsitzende; Frl. B. Wendtland und Frl. E. Wendtland, Kassirerinnen; Frau J. K. Schmidt, Frau Gruber, Frau Roehrborn, Frau Lippert, Frl. Lippert, Frl. Schmidt, Frl. Behrens.

Monte Carlo - Bude. — Frau Hafer und Frau Binz, Vorsitzende; Frau Hader, Frau Mohrmann.

Japanische Bude. — Frls. Adele und Elsie Arnold, Vorsitzende; Frau Hugo Arnold, Kassirerin; Frls. Elsie Carr, May Doelling, Olga Menn, Elsie Wagner.

Wahrsagerinnen - Bude. — Frau Schott und Frau J. Griffen, Vorsitzende; Frls. Pellage, Claire, Schuster, Lillian Schuster, Adelina Gundermann, Waldmeyer.

Handarbeiten - Bude. — Frau Heidhues und Frau Asmus Carr, Vorsitzende. Frau Fred Strauß und Frl. Strauß, Kassirerinnen; Frl. Lovering, Frl. Zschuppe, Frl. Beck, Frl. M. Schwefer, Frl. L. Schwefer, Frl. Myra Hodge, Frl. Anna Scheffler, Frau Fichtner.

Puppen-Bude. — Frau Henry Chatroop und Frl. Alma Raithel, Vorsitzende; Frau Emma Pammel und Frau Dr. Waldmeyer, Kassirerinnen; Frl. Lotta Chatroop, Frau Dr. Francis, Frau Edgar Kiefer, Frau Oswald Muench, Frau Grace Raithel, Frau Edward Ruel, Frau Wanteß, Frau Fred. Wittenberg, Frl. Louise Appel, Frl. Appel.

Grocery - Bude. — Frau Kaufmann und Frau Reinhard, Vorsitzende; Frau C. A. Huttman und Frau E. Huzmann, Kassirerinnen; Frau Hartwick, Frls. Della Albrecht, Gertrude Heß, Viola Schmidt, Zimpel, Emma Mueller, Laura Weppner, Clara Weppner, Clara Prueßmann.

„Cracker Jack" - Stand. — Frl. Klara Schweinfurth.

Erholungs - Bude:

1. Handarbeiten. — Frau Langermann und Frau H. Wink, Vorsitzende; Frau Scherr und Frl. Seegers, Kassirerinnen; Frau Sommer, Frau Seegers, Frau Fehl.

2. Leinewandsachen. — Frau Hentschel u. Frau Frobenius, Vorsitzende; Frau Metzmann, Kassirerin; Frau Richter, Frau Heß.

3. Taschentücher. — Frau Ida Doelling, Vorsitzende; Frau Rahlfs und Frl. Prosser, Kassirerinnen; Frau Grundling, Frau Reiß, Frau Busch, Frau Grussing, Frau Hoyer, Frau Baum.

Um einen Husten oder Erkältung zu heilen.

Die folgende Formula ist ein nie versagendes Mittel für Husten oder Erkältungen:

Zwei Unzen Glycerine, eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine, ein halbes Pint guter Whiskey, mischt es und schüttelt es vor jedesmaligem Gebrauch gründlich und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies, wenn befolgt, heilt irgend einen heilbaren Husten oder beseitigt eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden. Die Bestandtheile werden in jeder Apotheke verkauft.

Concentrated Oil of Pine ist für medizinischen Gebrauch nur in halb Unzen-Fläschchen versiegelt, in Holzkästchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen. Andere Fichten-Oele lassen sich nicht auflösen und zeitigen womöglich Uebelkeit und nicht die gewünschten Resultate.

Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Tanaergeschenk.

Stanislaus Poike glaubte es zum Lohne seiner Bürgertugend zu erhalten.

Frohen Herzens setzte Stanislaus Poike seinen Namen unter ein Schriftstück, von dem man ihm gesagt hatte, es sei eine Eingabe an Gouverneur Deneen, der jedem Wähler von mehr als 60 Jahren eine goldene Uhr schenken wolle, falls der Wähler immer seine Pflicht am Stimmkasten erfüllt habe. Stanislaus hatte sich schon längst eine goldene Uhr gewünscht, er ist 73 Jahre alt und hat niemals am Stimmkasten gefehlt. Die goldene Uhr hat er auch bekommen, aber er hat gleichzeitig entdeckt, daß sie nicht vom Gouverneur kam und daß er mit dem von ihm unterzeichneten Schriftstück sein Grundeigenthum weggegeben hat. Er hat deshalb gestern im Superiorgericht seine Tochter Auguste Parke, seine Enkelin Auguste Mitchell, Christ und Willie Chotobka und Andere, die ihm die Geschichte von der goldenen Uhr erzählt hatten, verklagt, um wieder in den Besitz seines Eigenthums zu kommen.

Verzieht nach Chicago.

Die Clover Leaf-Bahn wird künftig von hier aus geleitet werden.

Die Büros der Toledo, St. Louis & Western-Bahn, gemeinhin „Clover Leaf-Bahn" genannt, sind von Toledo nach Chicago verlegt worden. Die Bahn wird künftig von hier aus geleitet werden. George N. Roß, der zweite Vizepräsident der Bahn, hat sich Büroräume im zweiten Stockwerk des Railway Exchange-Gebäudes gesichert. Sobald weitere Räume beschafft sind, wird das Büropersonal von Toledo hierher versetzt werden. In Eisenbahnkreisen gilt die Verlegung als ein Anzeichen dafür, daß die Verschmelzung der Clover Leaf-Bahn mit der Alton-Bahn nahe bevorsteht. Das Shonts-Hawley Syndikat, das die Clover Leaf-Bahn kontrolirt, hat jüngst auch die Kontrole über die Alton-Bahn von Harriman und den Gebrüdern Moore erworben. Herr Roß, der angeblich zum Präsidenten der beiden Bahnen nach ihrer Verschmelzung auserseßen ist, erklärte, nichts von einem derartigen Schritte zu wissen.

Vom Konsulat gesucht.

Das k. k. österreichisch-ungarische Konsulat, Zimmer 816 The Temple, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Abramovich, Franceska, aus Wien; letzte Adresse 4640 Groß Avenue, Chicago.
Baron Max von Binder-Kriegistein, aus Oesterreich.
Cak, Mathias, aus Graz.
Dotter, Johann, aus St. Pölten.
Engelbrecht (oder Albrecht), zuletzt in Peoria, Ill.
Erlbeck, Anton, aus Bleistadt, Böhmen, zuletzt in Milwaukee, Wis.
Eidherr, Eduard, aus Wien.
Greger, Michael, aus Görkau.
Gorsche, Johann, aus Myslenice, Galizien.
Glettler, Thomas, aus Semerich bei Genz.
Gomar, Johann, aus Wieselburg.
Herda, Johann.
Heffner, Johann, zuletzt in Hammond, Ind.
Kamberskh, Wenzel, aus Cestin, Böhmen.
Kulakowski, Eduard und Frau, aus Galizien.
Maier, Math., aus Wieselburg.
Pepma, Martin, aus Bella Blatnice.
Speck, Franciska, aus Sarkö.
Strauß, Marcus, aus Prag.
Uhlschmied, Franz, aus Teplitz-Schönau, zuletzt in Chicago.
Wedemaber, Heinrich, aus Wien.
Weinczettl, Franz, aus Wieselburg.

Genickstarre tritt auf.

Der Gesundheitsbehörde sind drei Fälle von Genickstarre gemeldet worden. Die Erkrankten, Toni und Vincenz Travoglina, 20 bezw. 17 Jahre alt, 327 Jefferson Str. wohnhaft, und Seva Kauberhan, 19 Jahre alt, bei Bahnbauten in Thornton, Ill., beschäftigt, wurden am Montag Abend ins County-Hospital eingeliefert. Dies sind die ersten Fälle der gefürchteten Krankheit seit Mai.

Freigesprochen.

Geschworene in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts sprachen gestern den Feuerwehrmann Pat. C. Riley von der Anklage der Ermordung von John Fry bei einem Picknick an 51. und Halsted Str. am 4. Juli 1906 frei. Riley war damals Polizist. Er erklärte, er habe Fry zufällig erschossen.

Aus Vereinskreisen.

In der gestern Abend in der Lincoln Turnhalle stattgehabten jährlichen General - Versammlung des Gesangvereins „Harmonie" wurden die folgenden Beamten für das kommende Jahr erwählt: Präsident, Paul Wenzel; Vize-Präsident, Jakob Knoll; prot. und korresp. Sekretär, Georg Waldmann; Finanz-Sekretär, Otto Hülsmann; Schatzmeister, Karl Anwander; Archivar, August Müller; Fahnenträger, Fritz Köhler; Dirigent, Henry von Oppen; Vize-Dirigent, Otto Ernst; Fuchsmajor, John Großmann; Kommersmeister, Richard Schwarzkopf; Bummel-Sekretär, Henry Christ; Bummel-Schatzmeister, Wilhelm Ziegler; Verwaltungsrath: Karl Riemenschneider, Karl Hellenthal, Emil Link; Finanz-Komite: Justus Löhr, Emil Zobel, Otto Meyer; Delegaten der Vereinigten Männerchöre: Otto Ernst und Gustav Meyer, Delegaten für den deutsch-amerikanischen National-Verband: Otto Cummerow und Hermann Lösicke; Delegaten für United Societies for Self-Government: Otto Cummerow und Hermann Lösicke.

In der Sozialen Turnhalle feiert der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag sein 15. Stiftungsfest nebst Ball. Die Festlichkeiten dieses Vereins haben sich von jeher durch geschickte Vorbereitung, genußreiche Unterhaltung der Gäste und die gemüthliche Stimmung der Festtheilnehmer ausgezeichnet, und es läßt sich aus allen Anzeichen schließen, daß auch das bevorstehende Fest sich in dieser Weise auszeichnen wird. Es beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Das diesjährige Herbstkonzert des durch seine hervorragenden Leistungen allgemein bekannten Teutonia Männerchors findet am Sonntag, dem 24. November, in der Wicker Park Halle, 501 West North Ave., statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und mit Chorliedern und Solovorträgen reich ausgestattet. Der Verein, welcher auf eine mehr als vierzigjährige Pflege des deutschen Liedes mit Stolz zurückblicken kann und während dieser langen Zeit unter der Leitung Meister Ehrhorns gewissenhaft seine hohe Aufgabe erfüllt hat, wird auch bei diesem Konzert sicherlich nicht verfehlen, den Besuchern sehr genußreiche Stunden zu verschaffen.

Postmeister tritt zurück.

Postmeister Samuel S. Dingee von Wilmette hat sein Amt niedergelegt.

Samuel S. Dingee hat als Postmeister von Wilmette abgedankt.

Die Behauptung, daß sein Rücktritt erzwungen worden sei, erklärt er für unbegründet. Vor drei Jahren nahmen die Einnahmen des Postamts plötzlich so stark zu, daß sein Gehalt auf $2600 erhöht wurde. Die Postverwaltung begann eine Untersuchung, und es stellte sich heraus, daß die Bewohner des Vororts, deren Geschäfte sich in Chicago befanden, ihre Briefmarken in Wilmette kauften, um sich freie Briefbestellung zu sichern. Postmeister Dingee, der das Amt zehn Jahre lang bekleidet hat, erklärt, daß er nie etwas über den Ausgang der Untersuchung gehört habe, und daß sein Rücktritt nichts damit zu thun habe.

— Boshaft. — A.: Donnerwetter, dem Meier seine Braut ist aber häßlich. Wo mag er nur die kennen gelernt haben? — B.: Jedenfalls im Walde, gelegentlich einer Mondfinsterniß!

FREE!
"I-C" GLASSES.
SEVEN DAYS TRIAL FREE
DR. DEACHMAN & CO.
70 DEARBORN ST., COR. RANDOLPH

Machen Sie einen Strich

durch die Schrift dieser Annonce, welche Sie in einer Entfernung von 13 Zoll von der Spitze der Nase, ohne Brillen klar lesen können und senden Sie mir diese Annonce heute mit Ihrem Namen, Alter und Adresse; und ich werde Ihnen meine Krystall "I-C" Brillen kostenfrei per Post zusenden auf 7 Tage Probe. Wenn sie passen, senden Sie mir $1. Wenn nicht, bitte sprechen Sie vor in meiner Office für passende. Sie bezahlen keinen Cent anders.

Augen-Leiden.

Seit 10 Jahren behandle ich in meiner jetzigen Office jede Art von Augenleiden mit Erfolg und zu Gebühren im Bereich von Allen. Nervöse Kopfschmerzen, Dyspepsia und Nervenschwäche sind oft die Folgen von fortwährender Anstrengung von schwachen Augen. Die besten Nasenkneifer besorgt wenn verlangt. Sprechstunden: 10 bis 6, Sonntags 10 bis 3. Montag, Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr Abds. Man gebrauche den Fahrstuhl.

mison—23nb

Pickel

„Ich versuchte alle Arten Blutreinigungsmittel, welche nicht halfen, aber schließlich fand ich das rechte. Mein Gesicht war mit Pickeln und Mitessern bedeckt. Nachdem ich Cascarets nahm, verschwanden sie alle. Ich gebrauche noch immer Cascarets und empfehle sie meinen Freunden. Ich befinde mich wohl, wenn ich Morgens aufstehe. Hoffe eine Gelegenheit zu haben Cascarets zu empfehlen."
Fred. C. Witten, 76 Elm Str., Newark, N. J.

Best For The Bowels. Cascarets CANDY CATHARTIC THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 595
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„In God we trust".

Münzaufschrift, welche dem Präsidenten mißfällt.

Washington, D. C., 13. Nov. Es sind im Weißen Hause zahlreiche Proteste dagegen eingelaufen, daß auf die neugeprägten Goldmünzen die Aufschrift „Auf Gott vertrauen wir" nicht gesetzt wurde. In Beantwortung eines dieser Proteste hat Präsident Roosevelt einen Brief geschrieben, der soeben bekannt gegeben wird.

Es heißt darin u. A.:

Als die neue Prägung zur Sprache kam, sahen wir das Gesetz nach und fanden, daß dasselbe keine Weisung enthielt, diese Worte auf die Münzen zu setzen. Da jedoch diese Gewohnheit, auch ohne gesetzliche Ermächtigung, eine so starke geworden war, so hätte ich mich geneigt fühlen können, die Inschrift anzuwenden, wenn ich dieselbe billigte. Aber ich billige sie nicht. Natürlich kann der Kongreß künftig irgend welche Weisungen in dieser Hinsicht erlassen, und dieselben werden befolgt werden. Ich selber bin fest überzeugt, daß eine derartige Anwendung dieser Worte nicht nur nichts Gutes thut, sondern geradezu Schaden, und daß sie eine Ehrfurchtslosigkeit ist. Solche Worte sollten nur mit einer gewissen Erhebung des Geistes geäußert und nicht zu wohlfeil gemacht werden."

„A. F. of L."

Appell der ausgeschlossenen Brauerunion.

Norfolk, Va., 13. Nov. Die Appellation der Brauereiarbeiterunion (40,000 Mitglieder) gegen den Beschluß Gompers' und des Vollziehungsrathes der Amerikanischen Arbeitsföderation, durch welchen sie aus diesem Verband ausgeschlossen wurde (da sie sich weigerte, die Jurisdiktion über die, dem Verband angegliederten Maschinisten, Heizer und Fuhrleute der Brauereien aufzugeben) wurde heute von Delegat Viktor L. Berger aus Milwaukee, dem bekannten Sozialistenführer, vor den Nationalkonvent der Föderation gebracht.

Hr. Berger forderte in einer Resolution, daß die Ausschließung widerrufen werde, da jenes Vorgehen einfach Zwangspolitik gewesen sei, und die Brauarbeiter stets zu den loyalsten internationalen Gewerkschaften gehört hätten.

Die Maschinisten, Heizer und Fuhrleute der Brauereien werden Alles aufbieten, daß der Konvent die Ausschließung bestätige.

Bundestruppen tödten Indianer?

Durango, Kolo., 13. Nov. Es wird hierher gemeldet, daß es am McElmo-Canyon, in der Nähe der Navajo-Reservation, zu einem blutigen Treffen zwischen den Utes-Indianern und Bundestruppen gekommen sei, und daß dabei 6 Indianer getödtet worden seien. Die Utes widersetzten sich den Versuchen der Soldaten, sie zur Rückkehr auf ihre Reservation zu zwingen.

Cortez, Kol., 13. Nov. Obwohl unser Ort nur 8 Meilen vom Schauplatz des angeblichen Gefechts zwischen Bundestruppen und Utesindianern ist, wobei 6 oder mehr Indianer getödtet worden sein sollen, ist hierher absolut keine Kunde von einem solchen Vorkommniß gelangt.

Ausland.

Französische Kammer.

Regierung über Marokkopolitik befragt!

Paris, 13. Nov. Auf die Kritiken an der Marokkopolitik der französischen Regierung erwiderte der Minister des Aeußern, Pichon, mit einer warmen Vertheidigung. Er wiederholte auch, daß Frankreich und Spanien den Sultan Abdel Aziz als rechtmäßigen Herrscher Marokkos betrachteten, fügte jedoch hinzu, General Drude werde den Gegensultan Mulai Hafid nicht bekriegen, so lange er nicht von dessen Leuten angegriffen werde; überhaupt würden sich Frankreich und Spanien in die inneren Angelegenheiten Marokkos nicht einmischen.

Schiffe stoßen zusammen.

Havre, Frankreich, 13. Nov. Während eines Sturmes stießen heute die, bei dem örtlichen Verkehr benutzten Dampfer „Ville de Tarragone" und „Suzanne" in der Rhede zusammen. Das erstere Schiff versank binnen fünf Minuten, doch wurde die Bemannung gerettet.

Der französische Ozeandampfer „Virginie", von New Orleans über Bordeaux hierher gekommen, lief im Sturm gegen den Wellenbrecher, wurde jedoch nicht schlimm beschädigt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Teutonic nach Liverpool; Noordam nach Rotterdam; Algeria nach Neapel, über Marseille.
Boston: Ivernia nach Liverpool.
Genua: Louisiana nach New York.
Plymouth: Patricia, von Hamburg über Boulogne nach New York.
Am Lizard vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Liverpool: Majestic nach New York.

Tiefer Wasserstand

Bedroht auch die Schiffahrt am mittleren Rhein.—Militärisches.—„Simplizissimus"-Nummer beschlagnahmt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Nov. Laut Meldung aus München hat die dortige Staatsanwaltschaft die neuest Nummer des „Simplizissimus" konfiszirt. Das Exemplar bildet eine „Harden-Nummer", in welcher die Vorgänge, die bei dem jüngsten gerichtlichen Drama vor dem Berliner Schöffengericht beleuchtet wurden, ausgeschlachtet werden, und zwar in so ungeschminkter und eindeutiger Weise; wie sie dem „Simplizissimus" eigen ist.

Die Schiffahrt auf der Elbe ist infolge des niedrigen Wasserstandes unterhalb der Lüneburger Heide jetzt völlig unterbrochen, was eine schwere Schädigung des Verkehrs mit sich bringt. Auch auf dem mittleren Rhein droht aus der gleichen Ursache ein Stillstand der Schiffahrt.

Die liberale Einigungskonferenz in Frankfurt a. M. nimmt einen Verlauf, wie er von bestunterrichteter Seite vorausgesagt worden war. Sämmtliche Redner der drei freisinnigen Fraktionen, die sich soweit zum Worte gemeldet, haben die Unterstützung der „Block-Politik" empfohlen und sich dahin ausgesprochen, daß man praktische Politik treiben müsse, so lange sie mit den liberalen Prinzipien vereinbar sei.

An der Börse waren Gerüchte im Umlauf, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Freiherr v. Stengel, von seinem Posten zurücktreten werde, und Ernst Mendelssohn-Bartholdy, welcher kürzlich aus der Leitung des Bankhauses Mendelssohn & Co. ausgeschieden, als sein Nachfolger ausersehen sei.

Es ist eine Kommission ernannt worden, welche eine neue Felddienstordnung für die Infanterie ausarbeiten soll, die auf dem unlängst eingeführten Exerzierreglement fußt. Die Kommission besteht außer dem General d. Inf. v. Eichhorn, kommandirendem General des 18. Armeekorps, welcher den Vorsitz führen wird, aus dem Generalleutnant v. Bernhardi, Kommandeur der 7. Division, den Generalmajoren v. Lindenau und v. Below, sowie zwei Obersten, zwei Oberstleutnants, zwei Majoren und einem Kriegsrath.

Es verlautet, daß General der Inf. Gustav v. Kessel, kommandirender General des Gardekorps, demnächst pensionirt werden wird. General v. Kessel ist seit dem 29. Mai ä903 an der Spitze des Gardekorps gewesen. Er steht im 72. Lebensjahre.

Der, schon vor einiger Zeit als wahrscheinlich gemeldete Rücktritt des Admirals Büchsel vom Posten des Chefs des Admiralstabs der Marine steht nunmehr bevor. Es heißt, daß Vizeadmiral Graf v. Baudissin, welcher gegenwärtig zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee ist, sein Nachfolger werden wird.

Kaiser Wilhelm bei Edward.

Windsor, England, 13. Nov. In dem geschichtlich berühmten Saale des Schlosses Windsor wurde gestern Abend ein glänzendes Bankett zu Ehren des deutschen Kaisers und seiner Begleiter gegeben. 130 Gedecke waren gelegt. Dem bisherigen Gebrauch entgegen, saßen König Edward und Kaiser Wilhelm nebeneinander, mit der Königin zur Rechten und der Kaiserin zur Linken. Der Saal war großartig geschmückt, und das uralte Goldservice des englischen Königshauses wurde an der Tafel verwendet. König Edward brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, und dieser auf den König. Die kurzen Ansprachen der beiden Herrscher drückten die Hoffnung aus, daß die Freundschaft zwischen den beiden Nationen allezeit erhalten bleiben möge, boten indeß nichts besonders Bemerkenswerthes.

Am 18. November reist der Kaiser von Windsor ab, und dann verbringt er 14 Tage auf High Cliffe Castle, dessen Umgebung sich durch große landschaftliche Schönheit auszeichnet. Er sieht gegenwärtig recht gut aus und versichert, seine Erkältung habe bedeutend nachgelassen. Es heißt, der Besuch vom Halskrankheitenspezialisten Sir Semon auf dem Schlosse habe nur seinem deutschen Kollegen Dr. Ilberg, und nicht dem Kaiser gegolten.

Für Spaniens Flotte u. s. w.

Madrid, 13. Nov. Die Flottenreformkommission hat empfohlen, insgesammt $39,730,800 für die Flotte zu bewilligen und außerdem Bewilligungen für die Ausbesserung von Festungswerken und die Erbauung von Arsenalen zu machen. Mit dem, für die Flotte zu bewilligenden Gelde sollen u. A. drei 15,000tonnige Schlachtschiffe, 3 Torpedojäger oder Unterseeboote, 24 Torpedoboote und eine Anzahl Dienstschiffe gebaut werden.

Krankheiten befallen nur solche, die dazu neigen wegen des geschwächten Zustandes ihres Körpers — meistens die Folge von unzuträglicher Nahrung.

Grape-Nuts Nahrung ist von Weizen und Gerste hergestellt durch wissenschaftliche Anwendung von Feuchtigkeit, Zeit und Hitze — der Natur eigene Methode, die Stärke in dem Getreide in eine Art Zucker (die leichtverdaulichste Substanz, die man kennt) zu verwandeln, den ein geschwächter Magen absorbiren und verwenden kann um sich zu erneuern und Kraft und Stärke wieder zu erlangen.

Richtige Nahrung vertreibt gewöhnlich Krankheit. „Es hat seinen Grund".

Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Lowell, Miss., heirathete der 95jährige Henry C. Wilder die 90jährige Esther Crawford.

— $200,000 Verlust durch Abbrennen des Sommerhotels „The Castleton" auf Staten Island.

— Bankerott ist die „Gary Grocery Co." in Selma, eines der größten derartigen Geschäfte in Alabama.

— 7 Todte bei einer Dampfkesselexplosion auf der Trulock'schen Baumwollplantage bei Pine Bluff, Ark.

— Eine Vereinigung sämmtlicher gewerkschaftlich organisirter Eisenbahnangestellten unseres Landes wird aus New York angekündigt.

— Die Bundesbehörden haben den San Franziskoern finanzielle Hilfe zur Ausrottung der Beulenpest verheißen, ohne daß eine Kommission nach Washington geschickt zu werden braucht.

— Der kürzlich verstorbene Uhrenfabrikant Dueber in Canton, O., traf noch in seinem Testament Bestimmungen, welche verhindern sollen, daß der Uhrentrust, den er bitter bekämpfte, in den Besitz seines Geschäfts komme.

— Ortsrichter Hartman in Freeland, Pa., schlug den, zum zweiten Mal vor ihn gebrachten Frauenprügler Barna in der Gerichtsstube, unter dem Beifallsklatschen des Publikums, mit einem dicken Faßbrett so lange durch, bis er um Gnade flehte.

— Nicht weniger als 45,000 Arbeiter im Pittsburger Fabrikdistrikt wurden in den letzten zwei Wochen wegen der Geldklemme entlassen (darunter 20,000 vom Stahltrust), und noch ungefähr ebenso viele Entlassungen werden bis zum 1. Dezember hin erwartet!

— Dr. McConnell, ein angesehener Zahnarzt zu Orni Hill, Ala., wurde ebenfalls unter der Anklage verhaftet, in Verbindung mit Arbeiteranwerbungen Sklaverei zu fördern. — In St. Louis wurde das Urtheil über 7 Missourier, in einer ähnlichen Sache, bestätigt: 18 Monate bis 3 Jahre Strafhaft und $100 bis $5000 Geldbuße.

— Die neue Prozeßverhandlung gegen Caleb Powers, in Verbindung mit der Ermordung des Gouverneurs Goebel von Kentucky, ist jetzt im Gange. Der Richter lehnte wiederum einen Antrag der Vertheidigung ab, wegen des, seinerzeit vom angeblichen Gouverneur Taylor ausgestellten Begnadigungsdekrets das Verfahren niederzuschlagen.

Ausland.

— Im „Grand Palace" zu Paris wurde die 10. Automobilausstellung vom Präsidenten Fallieres eröffnet.

— Horace McKinley, der Amerikaner, der in Oregon wegen Landschwindeleien verlangt wird und am 5. Okt. zu Mukden, in der Mandschurei, verhaftet wurde, ist dort ausgebrochen!

— Die neuerlichen großen Sonnenflecken lassen, nach Ansicht des Florentiner Sternwartendirektors Alfani, neue große Stürme, Ueberschwemmungen, Erdbeben und vulkanische Ausbrüche erwarten.

— Russische Beamte, die aus Wladiwostok in Victoria, B. C., eintrafen, sagen, japanische Boote erzwängen sich gewaltsam die Einfahrt nach den, ihnen verbotenen Robbeninseln und hausten dort schrecklich.

— Den Banken in Havana ist es fast unmöglich, das Baargeld für die Ernte und für Industriezwecke aufzutreiben. Gouv. Magoon will $5,000,000 aus dem kubanischen Staatsschatz gegen 6 Prozent ausleihen.

— Der Vatikan billigt es vollständig, daß Erzbischof Farley in New York die katholische Trauung von Frl. Gladys Vanderbilt mit Graf Szecheny nur dann gutheißen will, wenn dieselbe vor der protestantischen stattfindet.

— Das deutsche Botschafteramt in Paris bestätigt, daß Kontreadmiral Siegel abberufen worden ist (als Flottenattaché dieser Botschaft), fügt aber hinzu, dies sei nur wegen seiner Ernennung für einen neuen Posten in Deutschland geschehen.

Lokalbericht.

Oeffentliche Bedürfniß-Anstalten.

Die „Association of Commerce" wird den Stadtrath um eine Bewilligung ersuchen.

Die „Association of Commerce" beschäftigte sich in ihrer heutigen, im Great Northern-Hotel abgehaltenen, Sitzung eingehend mit der Frage der Errichtung öffentlicher Bedürfnißanstalten im Geschäftsviertel. Die Hauptansprache hielt Herr F. L. Ford von Hartford, Conn, Vizepräsident der „American Civic Federation", der die Bedürfnißanstalten für eine Einrichtung erklärte, die im Interesse der Gesundheit unerläßlich sei. Herr Walter D. Moody erklärte, daß in einer früheren Sitzung ein, aus Vertretern verschiedener Klubs bestehender, Ausschuß ernannt worden sei, der sich mit der Frage eingehend beschäftigt habe. Der Ausschuß werde heute Abend im Hamilton-Klub zusammentreten und Bericht darüber abstatten, wo Bedürfnißanstalten errichtet werden sollten, und wie hoch sich die Kosten stellen würden. Im Geschäftsviertel zeige sich kein Widerstand gegen ihre Errichtung. Ein von H. C. Barlow gestellter Antrag, den Stadtrath um eine Bewilligung für Errichtung und Erhaltung der Bedürfnißanstalten zu ersuchen, wurde angenommen.

— Schmeichelhaft.—Er: Na, Alte, wegen dem Sonnenschein brauchst du keine Angst zu haben, du siehst doch auch im Schatten aus wie 'n Brathering so braun!

Sieht flau aus.

Thätigkeit in der Bauindustrie läßt nach.

Stadt ohne Oberhaupt.

Mayor Busse in Begleitung guter Freunde nach dem Süden gereist, um zu jagen. — Verkehrs-Superintendent Hereley's löbliche Vorsätze.

Baukommissär Downey stellt fest, daß im Verlaufe der letzten zwölf Tage um 60 Prozent weniger Erlaubnißscheine zur Errichtung von Neubauten gelöst worden sind, als in den zwölf vorhergegangenen Tagen. Er erklärt das, und wohl mit Recht, mit der Lage im Bankwesen und dem daraus entsprungenen Gefühle der Unsicherheit. Unter den obwaltenden Umständen, bezw. wenn die Geschäftsflaue in seiner Abtheilung anhalten sollte, meint der Kommissär, werde er die Bauinspektoren entweder zum Theil entlassen oder bis auf weiteres nur abwechselnd beschäftigen können. Vorderhand aber werde er solchen Inspektoren, die keine Neubauten zu revidiren haben sollten, anderweitig zu thun geben, sie z. B. in den 5c-Theatern Umschau halten lassen, ob deren Einrichtung allgemein den einschlägigen Bauvorschriften entspricht. — Das Bauamt hat die Eigenthümer von 75 Zinshäusern von vier und mehr Stockwerken Höhe benachrichtigen lassen, daß sie an diesen Gebäuden die vorgeschriebenen, noch fehlenden Brandleitern anbringen lassen müssen. Herr Downey gibt indessen zu, daß die Brandleitern im Grunde genommen nur wenig praktischen Werth haben. Ein Hauptfehler der Dinger liegt darin, daß ihr unteres Ende in der Regel achtzehn bis zwanzig Fuß über dem Boden liegt bis die Feuerwehr kommt. Ist aber diese einmal da, dann braucht man in der Regel die festen Brandleitern nicht mehr.

Gen Süden gezogen.

Mayor Busse hat sich heute in Begleitung einiger guten Freunde, zu denen die Ald. Bennett und Foreman, Chef Horan von der Feuerwehr, Frank Hamlin und die Doktoren Dr. J. B. Murphy, Dr. Keith und Dr. L. B. Baldwin gehören, auf einen Jagdausflug nach Mississippi begeben. Das Ziel der Reise befindet sich in der Nachbarschaft von Aberdeen, Miss., wohin der Gesundheitskommissär Dr. Evans sich schon vorausbegeben hat, um im Busch Quartier zu machen. — Einen besonderen Stellvertreter hat der Mayor für die Dauer seiner Abwesenheit nicht ernannt, und es würde ihm dazu im Grunde genommen auch nicht einmal ein Recht zugestanden haben, denn nur der Stadtrath ist berechtigt, einen stellvertretenden Bürgermeister zu wählen, falls ein solcher benöthigt wird. Die Routinegeschäfte der Mayorskanzlei wird, wie er's auch sonst thut, des Mayors Geheimschreiber, Herr Mullaney, besorgen. Im Uebrigen werden die Verwaltungsgeschäfte von den Vorstehern der einzelnen Abtheilungen geleitet.

Will scharf kontroliren.

Hr. Hereley, der städtische Superintendent des Verkehrswesens, hat — nachdem er mit dem Mayor Rücksprache genommen und dessen Zustimmung erlangt — die Straßen- und Hochbahn-Gesellschaften benachrichtigt, daß sie gerichtlich belangt würden, sofern sie es von morgen an unterlassen sollten, alle Wagen, die sie in den Verkehr bringen, angemessen zu heizen und zu säubern. Herr Hereley sagt, es sei ihm zur Durchführung dieser Vorschrift die ganze Polizeimacht der Stadt zur Verfügung gestellt worden, und er werde gegebenenfalls davon Gebrauch machen. Die Schaffner und Motorführer der Verkehrsgesellschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ungeheizte oder unsaubere Wagen nur unter Protest aus den Remisen und auf die Strecke nehmen dürfen, da sie sonst selber für deren unzulässige Verfassung würden haftbar gemacht werden. Das Publikum ist ersucht, das Verkehrsamt zu benachrichtigen von Fällen, in denen der Vorschrift nicht genügt wird. Den Verkehrsgesellschaften ist zu verstehen gegeben worden, daß die Nichtbefolgung der Vorschrift unter anderem die Verhaftung solcher Mitglieder ihres Betriebspersonals nach sich ziehen würde, die Wagen bedienen, welche entweder nicht genügend geheizt, oder unsauber sind. Auch ist jede Ueberheizung der Wagen zu vermeiden.

Nichts Außergewöhnliches.

Die Wasseramtsabtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes hat jüngst 150 von ihren Angestellten entlassen, für die sie nichts mehr zu thun hat, und weitere 150 Leute sollen aus dem gleichen Grunde in den nächsten Tagen entlassen werden. Diese Maßregel ist aber keine außergewöhnliche, denn es liegt in der Natur der Sache, daß mit dem Eintreten winterlicher Kälte das Legen neuer Wasserröhren fast gänzlich aufhören muß.

Schreckliches Eczema des kleinen Mädchens

Augenlicht durch Krankheit zerstört — Probirten fünf Aerzte, wurde aber schlimmer — Litt acht Monate Qualen — Eltern waren entmuthigt, bis sie Cuticura Heilmittel probirten.

Alle Wunden verschwanden innerhalb einer Woche.

„Unser kleines Mädchen, ein und ein halbes Jahr alt, bekam Eczema, oder so nannte es wenigstens der Arzt. Wir ließen den Familien-Arzt kommen, und er verschrieb einige Tablets und sagte, daß sie in einigen Tagen gesund sein würde. Das Eczema verschlimmerte sich und wir ließen den Arzt Nr. 2 kommen. Er sagte, sie zahne, sobald die Zähne sich zeigten, würde sie gesund sein. Aber sie wurde immer schlechter. Arzt Nr. 3 sagte, daß es Eczema sei. Um die Zeit war alles eine arge, grünliche Wunde. Nun gut, er sagte, er könnte ihr helfen, deshalb erlaubten wir ihm ungefähr eine Woche, um eine Probe anzustellen. Eines Morgens entdeckten wir eine kleine gelbe Finne auf einem ihrer Augen. Natürlich telephonirten wir nach Arzt Nr. 3. Er traf ein, untersuchte sie und sagte, daß er ihr nicht weiter helfen könnte, daß es am besten sein würde, sie nach irgend einem Augen-Spezialisten zu bringen, da es ein Geschwür sei. Daraufhin gingen wir nach Oswego zu Arzt Nr. 4, und er sagte, das Augenlicht sei verschwunden, daß er ihr aber helfen könnte. Doch wir versuchten Arzt Nr. 5. Nun gut, er erwies sich nicht besser, nur verlangte er $10 mehr, als Arzt Nr. 4. Wir waren beinahe entmuthigt. Ich sah eine der Cuticura-Anzeigen in der Zeitung und wurde der Gedanke in mir rege, die Cuticura-Behandlung zu probiren, worauf ich ein Set Cuticura-Heilmittel kaufte, die mir $1 kosteten, und in drei Tagen war unsere Tochter, die ungefähr acht Monate krank gewesen, bedeutend besser, und im Verlauf einer Woche waren alle Wunden verschwunden. Natürlich konnte sie das Augenlicht nicht wiederherstellen, aber ich bin überzeugt, daß wir das Auge hätten retten können, wenn wir Cuticura rechtzeitig gebraucht hätten. Wir glauben, daß kein Mittel so gut ist für Haut-Krankheit oder unreines Blut als Cuticura. Herr und Frau Frank Abbott, R. F. D. Nr. 9, Fulton, Oswego Co., N. Y., 17. August 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.
☞ Frei per der Post: Ueber Ausschläge der Haut und Kopfhaut.

„Die Glocke".

Soeben ist das Novemberheft der hier herausgegebenen literarischen Monatsschrift „Die Glocke" erschienen, und die Ausstattung sowohl, wie der gediegene Inhalt werden ihre Leser es willkommen heißen lassen. Die erste Seite ziert eine vorzügliche Wiedergabe von Felix Schurigs berühmtem Gemälde „Petrarca und Laura", nicht minder gelungene Abbildungen von Skulpturen begleiten einen Artikel von Johann F. Hahn über das hiesige Kunstmuseum. „Das Fiasko des Deutschamerikaners in der Politik" betitelt sich ein Artikel aus der Feder von E. Markbreiter, G. L. Magnus hat einen interessanten Beitrag über den Schutzzoll geliefert. Martin Drescher ist mit einem ungemein stimmungsvollen Gedicht „Allerseelentag" und einer glänzenden Uebersetzung eines englischen Gedichtes vertreten, S. H. J. Scholz hat eine literarische Studie geliefert. Das Heft, das auch in typischer Ausstattung ganz auf der Höhe seiner Vorgänger steht, ist zum Preise von 25 Cents vom Verlag der „Glocke", 809 Schiller-Gebäude, zu beziehen.

Bankverein zögert.

Mangel an Umlaufsmitteln in Städten der Umgegend drückender als in Chicago.

Eine Entscheidung bezüglich der Ausgabe von Bankvereins-Zertifikaten, um dem Mangel an Umlaufsmitteln abzuhelfen, wurde auch in der heutigen Sitzung des Bankvereins nicht getroffen. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht geschwunden, daß die betheiligten Banken in den nächsten Tagen doch noch zu diesem Auskunftsmittel greifen, wenn die Gesuche aus der Geschäftswelt andauern. Der Bankverein hat, wie Präsident John J. Mitchell von der Illinois Trust und Savings Bank heute Mittag einem Berichterstatter dieser Zeitung erklärte, bis jetzt davon abgesehen, weil die Verhältnisse sich in Chicago von Tag zu Tag gebessert haben, nicht zum wenigsten infolge der großen Goldeinfuhr. Das Verlangen nach Ausstellung von Bankvereins-Zertifikaten ist viel stärker in den kleineren Städten in der Umgegend von Chicago, wie Racine, Kenosha, Dixon, Aurora usw., die schwer unter dem Mangel an Umlaufsmitteln leiden und einen Ersatz dafür dringend brauchen, als in Chicago selbst.

Die Goldeinfuhr für Chicagoer Banken dauert an. Die Illinois Trust und Savings Bank erhielt heute eine weitere Million und wird Ende der Woche nochmals $500,000 erhalten. $700,000 in Gold wurden im Laufe des Tages dem Unterschatzamt für hiesige Banken entnommen. Die hiesigen Banken haben insgesammt $9,505,000 an Gold eingeführt.

Mahnt zur Ruhe.

Der Präsident des Zigarrenmacherverbandes, George W. Perkins, gab gestern ein Schreiben an Beamte des Verbandes und andere Fragesteller, die um Rath in der gegenwärtigen Krisis nachsuchen, bekannt, in dem er ermahnt, alle Einlagen in den Banken zu belassen, da diese die Krisis erfolgreich überstehen würden.

Auf der Menschenjagd.

Der entsprungene Zuchthäusler Howard angeblich in einem Maisfelde gesehen.

Ein Mann, auf den die Beschreibung von Chas. Howard oder Jas. Kelly paßt, dem aus dem Zuchthause in Joliet am Montag, wie berichtet, entwischten Einbrecher, ist von einem Bremser in einem Maisfelde bei Sag Bridge heute Morgen gesehen worden. Der Mann trug noch die Sträflingskleidung. Der Bremser erstattete Bericht, und es wird jetzt ein Kesseltreiben veranstaltet.

Des Einbrechers angebliche Braut.

Anna Fern Howell, 18 Jahre, Nr. 3105 Calumet Ave., wurde heute auf Veranlassung von John Brennan, 7805 Emerald Ave., unter der Anklage verhaftet, von ihm vor acht Tagen $2 unter der falschen Angabe erlangt zu haben, das Geld sei für eine bedürftige Familie auf der Westseite bestimmt. Die Gefangene soll die Braut von Thos. Bullen, 20 Jahre, Nr. 111 Prairie Ave., dem „Thee- und Kaffee-Einbrecher", sein.

SIECK'S

286 bis 288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

Großer Wrapper-Verkauf
49c, 69c, 98c

49c für 1.00 Wrappers, alle Größen, kleine Muster, Flanelette in dunkelblau, schwarz oder roth, Rock mit breiter Flounce, besetzt mit Litze.

69c für 1.25 Wrappers, ebenfalls aus schwerem Flanelette, Ruffle und Passe mit Litze besetzt. Größen bis 46, der Stoff kostet sonst 12½c die Yard.

98c für 1.75 Wrapper, aus schwerem, dunkelblau gestreiftem Flanelette, hübsch mit Litze besetzt, extra weiter Rock, volle breite Flounce, alle Größen.

Dies ist ein ehrliches halber Preis - Anerbieten.

Der Stoff allein würde Ihnen um die Hälfte mehr kosten, wie wir für den fertigen Wrapper verlangen.

Muster-Partie fertiger Kinderkleider. Ein Drittel billiger.

Alles frische, neue Sachen dieser Saison, über 50 verschiedene Facons, angeboten für ein Drittel weniger als der reguläre Preis beträgt.

25c 39c, 69c und 98c für nette Kleider, einfarbig, gemustert oder Plaid, — alles was gemacht wird, ist hierin vertreten, Auswahl von 25 verschiedenen Nummern, gute Größen.

1.25 1.48, 1.98 bis zu $3.50 für sehr elegante und dauerhafte Kleider, aus Henriettas, importirten Plaids und ganzwollenen Serges, besetzt mit Seide oder Sammet, wenigstens 30 verschiedene Nummern.

Kinder-Mäntel

2.98 f. Kinder-Mäntel, bis zu 6 Jahre, aus Astrachan oder Bearskin, alle Farben und weiß, Umlegekragen und Cuffs, doppelreihig und lang.

2.98 für Mäntel für Mädchen, Alter 6 bis 14 Jahre, von Astrachan, Zibeline oder Bearskin gemacht, 6 verschiedene Nummer, für 2.98.

3.48 für elegante Mäntel, Box Coat, mit braunem oder grünem Sammet Plüsch, mit zwei Reihen Goldknöpfen.

Damen-Mäntel

5.98 Damen-Coats — aus Melton, einfarbig, schwarz od. melirt, Sammetkragen.

7.98 für Damen Coat, 50 Zoll lang, — schwarzes Repellant Tuch, eingelegter Sammetkragen, fancy Litze, ganz durch mit hellgrünem Atlas gefüttert.

12.50 für anschließende Damen-Coats, 48 Zoll lang, aus feinem Kersey, mit Self Straps besetzt.

6.98 für elegante Mädchen-Mäntel, aus grünem oder braunem Sammet, Plüsch oder Kersey, eleganter Sammetkragen.

Jugendgerichts-Gesellschaft.

Sie erwählte heute zum ersten Male Beamte. — Ihre Ziele.

Die im Frühjahr inkorporirte Internationale Jugendgerichts - Gesellschaft hielt heute in Anwesenheit von neun ihrer dreißig Direktoren ihre erste Versamlung ab, neun andere Direktoren ließen sich vertreten. Die Direktoren wählten in geschlossener Sitzung folgende Beamten: Richter Ben M. Lindsey, Denver, Präsident; Louise De Koven Bowen, Chicago, 1. Vize - Präsidentin; Homer Folks, Oberbeamter des Jugendgerichts in New York, 2. Vize-Präsident; Joseph Lee, Boston, 3. Vize-Präs.; William de Lacey, Jugendrichter in Washington, D. C., 4. Vize-Präsident; Richter A. L. Frazer, Jugendrichter in Portland, Oreg., 5. Vize-Präsid.; Crawford Jackson, Atlanta, Ga., 6. Vize-Präsid.; A. W. Frost, Milwaukee, Sekretär; Bernard Flexner, Louisville, Schatzmeister.

Der Anstoß zur Gründung der Gesellschaft, welche mit allen Jugendgerichten in den Vereinigten Staaten und Kanada Hand in Hand arbeiten und auf Einführung von Jugendgerichten in Großbritannien, Mexiko und selbst in Ostasien hinwirken will, ist von Jane Addams, Richter Mack und dem Oberbeamten des hiesigen Jugendgerichts, Henry Thurston, ausgegangen. Verbesserung der sittlichen und körperlichen Verhältnisse armer Kinder in allen Ländern der Welt und Bekämpfung der Kinderarbeit und aller Gefahren, die in Gestalt schlechter Theater, Spielbuden usw. den Kindern und jugendlichen Personen drohen, auf dem Wege der Gesetzgebung hat die Gesellschaft auf ihre Fahne geschrieben. Zu diesem Zwecke will sie ihr Hauptaugenmerk auf den Ausbau der Jugendgerichte richten, ihre Wirksamkeit erhöhen, ferner auf die Erweiterung und Entwicklung der probeweisen Freilassung jugendlicher Uebelthäter, die Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf das Kinderproblem, auf das Studium ihrer Ursachen und auf eine nationale Agitation gegen die Gefahren in den Großstädten. Das Hauptquartier soll hier im Hull House aufgeschlagen werden.

Richter Lindsey sagte nach der Versammlung, daß die Gesellschaft im Süden, wo der Kinderschutz noch fast unbekannt ist, ihre Thätigkeit beginnen will.

Leicht verletzt.

Die dreizehnjährige Theresa Baier, 1006 N. Halsted Str. wohnhaft, wurde heute Nachmittag an der Webster Ave. und Halsted Str. von einem von H. F. Blondell, 1361 Ravenswood Park, gelenkten Pferde zu Boden geschleudert und erlitt Quetschwunden am Körper. Blondell brachte das Kind in seinem Fuhrwerk nach Hause. Er wurde nicht verhaftet, da er erklärte, daß das Kind gerade vor seinem Wagen die Straße zu überschreiten suchte.

Bankerott.

Bundesrichter Bethea ernannte heute auf Antrag von Gläubigern F. F. Klostermann zum Masseverwalter des Schnittwaarengeschäfts von Marks Gordon, 513 Larrabee Str., unter $5000 Bürgschaft. Gordon schuldet angeblich $3000, und seine Bestände betragen $1000.

Falsche Sympathie.

Ein Gesuch um Begnadigung von Michael Parkinson abgewiesen.

Frau Gertrude Howe - Britton wohnt im Hull House und hat eine Waschfrau, Namens Parkinson. Deren Gatte, Michael Parkinson, sitzt im Arbeitshause und ist, nach Versicherung der Polizei, ihr als Taschendieb bekannt. Das kümmerte die Dame aber wenig, da sie jedoch dem Sträfling eine Stelle verschaffen kann, was nach Ablauf seiner Strafzeit, am 17. Dezember, weniger wahrscheinlich wäre, und weil sie auch den Versicherungen des Gefangenen glaubt, er sei ganz und gar unschuldig, so versuchte sie heute im Bürgermeisteramte seine Begnadigung zu erwirken. Damit blitzte sie jedoch ab. Am 6. März waren Parkinson und ein gewisser J. Fitzgerald unter der Anklage der versuchten Beraubung des Straßenbahnschaffners R. J. Burke auf einem Wagen der Halsted Str.-Linie verhaftet worden. Später wurde Parkinson vom Stadtrichter um $100 gestraft, auch wurde er dem Kriminalgericht überantwortet und am 7. Juli, nachdem er sich vor Richter Carpenter schuldig bekannt hatte, angeblich in der Erwartung auf gelinde Strafe, wurde er zu einem weiteren Monat Arbeitshaus verurtheilt. Ob der Richter dabei die Untersuchungshaft in Anrechnung brachte, ist nicht bekannt. Frau Howe-Britton hält diese Haft aber für schon genügend Strafe und war sehr enttäuscht, als sie trotz der Vergangenheit ihres Schützlings mit ihrem Freilassungsgesuch abblitzte.

Im Freiquartier.

Durch sein angeblich verdächtiges Gebahren zog der 33 Jahre alte Jas. Larkin heute Mittag an der Clark und Van Buren Str. die Aufmerksamkeit von Geheimpolizisten auf sich. Sie verhafteten ihn und fanden in seinen Taschen mehrere Logen-Mitgliedskarten, eine auf den Namen von E. T. Ford von der Pythiasritterloge in Ost St. Louis ausgestellt. Die Polizei hat infolge dessen sich nach Ost St. Louis um Auskunft gewandt, und Larkin bleibt inzwischen im Gewahrsam.

Mußte sterben.

Charles Melinski, 4101 Emerald Ave., starb heute im Countyhospital. Der Wagen, den er am 3. November lenkte, war an 47. und Elizabeth Str. von einem Straßenbahnwagen angerannt worden, und Melinski war kopfüber aufs Pflaster gestürzt. Er war 48 Jahre alt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Bethania von Hamburg.
Montreal: Montfort von Bristol.
Gibraltar: Friedrich der Große, von New York nach Neapel und Genua.
Marseille: Massilia von New York.
Havre: La Provence von New York.
Christiania: Florida, von New York und Kopenhagen.
Liverpool: Carmania von New York.
Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.
New York: Oceanic von Liverpool.
New York: Sicilia von Livorno u. s. w.; Oranje von Southampton.
Neapel: Europa von New York.
Jokohama: Empreß of China von Victoria.
New York: Petersburg von Libau, über Rotterdam.

— Prinzregent Luitpold von Baiern erhielt aus Venedig Nachricht, daß sein, 1852 geborener vierter Sohn Prinz Friedrich Joseph Arnulf dort gestorben ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu unpraktisch.

Gleich den englisch-amerikanischen Sektenkirchen können auch die politischen Parteien in Deutschland sich nicht über kleinliche Haarspaltereien hinwegsetzen. Die schlimmsten „Doktrinäre“ von allen aber sind die Liberalen und die Sozialisten. So sehr sich diese beiden Denkarten von einander unterscheiden, so haben sie doch das gemeinsam, daß sie nicht „praktisch“ sind. Allerdings schwärmen die Liberalen nicht von einem fehlerfreien Zukunftsstaate, aber sie vernachlässigen sehr häufig das Nächstliegende, um „Idealen“ nachzujagen, deren Verwirklichung in der Ferne liegt. Auch das wäre ihnen noch zu verzeihen, wenn sie sich nicht gerade wegen der vorläufig nicht erreichbaren Dinge am heftigsten zankten. Was die verschiedenen liberalen, freisinnigen oder demokratischen Parteien und Gruppen trennt, sind nicht die Meinungsverschiedenheiten über lebendige Zeitfragen, sondern die aus einer weit zurückliegenden Vergangenheit stammenden „Programme“, die der Masse des Volkes unverständlich oder gleichgiltig sind. Wenn sie vorübergehend zusammenhalten, können sie manchmal etwas durchsetzen, aber da sie sich gleich wieder zersplittern, so sind sie auf die Dauer ohnmächtig. Keine Regierung kann sich auf sie stützen, und deshalb wird mit ihnen höchstens „von Fall zu Fall“ verhandelt.

Nun wollen wenigstens die „Linksliberalen“ einen Versuch machen, sich zu einigen. In Frankfurt a. M. ist eine „Einigungskonferenz“ zusammengetreten, um eine „Plattform“ zu zimmern, auf der, mit Ausnahme der Nationalliberalen, alle freisinnigen oder bürgerlich-demokratischen Gruppen stehen können. Nach den bisher gehaltenen Reden zu schließen, glauben die Versammelten, den Hauptgrund ihrer Schwäche erkannt zu haben. Sie haben aus den trüben Erfahrungen eines Menschenalters die Erkenntniß geschöpft, daß eine Partei dem Volke mehr bieten muß, als schöne Redensarten, wenn sie schon in der Gegenwart Erfolg haben will. Es wird sich aber erst noch herausstellen müssen, ob sie auch die „Issues“ finden werden, die bei der Masse Anklang finden, und ob sie die Einsicht besitzen, bestimmte Forderungen mit allem Nachdruck und ohne Abschweifungen zu betreiben. Wahrscheinlich wünscht der größte Theil des deutschen Volkes mehr politische Freiheit. In Preußen, Sachsen und anderen Bundesstaaten, die noch ein Klassenwahlsystem haben, wird das allgemeine Stimmrecht begehrt. Die Einmischung der Polizei in das Versammlungsrecht wird fast im ganzen Reiche als lästig empfunden. Auch die Preß- und Redefreiheit, die auf dem Papiere der Verfassung steht, will die Mehrheit endlich zur Wahrheit gemacht haben. Indessen ist es mindestens fraglich, ob sich mit diesen „theoretischen“ Forderungen allein eine große Bewegung in Gang bringen läßt. In unserem materialistischen Zeitalter soll der Gesetzgeber vor allen Dingen die „wirthschaftlichen Interessen“ fördern, d. h. er soll der bekanntlich immer nothleidenden Landwirthschaft zu Hilfe kommen, oder das Kleingewerbe gegen das Großkapital schützen, oder dem Lohnarbeiter zu einem besseren Einkommen und Verkürzung der Arbeitszeit verhelfen. Daß er das thatsächlich nicht vermag, bezw. daß er höchstens die Landwirthe auf Kosten der städtischen Lohnarbeiter bevorzugen, oder die Industrie nur durch Besteuerung der Verbraucher heben kann, will die Menge nicht glauben. Jedes Sonderinteresse ist fest davon überzeugt, daß es der Pfeiler der ganzen Gesellschaft ist, und keines will sich „aufopfern“ lassen.

Daher sind in Deutschland, wie fast in allen anderen Kulturländern, die Parteien in's Hintertreffen gerathen, die nur für die politische Freiheit, die Gleichberechtigung aller Bürger, das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen und die übrigen demokratischen „Grundwahrheiten“ eintreten. Dagegen blühen die Parteien, die sich an die Selbstsucht wenden und die „Prosperität“ schaffen zu können behaupten. Wenn also die deutschen Freisinnigen nicht auch etwas „Materielles“ bieten — oder versprechen, so ist sehr zu befürchten, daß ihnen die Einigung weniger nützen wird, als sie erwarten. Auf dem Lande, wo sie nie einen großen Anhang gehabt haben, werden sie den Agrariern schwerlich den Rang streitig machen können, und in den Städten haben sie allzu lange den Sozialdemokraten den Anspruch auf die alleinige Arbeiterfreundschaft überlassen. Das Großkapital ist konservativ geworden, nachdem es so ziemlich alles erreicht hat, was es vor der Begründung des Einheitsreiches anstrebte, und mit ihm sind auch die Nationalliberalen immer weiter rechts gegangen. Bleibt somit den Freisinnigen nur der „bessere“ Mittelstand und allenfalls die sogenannte höhere Intelligenz, d. h. ein sehr kleines Heer mit auffallend vielen Führern.

Allerdings werden sie der Regierung mehr Achtung einflößen, wenn sie ihr geeinigt entgegentreten, und überdies werden sie von den Sozialisten und dem demokratischen Flügel der klerikalen Partei unterstützt werden müssen, wenn sie wirklich volksthümliche Forderungen stellen. Daß sie sich aber in absehbarer Zeit zu einer selbstständigen Macht werden erheben können, ist nach der Lage der Dinge durchaus unwahrscheinlich.

Schwindelbankerotte.

Das beste Bankerottgesetz, das die Vereinigten Staaten jemals gehabt haben, hat vor neun Jahren der Kongreß erlassen und es hat seither noch etwelche Verbesserungen erfahren. Wieviel es trotzdem noch zu wünschen übrig läßt, zeigt der Fall einiger schwindelhafter Pleitemacher, der in diesen Tagen vor dem zuständigen Bundesgerichte in New York verhandelt worden ist. Die Geschichte des fast klassisch zu nennenden Schwindels ist in Kürze wie folgt:

Simon L. Simpson „war“ die Amerikanische Draht- und Stahlbettgesellschaft. Das heißt, er führte das Geschäft, dessen alleiniger Eigenthümer er war, im Namen einer Aktiengesellschaft. Alle Aktien gehörten ihm; die vorschriftsmäßig ernannten „Direktoren“ waren nahe Anverwandte. In einer anderen Straße hatte Simpson's Schwager, Richard Cohen, ein Möbelgeschäft. Als dritter im Bunde erscheint ein gemeinschaftlicher Vetter der beiden, mit Namen Isadore G. Mann. Als Rechtsberather hatten Simpson und Cohen ein und dieselbe Advokatenfirma.

Am 1. Dez. 1903 unterschrieb Cohen einen Ausweis für ein geschäftliches Auskunftsbüro, demzufolge seine thatsächlichen Geschäftsbestände $30,000, seine Schulden $8,500 betrugen, so daß er netto $21,500 „werth“ war. Wenige Monate später, 28. März 1904, zeigte er seinen Bankerott an. Der gerichtliche Masseverwalter fand Bestände von nicht über $1600, gegenüber einer Schuldenmasse von $39,500, wovon $22,000 sich auf 112 kaufmännische Gläubiger vertheilten.

Simpson gab am 3. Dezember 1903 in einem eidlich erhärteten Ausweise das Vermögen seiner „Draht- und Stahlbettgesellschaft“ auf $36,700 an, die Schulden auf $8,500; also Ueberschuß rund $28,000. Am 26. März 1904 fallirte er. Der Masseverwalter fand Bestände im Betrage von $4500, Schulden im Betrage von $43,500. Statt des Ueberschusses von $28,000 ein Fehlbetrag von $39,000. Insgesammt schuldeten die beiden Schwäger zwischen $75,000 und $80,000, nachdem sie drei Monate vorher einen Reinbesitz von rund $50,000 verzeichnet. In der Frist weniger Monate waren sie (angeblich) um $130,000 ärmer geworden. Zudem ergab sich, daß sie $35,000 für erst kürzlich gekaufte Waaren schuldeten. So daß, selbst wenn von vornherein auch die Angabe der Vermögensbestände zu hoch angegeben worden, angesichts des neuen Ausweises nur zwei Möglichkeiten blieben: Entweder die gekauften Waaren waren versteckt, oder die Waaren waren verkauft und das Geld war versteckt worden.

* * *

Durch Nachforschungen der gerichtlichen Masseverwalter ergab sich dann, daß, nachdem die beiden Schwager gleichzeitig ihre Pleite beschlossen hatten, sie sich den Vetter Mann, der in solchen Dingen Erfahrung hatte, aus Boston als Berather und Helfer kommen ließen. In Vorbereitung des Bankerotts ließ Simpson in seiner Bettstattfabrik mit verstärkten Kräften arbeiten, täglich bis in die Nacht hinein. Zu gleicher Zeit kauften er und Schwager Cohen Waaren von anderen Fabrikanten und Händlern, rechts und links, nah und fern, wo immer sich Jemand fand, der auf Kredit lieferte. Dann begann das Verschwinden der Waaren. Auch die Gelder verschwanden. Ausständige Guthaben, die nicht sofort eingetrieben werden konnten, wurden an Veter Mann übertragen. Mann übernahm auch Cohen's Pachtvertrag, wurde „Manager“ von dessen Geschäft und sorgte dafür, daß die Waarenvorräthe aus dem Bereiche des Schuldgerichts gebracht wurden. Checks gingen von Cohen an Simpson und von Simpson an Cohen in solcher Anzahl und solchem Durcheinander, daß selbst der geschickteste Buchführungskünstler die dadurch angeblich beglichenen Geschäfte nicht entwirren konnte. Schuldscheine wurden „bezahlt“, die niemals eingetragen worden. Wagen und Pferde wurden zur Befriedigung angeblicher Hypotheken versteigert, wurden angekauft von Freunden der Bankerottmacher, und kamen nachträglich wieder in deren Besitz, Möbel aus Cohen's Geschäft wurden in Nachbarhäuser und in den Keller von Simpson's Fabrik geschafft. Und so weiter!

Alles das in Vorbereitung des förmlichen Bankerotts, der denn auch ein so vollständiger „Erfolg“ war, daß nach Beendigung des Verfahrens Cohen wieder am alten Platze sein Geschäft weiterführen konnte, mit denselben Vorräthen, die soeben durch die Bankerottmühle gegangen. Die Gläubiger bekamen keinen Cent.

Nachträglich ist dann, nach weiterer Untersuchung eine strafrechtliche Verfolgung der Gauner ins Werk gesetzt worden, und es ist diese, die nun nach Verlauf dreier Jahre vor dem Bundes-Circuitgerichte zum Austrag gelangt ist. Und da hat sich denn auch wieder die Mangelhaftigkeit des Gesetzes erwiesen. Es war nicht möglich, jeden der beiden Gauner einfach des betrügerischen Bankerotts zu überführen. Ihnen mit Erfolg den Prozeß zu machen, mußte der Staatsanwalt die Anklage der Verschwörung gegen sie erheben: Verschwörung zu betrügerischem Bankerott, also Verschwörung zur Verübung eines Verbrechens.

Trotzdem die Verheimlichung und Beiseiteschaffung von Beständen nicht bestritten werden konnte, konnten die Vertheidiger noch zu behaupten wagen, daß die bezüglichen erwiesenen Handlungen nicht genügten, eine sträfliche Uebertretung des Gesetzes zu erweisen. Ferner bestritten sie, daß die Thatsachen hinreichten, das Verbrechen der Verschwörung zu erweisen. In Betreff des letzteren Punktes erklärte jedoch der Richter den Geschworenen: Es ist, um die Angeklagten der Verschwörung zu überführen, nicht nothwendig, direkte Beweise dafür zu erbringen, daß sie zusammengekommen sind und in verbrecherischer Absicht und schriftlich einen Vertrag aufgesetzt haben, falls dergleichen überhaupt jemals in einer Verschwörung geschehen sein sollte. Das Gesetz wäre ohne Wirkung, wenn solcher Beweis verlangt würde. Auch ohne solchen direkten Beweis ist die Jury berechtigt, die Angeklagten der Verschwörung zur Begehung eines Verbrechens schuldig zu erklären, wenn nach Erwägung aller Umstände sie findet, daß alle Betheiligten in gemeinschaftlicher Absicht und zu demselben Zwecke gehandelt haben. — Darauf hin sind dann die Verklagten schuldig gesprochen und das Urtheil ist jetzt von dem höheren Gerichte aufrecht erhalten worden.

* * *

Das „N. Y. Law Journal“, das den Fall bespricht, nennt ihn den ersten seiner Art, der bisher in den Ver. Staaten vorgekommen ist. Und das ist auch bezeichnend. Denn während schwindelhafte Bankerotte hier sicherlich im Verhältnisse nicht seltener sind als in anderen, geschäftlich hoch entwickelten Ländern, gehört die strafrechtliche Verfolgung solches Schwindels hier zu den allerseltensten Vorkommnissen. Und wenn, wie in dem vorliegenden Fall, gar einmal eine Verurtheilung erzielt wird, so muß davon gesprochen werden, als von einem geradezu einzigen Ereignisse. Das Verlangen des genannten Fachblattes, das Gesetz weiter zu verbessern und zu verstärken durch genauere Bestimmung (als Verbrechen) der verschiedenen Handlungen, die dem schwindelhaften Bankerotte vorherzugehen pflegen, ist deshalb ein nur allzu berechtigtes. Das bestehende Gesetz, wie oben zugestanden, ist besser als die ihm vorhergegangenen Bankerottgesetze des Landes. Gleich allen früheren aber leidet es an dem großen Fehler, der von jeher allen amerikanischen Bankerottgesetzen angehaftet hat: daß sie zu einseitig zu Gunsten der „unglücklichen Schuldner“ abgefaßt sind, die zumeist ein vorzügliches Geschäft machen mit dem Bankerott, und zu wenig der Rechte des Gläubigers gedenken, der, wenn er sein bischen Hab und Gut durch den Bankerottmacher verliert, oft sehr viel unglücklicher und bedauernswerther ist als jener, den aber die Gesetzgebung sich als eine Art von „Shylock“ anzusehen gewöhnt hat, dem es am Ende nur recht geschieht, wenn er um sein „Pfund Fleisch“ gebracht wird. Gänzlich aus den Augen gesetzt wird die unbestreitbare Thatsache, daß in unzähligen Fällen (z. B. die Menge der Bankeinleger dem Bankbesitzer gegenüber) der Schuldner der reiche und der Gläubiger der vergleichsweise arme Mann ist.

Ein Schlußurtheil über die Haager Friedenskonferenz.

(Berliner Vossische Zeitung.)

Ein großer Akt in der Menschheitsgeschichte ist zu Ende gegangen. Zum ersten Male sind Vertreter aller anerkannten und geordneten Staaten zu gemeinsamen Berathungen und Beschlüssen vereinigt gewesen. Selbst auf der vorhergehenden Konferenz fehlte noch rund ein Drittel. Jetzt waren mit Ausnahmen, die schlechterdings nichts zu bedeuten haben, alle gekommen. Der bloße Zusammentritt der Konferenz war ein Erfolg. Aber er war nicht der einzige. Trotz der noch entfernt nicht zu beseitigenden sachlichen Gegensätze war der Ton der Verhandlungen ein durchaus würdiger und friedfertiger. Niemand hat sich bemüht, die Schwierigkeiten durch hämischen, gehässigen Ton zu vergrößern. Dem Zusammentritt einer dritten Konferenz, die den Vortheil haben wird, den von ihrer Vorgängerin geschaffenen Rohstoff durch die Denkarbeit der Gelehrten des Völkerrechts behandelt vor sich zu haben ist daher von vornherein eine angenehme Temperatur gesichert.

Die materiellen Ergebnisse erscheinen geringfügig, wenn man die Länge der Berathungen an dem kurzen Text der Vereinbarungen mißt. Aber was verschlägt es, ob man ein paar Monate länger getagt hat, wenn man bedenkt, daß das Geschaffene — vorausgesetzt, daß alle Mächte die Vereinbarungen auch nachträglich durch Unterschrift in Kraft setzen — für alle ZukunftRechtskraft für die ganze Menschheit haben soll? Da leuchtet am lebhaftesten der internationale Oberprisengerichtshof hervor. Schon als Beweis der Möglichkeit eines von den verschiedenen Mächten niedergesetzten, aus den an Charakter und Fachkenntnissen hervorragendsten Männern bestehenden Gerichtshofes mit dem Recht zu endgiltigen und rechtskräftigen Beschlüssen ist der Erfolg von großer Tragweite. Er ist verheißungsvoll für die Zukunft. Wohl steht keine vollstreckende Gewalt hinter ihm. Das gehört nun einmal zum Wesen des Völkerrechts. Theoretisch ist es denkbar, daß eine Macht sich einem seiner Urtheile nicht fügen will. Allein es sind doch bereits in viel wichtigeren Angelegenheiten Hunderte von Schiedssprüchen gefällt worden, und noch nie ist es vorgekommen, daß eine Macht sich nachträglich geweigert hätte, dem Spruch nachzukommen. Nachdem alle Völker feierlich den Oberprisengerichtshof anerkannt haben, erlangt dieser eine so große moralische Macht, daß keine Regierung wagen wird, sie zu mißachten.

Auch die materielle Bedeutung dieses Uebereinkommens ist groß. Man denke nur, daß die nationalen Prisengerichte, die als erste Instanz auch ferner bestehen bleiben, bisher endgiltig entschieden. Das Seebeuterecht ist die Berechtigung einer der kriegführenden Mächte durch Wegnahme von privatem Eigenthum der Bürger der andern. Im Landkriege hat die Menschheit diese Barbarei längst überwunden. Im Seekriege erhält sie sich leider auch in Zukunft. Ja, sogar neutrales Eigenthum wird weggenommen, wenn es dem Kriegführenden beliebt, es Kontrebande zu nennen. Um solcher Wegnahme den gleißenden Schein des Rechtes zu verleihen, setzt der Nehmer ein Prisengericht ein, ganz nach seinem Gutdünken. Der Privateigenthümer ist also völlig von dem Anstandsgefühl des Kriegführenden abhängig. Nun ist endlich eine internationale Oberinstanz geschaffen, die ein unparteiisches Urtheil verbürgt. Es gereicht uns zu großer Befriedigung, daß dieser Beschluß deutscher Initiative zuzuschreiben ist. Wir hoffen, daß alle die anderen Mächte, die sich einverstanden erklärt haben, des Widerspruches von Brasilien und der Türkei nicht achten und den Vertrag unter sich in Kraft setzen.

Gerade im Seekriegsrecht ist noch mehr gelungen. Hier hatten sich freilich auch die Uebel am meisten gehäuft. Manche sind seit langer Zeit dem Seehandel und der Seeschiffahrt bekannt, manche sind durch die letzten Kriege hinzugekommen. Die Konferenz hat sich verdient gemacht, indem sie einige beseitigt, in einigen Punkten wenigstens Klarheit gebracht, und in noch anderen die Verständigung sehr gefördert hat. Die Barbarei, die Besatzungen von genommenen Handelsschiffen als kriegsgefangenen zu behalten, ist nun nicht mehr möglich. 1870 bis 1871 hielten die Franzosen deutsche Handelsmatrosen einfach gefangen, sie behandelten sie sogar schlecht. Das veranlaßte Bismarck, eine Anzahl wohlhabender Personen aus Dijon als Geiseln nach Bremen zu senden. Jetzt hat die Konferenz Recht geschaffen. Auch den Fischern hat sie Sicherheit gebracht, unter dem Vorbehalt, daß sie sich nicht in den Dienst der feindlichen Kriegführung stellen. Noch wichtiger ist die Sicherheit, die sie unvertheidigten Häfen und Küstenorten bereitet hat. Vor zwanzig Jahren kam in Frankreich die „jeune Ecole“ des Admirals Aube auf, die da lehrte, daß im Seekriege das Privateigenthum zu Lande vogelfrei sei; die Schiffe möchten bombardiren und brandschatzen so viel sie nur irgend könnten. Dieser neuen Barbarei hat die Konferenz einen Riegel vorgeschoben. Sie verbietet die Bombardirung und Brandschatzung offener Plätze, wenn sie nicht etwa feindlichen Kriegsschiffen als Aufenthalt dienen oder feindliche Arsenale usw. enthalten. — Moralisch geeinigt — jedoch vorläufig ohne bindende Kraft — hat man sich über eine Frist, die den bei Ausbruch des Krieges in feindlichen Häfen oder Gewässern befindlichen Handelsschiffen zum Auslaufen zu gewähren ist, sowie darüber, daß Handelsschiffe, die ohne Kenntniß vom Kriege auf offener See sind, nicht weggenommen werden dürfen. Das Untersuchungsrecht gegen Postdampfer ist freilich nicht ganz beseitigt worden, aber wenigstens soll der Kriegführende es mit Schonung ausüben. Die Post selber darf er gar nicht mehr wegnehmen, auch die vom Feinde kommende oder für den Feind bestimmte nicht.

Kann man bei solchen Ergebnissen die Konferenzen unfruchtbar für das Gebiet des Seekriegs nennen? Wohl ist es wahr, daß viel Erhofftes ausgeblieben ist. Die allgemeine Freiheit des Privateigenthums im Seekriege, nach der der Seehandel schon lange lechzt, ist heute so wenig erreicht wie 1856. Ja, damals war England der einzige Gegner, heute nicht mehr. Nach wie vor ist der Seehandel im Unklaren, was Kriegskontrebande ist und was nicht; hier herrscht nach wie vor das Belieben des Kriegführenden. Das Blockaderecht ist unverbessert geblieben. Die Regelung der wichtigen Frage der Treibminen beschränkt sich auf Kleinigkeiten. England wollte sie radikal abgefertigt haben, aber es ist erklärlich, daß die mehr auf die Vertheidigung angewiesenen Mächte sich die wichtige Waffe nicht wollten aus der Hand winden lassen, worüber freilich die englische Jingopresse zornig ist. Unerledigt geblieben ist auch, ob und unter welchen Bedingungen Prisen auf offener See und ohne Prisengericht vernichtet werden dürfen. Klarheit verdanken wir der Konferenz über die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe auf offener See. Das englische Streben nach einem Verbot ist nicht durchgegangen; wohl aber ist der Staat in solchem Falle verpflichtet, die zu Kriegsschiffen gewordenen Fahrzeuge förmlich und öffentlich in seine Kriegsflotte aufzunehmen. Mögen von diesen Dingen viele schon von der nächsten Konferenz geregelt werden!

Katarrh

Ob in Nase, Kehle, Magen, Eingeweiden oder den zarteren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte behandelt werden.

Die Absonderungen von den Schleimhäuten besteht, weil dieselben in entzündetem Zustand sind durch unreines Blut. Deshalb um Heilung zu erlangen, nehmt das beste Blutreinigungsmittel.

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Wenn Ihr ein paar Dosen des Bitters nehmt beim ersten Anzeichen von Migräne, schlecht. Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen u. weibl. Leiden, ist schnell Besserung gesichert. Versucht es.

E. Iverson & Co.

1000-1008 Milwaukee Ave.

Die hier angeführten speziellen Preise sollten Jedermann interessiren, der **gute Waaren billig kaufen möchte.** — Versäumt nicht, diesem Verkauf **morgen, Donnerstag,** beizuwohnen — es wird sich für Euch der Mühe lohnen.

Schwerer weißer Shaker Flanell—Rester der 9c-Qualität, **4½c**

OutingFlanell, karrirt oder gestreift, helle u. dunkle Farben, werth 10c Yd. **5c**

Little GentsSatin Calf Schuhe, Gr. 9 bis 13—überall 98c—morgen, Pr. **49c**

Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, mit Ruffles, werth 85c, für **48c**

Reinwoll. Eiderdown Flanell, — schlichtfarbige und fancy Muster, 30c werth, Yd. **12½c**

Warme gefütterte Haus-Slippers für Damen, sol. Ledersohlen, 75c werth, morgen für **35c**

5 Quart blau und weiß emaillirt. Berliner Kessel, mit Deckel, werth 45c, für **29c**

Große Sorte sehr schwere, graue oder braune Beaver-Shawls, wth. 1.50, für **83c**

Graue Astrachan-Coats für Kinder, hübsch besetzt, — $2.50 wth., für **1.39**

Muster-Winterkappen für Männer u. Knaben, werth 50c, Auswahl, **15c**

Blaue Taschentücher für Männer, die 8c-Sorte, zu 3½c — Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher —werth 4c—für **1½c**

14 Quart blecherne Geschirr-Schüssel — aus einem Stück, werth 19c, für **10c**

Kleiderstoffe.

Eine große Partie Yard breiter Kleiderstoffe, bestehend aus Plaids, Henriettas, reinwollenem franz. Flanell, dunkle Schattirungen in schwerem Zibeline und fancy gemusterten Suitings, Werthe bis zu 50c die Yard Auswahl von der Partie, die Yard für **19c**

Mehr wie 1000 Kleiderstoffe-Rester, solche wie reinwollene Storm Serges, 40zöll. Zibelines, fancy Mischungen, mannish Suitings, Yard breite fancy Plaids in dunklen Schattirungen —all die neuen und modernen Kleiderstoffe, 2 bis 8 Yards, Werthe bis zu 95c. — Gehen sämmtlich in einer großen Partie, die Yard für nur **39c**

Unterzeng.

200 Dutzend gebleichte Jersey gerippte Vests und Pants für Damen, fließgefüttert, völlig 25c werth, für **15c**

Extra schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — beste Sorte —2 Farben — Auswahl **35c**

Partie wollenes Unterzeug für Kinder — Vests, Pants und Beinkleider — in grau, Kameelshaar — 75c werth, — Auswahl zu nur **29c**

Knaben-Kleider.

Neue Herbst-Facon Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in schlichtblau, schwarz und fancy Mischungen, Anzüge, die bis zu 2.50 werth sind, — speziell zu **1.15**

Knaben-Ueberzieher, russische Facon—doppelknöpfige Facon, in schlicht marineblau und grau, Messingknöpfe und Sammetkragen — Größen 3 bis 9 Jahre — völlig $3.00 werth — Donnerstag für **1.29**

Baumwollene fließgefütterte Strümpfe für Damen u. Kinder, 10c und 15c-Qualitäten für **5c**

„Fleischers“ echtes Strick-Garn — schwarz und farbig — per Skein, **25c**

Wollene gehäkelte Shawls — schwarz, weiß und farbig — die 29c-Sorte für **15c**

Flannelette-Kleider für Kinder, 2 bis 6 Jahre, werth 38c, für **19c**

Beste Qual. Tisch-Oeltuch — Weiß u. Marble — Rester v. der 25c-Qualität, **9½c**

Yard breite Jute Carpets, werth 25c, morgen für **10c**

Muster-Kniehosen für Knaben, 4 bis 14 Jahre, werth 35c — für **15c**

Reinwoll. Strümpfe für Damen u. Kinder, 25c und 35c werth, Paar, **16c**

Muster-Arbeits-Hemden f. Männer einfach schwarz und schwarz und weiß gestreift, etwas beschmutzt, werth 39c, **15c**

Porzellan-Rahmkrug, Rosen-Dekorationen, Golddverzierung, werth 15c, für **8c**

200 Yards Spule Martine Zwirn, schwarz oder weiß, 6 Spulen für **10c**

Wollene Sweaters für Kinder, einfach und fancy Farben, 75c werth, für **29c**

* In seinem Zimmer im Western Hotel, State und Harrison Str., erstickte sich gestern Abend der 35jährige Remus Enamelson aus New Haven, Konn., mit Leuchtgas. Sein Beweggrund ist nicht bekannt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Jacob Stricker

am Montag Morgen, den 11. November, im Alter von 57 Jahren nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. November, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 1814 N. Oakley Ave., nach der Epiphaniaskirche, dann nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna M. Branigan, Wilhelm Strecker, Hattie Stricker, Minnie Hartung und **Charles Stricker,** Kinder.
Alfred Hartung, Wilhelm Branigan, Schwiegersöhne.
Maria Stricker, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Martha Washington Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Babette Schulz

von 2575 N. Lawndale Ave., Irving Park, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 15. November, Nachmittags um 1 Uhr 30 Min., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten und Sänger sind ersucht, um 12 Uhr 15 Min. pünktlich in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Elisabeth Müller, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Margaretha Stroh

im Alter von 21 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen am 12. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. November, um 11:30 Uhr, vom Trauerhause, 471 Wells Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Stroh, geb. **Oßwald,** Mutter.
William, Henry, Georg, Arthur und **Walter,** Brüder.
Hattie und **Sophie,** Schwestern, nebst Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Tillie Weiler

am 11. November 1907 im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. November, um 9:30 Vorm. vom Trauerhause, 572 Armitage Ave., nach der St. Aloisius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Frank Weiler, Gatte.
Marion Weiler, Kind.
Annie Schneider, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elisabeth Strauch

im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 14. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 848 N. Winchester Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie und **Emma Strauch,** Eltern.
Ella und **Minnie,** Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Michael Gabel

(Mitglied des McKinley Post Nr. 77, G.A.R.) im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. November, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 25 24. Place, nach der St. Anthony-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Wittwe:

Magdalena Gabel, nebst **Kindern.**

Gestorben: Frau Dora Peters, 88 Jahre alt, starb am Montag, den 11. November. Geliebte Gattin von Carl Peters, Mutter von Frau J. MacDonald, Frau H. True, Frau R. Clough und von Frau H. Piehl. Beerdigung am Donnerstag, den 14. November, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 523 Perry Str., nach der St. Pauls Kirche an Orchard u. Kemper Place, von dort nach Wunders Friedhof. dmi

Gestorben: Frank J. Maiworm, geliebter Gatte von Mary Maiworm und Vater von William J., Frank J., jr., und Dorenda Maiworm, Mrs. May Young und Mrs. Lilly Capp. Beerdigung Freitag, um 9:30 Vorm., von 939 N. 51. Ave., nach der St. Genevieve-Kirche, von da nach dem Friedhof.

Gestorben, Johanna Munchow, geliebte Mutter von Ed und John Munchow und Mrs. Frieda Kramp. Beerdigung Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause ihres Sohnes, 175 Hamburg Str., nach Waldheim. mdo

Illustrirter Neuer Deutscher Kaiser-Kalender. 20c portofrei, und alle anderen importirten Kalender vorräthig bei
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

John ...user,

der heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Zwei schwere Jahre sind nun schon verflossen,
Doch nicht mit ihnen der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz!
Du bist gegangen, aber nicht vergessen!

Gewidmet von Deiner Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines geliebten, unvergeßlichen Gatten

Joseph Kropf

betheiligten, und für die großen Blumenspenden sowie dem Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago ganz besonders spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.

Marie Kropf.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sagen wir für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters

John Kauß

unseren innigsten Dank. Die trauernde Gattin:
Minna Kauß, nebst Familie.

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Elybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7fev,famI*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9spX*

Mount Auburn Cemetery

Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 29olX

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Bekanntmachung.

Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie einzuziehen.

L. v. d. Leck & Co., Agenten.
Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. 3—16nbX

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11sv,mifrson*

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12olX*

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
528 N. Clark Str. Tel. Black 744.
30ol,1moX

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Gebäude zum Verkauf

(22) **Neben der Bryant-Schule.**

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 29. November 1907, entgegengenommen.

(22) **Neben der Bryant Schule:**
Nordost-Ecke S. 41. Court und West 14. Str. Zweistöckiges Brickgebäude, hinten mit Schuppen.

Die Aufmerksamkeit der Bieter wird besonders auf die Thatsache gelenkt, daß die höchsten Bieter den Kauf der Gebäude innerhalb drei (3) Tagen von dem Tage, an welchem ihr Angebot angenommen wird, perfekt machen müssen oder ihre Depositen werden für verfallen erklärt.

Der gebotene Preis umfaßt alle Gebäulichkeiten, die sich auf den obigen Grundstücken befinden, und der erfolgreiche Bieter muß sie entfernen und die Lot gründlich säubern innerhalb dreißig (30 Tagen) vom Datum des Verkaufs.

Jedes Angebot muß von einem Deposit von fünfzig (50) Dollars für jedes Gebäude, auf das das Angebot gemacht wird, begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den **Board of Education der Stadt Chicago. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Die deponirten $50 werden nicht als Theil der Kaufsumme für das gekaufte Gebäude verwendet, sondern werden als Sicherheit behalten, daß die Gebäude und der Schutt innerhalb der vorgesehenen dreißig Tage entfernt werden, und wenn das Gebäude und der Schutt nicht innerhalb der Frist von 30 Tagen entfernt sind, so sollen die besagten $50 dem Schulrath anfallen und das Gebäude soll wieder das Eigenthum des Schulraths sein. Wenn das Gebäude und der Schutt innerhalb der dreißigtägigen Frist entfernt sind, werden die deponirten $50 an den Käufer zurückgegeben. In jedem Falle, in welchem die Kosten der Wegschaffung des Schuttes auf mehr als $50 veranschlagt werden, muß der Käufer einen Sicherheitsbonds außer den $50 geben als Hinterlage für die Bezahlung des Schulrathes für irgend welchen Schaden, welchen besagter Schulrath in der Wegschaffung besagten Schuttes erleiden mag.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 12. November 1907.

Große italienische Oper
INTERNATIONAL THEATER
Wabash Ave. u. Hubbard Ct.—Phone Har. 5355
Heute Abend und Samstag Matinee:
LUCIA DI LAMMERMOOR.
Donnerstag—„Il Trovatore“.
Freitag—„Carmen“. Samstag—„Aida“.

15. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Oesterreich-Bayerischen Frauen-Kranken-Unterstützungsvereins
Samstag, den 16. November 1907, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets 25c p. Person. mifr

15. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Sektion München Nr. 7
des Bayerisch-Amerik. Vereins,
in der Südseite Turnhalle (großer Saal), 3143—47 State Str., am Sonntag, den 17. November 1907. Tickets, im Vorverkauf, 25 Cents @ Person; an der Kasse 50c. Anf. Nachm. 3 Uhr. nov10,13

19. Stiftungsfest u. Ball
— der —

P.G. Nord Chicago Nr. 9
Samstag, den 16. November '07, in der LaSalle Turnhalle, Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave.—Eintritt 25c. Mitglieder mit Abzeichen frei. 2,13nov

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrsa*

Hurah! Hurah!
Er ist da! Er ist da!
„Federweißer“
Bei'm Georg,
164 Randolph Str.
bl,mi

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ol,fmi*

THE HUB
Henry C. Lytton

— The Hub

zeigt auf seinem zweiten Floor ohne Frage das größte und vollständigste Sortiment von Ueberziehern und Reefers für Knaben im Alter von 2½ bis 16 Jahre, all die hübschesten Facons und die modernsten Stoffe enthaltend: für die kleinen Knaben sind russische, Touristen- Box Hood Röcke, Pelz besetzte und Shawl Kragen Kleidungsstücke: für die großen Knaben sind Reefers in dreiviertel und Regulation Modellen vorhanden, entweder mit Flanell oder-Serge gefüttert: der Touristen-Rock in einfach- oder doppelknöpfigem Effekt, schlichte Box und konservative Fly Front-Facons, in fancy Cheviots, Vicunas, Velours und Friezes, alle hübsch geschneidert: Hunderte von klugen Eltern treffen jetzt ihre Auswahl da die Feiertags-Saison vor der Thür steht, und die Partien gegenwärtig vollständig sind: weshalb Ihr nicht? Preise

$5 bis $26

—der ganze zweite Floor ist den Anzügen, Ueberziehern und Ausstattungswaaren für Jünglinge, Knaben und Kinder gewidmet.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Wieder ein bedeutender Verkauf im Distrikte südlich von Van Buren Str.

In dem Distrikt südlich von Van Buren Str., zwischen Jefferson und Desplaines Str., ist abermals ein größerer Handel zu verzeichnen. Stallung und Speicher von Carson, Pirie Scott & Co., 102—118 Law Ave., an der Ostseite der Straße, 125 Fuß nördlich von Polk Str., ist für etwa $200,000 an William P. Richards von Los Angeles, Kal., verkauft worden. Das Grundstück hat 225 bei 100 Fuß, das vor 18 Jahren gebaute Gebäude ist sechsstöckig. Der Käufer lieh $105,000 des Kaufpreises von der Chicago Title & Trust Co. auf drei Jahre zu 5 Prozent.

Julius Freund hat an Michael H. Spades das 21 Wohnungen enthaltende Apartmenthaus an der Nordwestecke von Inglesside Ave. und 65. Str. für $50,000 verkauft. Die Bodenfläche mißt 100 bei 137 Fuß, das Gebäude ist dreistöckig.

George W. Parke hat an William P. Herron von Crawfordsville, Ind., das Miethshaus 457—59 Bowen Ave. für $40,000 verkauft. Das Grundstück hat 50 bei 120 Fuß, das Haus enthält acht Wohnungen. Der Käufer zahlte einen Theil des Preises in Ackerland.

Rensselaer W. Cox hat sein Wohnhaus 201 Astor Str. an H. W. Brant übertragen. Das Grundstück hat 95 bei 110 Fuß Westfront. Das Haus ist ein neues dreistöckiges Backsteingebäude.

Die Hanley-Casey Co. hat an Tyler & Hippach das 215 Fuß westlich von Orleans Str. an Ohio Str. gelegene Eigenthum, 160½ bei 100 Fuß, Südfront, mit $16,000 belastet, für $48,000 verkauft. Das Grundstück ist unbebaut.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Co. hat das Darlehen von $46,000 an Daniel V. Connolly und Andere auf das Eigenthum an der Südwestecke von Franklin und Quincy Str., 83 bei 100 Fuß, mit sechsstöckigem Gebäude, um fünf Jahre zu 4½ Prozent verlängert. Ursprünglich wurden nur 4 Prozent bezahlt.

Muth, zu leben und zu arbeiten. Frau Marie Murray, Good Hills, Va., war lange Zeit krank. Zwei Flaschen von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber stellten sie wieder her. Er habe ihren Appetit zurückgebracht, und somit habe sie auch an Gewicht zugenommen, sagte sie. „Er gab mir ferner Muth, zu leben und zu arbeiten." Forni's Alpenkräuter - Blutbeleber bringt Sonnenschein in das Heim, da er die dunklen Schatten der Krankheit verjagt. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird direkt durch Spezialagenten oder die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll., verkauft.

— Arztgöre.—Aber, Fräulein, Sie reden da immer vom Storch, der die kleinen Kinder bringen soll — wovon soll denn da Papa leben, als praktischer Geburtshelfer?!

Gewaltige Zunahme.

Steuerwerth des Staates um rund 125 Millionen Dollars gewachsen.

Die neue Telephon-Ordnung.

Soll bereits am 1. Dezember eingeführt werden. — Keine Linien mit zehn Anschlüssen mehr. — Unerwünschte Polizeianwärter. — Landgrabsch verhindert.

Die Steuerausgleichungs - Behörde in Springfield hat gestern die Gesammtergebnisse der Steuereinschätzung festgestellt, soweit diese sich auf Fahrhabe, Baustellen und Ackerland beziehen. Sie stellen sich, wie folgt:

Fahrhabe — $246,819,650; Baustellen (einschließlich der Gebäude) — $391,904,086; Ackerland — $499,898,662. Es zeigt sich, daß die drei Posten zusammen um fast zehn Prozent höher sind, als im vorigen Jahr. Damals belief die Gesammtsumme sich auf $1,015,853,622; heuer beziffert sie sich auf $1,138,622,398. Aenderungen hat die Ausgleichungsbehörde nur in der Bewerthung von Ackerländereien vorgenommen, und zwar wurden Abschreibungen angeordnet für: Kane, Lee, Ogle und Whiteside County (je 3%) und für Iroquois und Carroll County (je 5%). Zuschreibungen wurden vorgenommen, wie folgt: Du Page County, 5%; Joe Davies und Stephenson County, 9%; Kankakee County, 10%.

Es kommt jetzt zu der Summe dieser Steuerwerthe noch ein Betrag von rund $100,000,000 an Steuerwerth des vorhandenen Eisenbahnbesitzes hinzu, und ein Betrag von rund $10,000,000 als Summe des Steuerwerthes der nicht anderweitig versteuerten Antheilscheine von Korporationen. Der Werth des Eisenbahnbesitzes ist um $5,000,000 höher eingeschätzt worden, als im vorigen Jahr, der der Antheilscheine von Korporationen dagegen um $2,000,000 niedriger. Erklärt wird dieser zweite Umstand mit einem Hinweis darauf, daß die örtlichen Steuerbehörden von Chicago heuer die Korporationen „härter angefaßt" hätten, als je.

Die Telephon-Gerechtsame.

Die Telephon-Gesellschaft hat gestern, einem getroffenen Abkommen gemäß, einen Betrag von $25,000 an die Stadtkasse gezahlt, den sie dieser noch an streitigen Abgaben geschuldet hat. Präsident Wheeler sagt, das Direktorium seiner Gesellschaft werde am Samstag zusammentreten und die vom Stadtrath erlassene Privilegirungs-Ordinanz in aller Form annehmen. Den neuen Ratentarif werde die Gesellschaft vom 1. Dezember an in Kraft setzen und schon vorher werde mit der Arbeit an den Aenderungen begonnen werden, die nach den Bestimmungen der Ordinanz in den Leitungsanlagen vorgenommen werden müssen. Den fraglichen Bestimmungen gemäß müssen bekanntlich die bisher so zahlreich gewesenen Linien mit zehn Anschlüssen in Wegfall kommen. Zulässig sind nur mehr ein, zwei oder vier Anschlüsse für jede Linie. Die Abonnenten werden anzugeben aufgefordert werden, wie sie bedient zu werden wünschen. Die Betriebsleitung der Gesellschaft setzt voraus, daß sehr viele Kunden, die bisher jährlich $60 und mehr gezahlt haben für Bedienung mittels einer Linie, an der sich vier Anschlüsse befinden, es vorziehen werden, von nun an $72 zu zahlen und sich dadurch das Recht zur ausschließlichen und unbeschränkten Benutzung einer Linie zu sichern. — Welchen Einfluß die neuen Tarifraten auf die Einnahmen der Gesellschaft haben werden, wird sich mit Bestimmtheit kaum vor Ablauf eines Jahres und vielleicht auch dann noch nicht feststellen lassen. Der Stadtkämmerei soll bekanntlich die Möglichkeit verschafft werden, sich über die Einnahmen der Gesellschaft auf dem Laufenden zu erhalten. Wie das am besten geschehen kann, darüber werden der Anwalt der Gesellschaft und Mayor Busse, bezw. Stadtkämmerer Wilson sich demnächst mit einander verständigen.

Schwarze Schafe.

Die Erhebungen, welche man über das Vorleben der Leute angestellt hat, die zur Zeit auf der Liste der Polizeianwärter verzeichnet sind, haben in einzelnen Fällen recht überraschende Ergebnisse gezeitigt. Bisher sind achtzehn Fälle festgestellt worden, in denen man es mit Leuten zu thun hat, die in dieser oder jener Form wider das Gesetz verstoßen haben. So befindet sich unter den Anwärtern ein ehemaliger Wirth, dem die Schanklizens entzogen worden ist, weil seine Kneipe einen Versammlungsort für Verbrecher bildete. Ein anderer ist des Pferdediebstahls angeklagt, ein dritter steht unter der Anklage, minderjährige Mädchen zu unsittlichen Zwecken bei sich beherbergt zu haben, usw. Natürlich werden nun die Namen dieser Biederleute von der Liste gestrichen.

Gestattete sich Uebergriffe.

Die St. Paul-Bahn ist gestern polizeilich verhindert worden, die Arbeiten an der Betriebsumwandlung auf ihrer nach Evanston führenden Zweiglinie fortzusetzen. Das geschah auf Betreiben von Grundbesitzern, die gemeldet hatten, daß die Gesellschaft widerrechtlich Liegenschaften außerhalb ihres Wegerechtes in Gebrauch nehme. Es ist der Gesellschaft gestattet worden, längs der bereits vorhandenen zwei Geleise noch ein drittes zu legen. Sie hatte aber in der Gegend der Pratt Ave. Anstalten getroffen, vier neue Geleise zu legen, und dabei war sie über die Grenzen ihres Besitzes hinausgegangen.

Vorschrift für Hochbahnen.

Die Verkehrskommission des Stadtrathes hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß den Hochbahngesellschaften vorgeschrieben werden solle, vorn an ihren Zügen Schilder anzubringen, auf denen angegeben ist, wohin die Züge fahren. Nach Einbruch der Dunkelheit sollen diese Schilder in zweckmäßiger Weise beleuchtet werden. Zuwiderhandlungen sind mit Geldbußen im Betrage von $100 zu ahnden. — Ferner wird empfohlen werden, den Straßenbahngesellschaften bei Strafe zu verbieten, während der kalten Jahreszeit, und zwar vom 1. Oktober jeden Jahres an, offene Wagen zu benutzen, sofern die Temperatur 50 Grad oder weniger beträgt. Die Maßnahme richtet sich besonders gegen die Union Traction Co., die sogar jetzt, im November, noch auf einigen von ihren Linien Morgens und Abends offene Anhängewagen benutzt.

Soll großartig werden.

Die Parkverwaltung der Westseite hat beschlossen, den Washington Blvd., von der 52. bis zur 60. Avenue, verlängern zu lassen, und zwar soll diese Anlage die schönste ihrer Art werden, die es in Chicago gibt. — Ferner ist beschlossen worden, in allen größeren Parks der Westseite Eisrutschbahnen und in Verbindung damit Wärmstuben bauen zu lassen.

Zweifelhafte Geisteskrankheit.

Frau Mary E. Weaver, 46 De Kalb Str., erklärte gestern, daß die angeblich einer reichen Familie angehörende Frau Emanuelda Ruehl, die in der Irrenanstalt in Dunning ist, in der Zeit vom 27. September bis zum 31. Oktober, als sie zur Probe bei Frau Weaver weilte, keine Spuren von Geisteskrankheit gezeigt hat.

Ein gestern eingereichtes Habeas Corpus-Gesuch besagt, daß der im Irren-Hospital in Elgin befindliche Joseph F. Reynolds bei gesundem Verstande ist und gegen seinen Willen dort festgehalten wird.

Blumenausstellung beendet.

Die Blumen-Ausstellung im Coliseum ging gestern Abend zu Ende, und Zimmerleute, Elektriker und Dekorateure werden heute von dem Gebäude Besitz ergreifen, um es für die Ausstellung unverfälschter Nahrungsmittel herzurichten, die am Samstag beginnt. Sie wird eine Woche dauern. Der gestrige Abend brachte die Entscheidung in dem Wettkampf, welches die beliebteste Schule der Stadt sei, und die Jones-Schule trug den Preis davon. Sie wird die Sammlung von blühenden Pflanzen erhalten, welche der Siegerin zufällt.

— Gebildet.—Herr: Die Stumme von Portici kennen Sie doch?—Dame: Nein, von Portici habe ich überhaupt noch nichts gelesen, das ist wohl einer von den Modernen?

Starker Trinker kurirt.

Seine Gattin gab ihm ein Mittel in seinem Kaffee und Speise, ohne daß er den Grund vermuthete. Ist kurirt.

Jetzt dankt er für seine wunderbare Heilung nach einem Leben des Elends und Unglücks.

Kostet nichts zu versuchen.

Keine Dame sollte verzweifeln. Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Remedy. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, er wird nie erfahren, weshalb er den berauschenden Getränken entsagte.

Wieder eine glückliche Familie.

Sein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut und ihn wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder, und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt, um Euer Heim zu erhellen.

Golden Remedy hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsachen können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Mattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen mehr darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt."

Rettet Euren Lieben vor einem frühzeitigen Tode und den schrecklichen Folgen des Trinklasters, und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen.— Füllt den untenstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier Versuchs-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wunderbollen Golden Remedy wird Euch per Post zugeschickt in einfachem Umschlag, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt, den Koupon ausfüllt und ihn sofort an Dr. J. W. Haines, 1199 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Ihr könnt Euch dann selbst überzeugen, wie geheim und leicht es angewendet werden kann, und was für ein Segen es für Euch sein wird.

....

....

23,29of,13,20ne

Warmes Lob.

Herr Weston zollt den Straßenbahn-Gesellschaften Anerkennung.

Verbesserungen im Gange.

Anlegung von Kraftstationen, Bau von Remisen, Anschaffung besserer Wagen und Legung neuer Geleise. — Die fertigen neuen Strecken.

Herr Charles V. Weston vertritt in der Ingenieurs - Kommission, welche den Umbau der Straßenbahnanlagen leitet und beaufsichtigt, die City Railway Co. Ist Herr Arnold, der Chef der Kommission, von der Stadt abwesend, wie es gegenwärtig der Fall, so vertritt ihn der Herr Weston. Dieser veröffentlicht nun eine Aufstellung, nach welcher die City Railway Co.—seit Inkrafttreten der neuen Vereinbarung mit der Stadt — rund $4,700,000 für Verbesserungen aufgewandt hätte. Er führt an, daß die Gesellschaft nach den Bedingungen, die in dem Uebereinkommen festgelegt sind, am Ende des ersten Jahres der dreijährigen Periode, in der die Verbesserungen durchgeführt sein sollen, mindestens 150 von den neuen großen Wagen in Betrieb haben müsse. Sie habe aber, erklärt er, diese Bedingung schon jetzt mehr als erfüllt. Dann rechnet er vor, daß die Gesellschaft in den Jahren 1904, 1905 und 1906 zusammen 405 neue große Wagen angeschafft habe. Im Laufe dieses Jahres habe sie weitere 110 neue Wagen erhalten, und zwar solche von der Sorte, welche Präsident Mitten ausgewählt hat zwecks Durchführung seines Planes, die Fahrgäste das Fahrgeld gleich beim Einsteigen erlegen zu lassen. 190 weitere Wagen von dieser Art seien bestellt und zur Zeit im Bau begriffen. Jeder von diesen Wagen koste $7,000. Die „Union Traction Co.", obgleich das Uebereinkommen mit der Stadt in ihrem Namen bisher noch nicht in aller Form angenommen worden ist, zeige sich doch bemüht, dessen Bestimmungen zu erfüllen. Mit der Anschaffung neuer großer Wagen habe die Bankerottverwaltung der Gesellschaft schon im Sommer vorigen Jahres angefangen und seither 118 davon in Dienst gestellt.

Herr Weston zählt dann auf, was die City Railway Co. in Bezug auf den Bau von neuen Remisen, die Einrichtung von Kraftstationen und von Untergrundanlagen für die Zuleitung des Betriebsstromes gethan habe. Er erwähnt die neue Remise an 77. Str. und Vincennes Road, vergißt aber zu erwähnen, daß diese schon vor Jahren fertiggestellt worden ist und schwerlich auf das in diesem Jahre eröffnete Verbesserungskonto gehört; auch die von ihm mitaufgezählte neue Kraftstation an Wentworth Ave. und 63. Straße ist schon seit Frühjahr in Betrieb, ebenso ist das alte Maschinenhaus der Kabellinien, an 20., zwischen Dearborn und State Str., schon vor dem Inkrafttreten des Uebereinkommens in eine elektrische Kraftanlage umgewandelt worden. Neu sind allenfalls die Kraftanlage an 42. Str. und Wabash Ave. und die Remise an 39. Str. und Cottage Grove Ave.

Herr Weston geht dann auf die Legung neuer Geleise über. Die City Railway Co. habe damit am 17. Juni begonnen, die Union Traction Co. etwa einen Monat später. Nach den Bestimmungen des Uebereinkommens müsse die Union Traction Co. im Verlauf von drei Jahren neue Geleise auf Strecken in der Gesammtlänge von 138 Meilen legen, die City Railway Co. auf Strecken in der Gesammtlänge von 95 Meilen, doch sind hierbei weder in dem einen noch in dem andern Falle die Verlängerungen miteingerechnet, die an zahlreichen Linien vorgenommen werden sollen. Bewerkstelligt sei die Legung neuer Geleise von der City Railway Co. auf Strecken in der Gesammtlänge von 22, von der Union Traction Co. auf Strecken in der Gesammtlänge von 18 Meilen. Halte die bisherige günstige Witterung noch bis Ende Dezember an, so würde bis dahin die Neulegung der Geleise insgesammt auf Strecken von 45 Meilen Länge gethan sein.

Erneuerte Geleisestrecken.

Die Strecken, auf denen die Legung neuer Geleise bereits besorgt ist, zählt Herr Weston auf, wie folgt:

City Railway Co.—Root, von Wallace bis State Str.; Wentworth Ave., von Root bis 55. Str.; South Chicago Ave., von Grand Crossing bis 71. Str.; Cottage Grove Ave., von 39. bis 71. Str.; Jefferson Ave., von 63. bis 64. Str.; 43. Str., von der State Str. bis zu den Geleisen der Illinois Zentralbahn; Indiana Ave., von 39. bis 51. Str.; Vincennes Road, von 68. bis 75. Str.; State Str., von 55. bis 68. Str.; 61. Str., von State Str. bis Cottage Grove Ave.

Union Traction Co.—14. Str., von Halsted bis Wood Str.; Ashland Ave., von Grand Ave. bis Clybourn Place; Lincoln Ave., von Wrightwood bis Western Ave.; Division Str., von Ashland Ave. bis California Ave.; Blue Island Ave., von 17. bis 22. Str.; 18. Str., von Sangamon bis Wood Str.; Milwaukee Ave., von Powell bis Fullerton Ave.; 21. Str., von Western Ave. bis Laflin Str.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen..	20.26
Schweiz: 100 Franken....	19.32
Holland: 100 Gulden.....	40.00
Dänemark: 100 Kronen..	26.63
Rußland: 100 Rubel......	51.25

Der mörderische Uebergang.

Wieder ein Zug und ein Straßenbahnwagen in Grand Crossing zusammengestoßen.

Knabe auf der Nordseite geschossen.

Für einen folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Zuge und einem Straßenbahnwagen, der sich gestern am Nachmittag an der 79. Straße zutrug, bei hellem Tage, ist das Fehlen aller Sicherheitsvorrichtungen und, nach den Berichten der Polizei, die Kopflosigkeit des Straßenbahnschaffners Karl H. Archer verantwortlich. An dem Geleiseübergange an jener Straße ist weder ein Bahnwärter, noch sind Schutzgitter oder Warnungssignale vorhanden. Als nun ein Milchzug der Baltimore & Ohio-Bahn, dem ein Personenwagen angehängt worden war, an dem Uebergang vorbeigefahren war, gab Archer dem wartenden Motorführer Brothers das Zeichen „Bahn frei", und Brothers fuhr auf das Geleise. Im gleichen Augenblick fuhr aber der Zug rückwärts, dem Bahnhof von Grand Crossing zu, und die Folge war ein so heftiger Zusammenstoß, daß der Personenwagen vom Geleise geschleudert wurde und umstürzte und der Straßenbahnwagen völlig zertrümmert wurde. Der dreißig Fahrgäste des letzteren bemächtigte sich, als sie den Zug herankommen sahen, eine unbeschreibliche Todesangst, und sie drängten sich der Thür zu. Einzelnen gelang es auch, herauszukommen und unverletzt abzuspringen, die meisten aber wurden in dem Gedränge und zwischen den Wagentrümmern gequetscht und anderweitig verletzt.

Die Schwerverletzten sind:

Frau E. Massey, 38 Jahre, 86 W. Congreß Str., Schenkel verrenkt, Arm zermalmt, innerlich verletzt.

M. J. Sommers, 35 Jahre, 6019 Winchester Ave., Rückgrat und Hals verrenkt und innerlich verletzt.

Max Gustkowski, 41 Jahre, 459 Marshfield Ave., schwere Schädelwunden und rechtes Bein zerquetscht.

Hermann Luchd, 30 Jahre, 5922 Robey Str., Schädel verletzt und linke Hand zerquetscht.

Steven Bordinsky, 33 Jahre, 4848 Center Ave., rechte Hüfte zerrissen und Quetschwunden.

Leichtere Verletzungen erlitten:

F. Belard, 47 Jahre, 364 W. 14. Str.; A. R. Brothers, 30 Jahre, 879 73. Str.; Karl H. Archer, 32 Jahre, 158 92. Str.; John Dooley, 55 Jahre, 6328 Center Ave.; W. F. Frame, 7311 Stony Island Ave.; Jas. Kohen, 7649 Dobson Ave.; Karl Meyer, 8117 Elizabeth Ave; Wm. E. Smith, 63 Jahre, 52 Woodlawn Ave.

Knabe geschossen.

Während der zwölfjährige Otto Dick, 99 Bissell Str., gestern Abend auf einem Wagen die Willow Str., zwischen Belmont und Bissell Straße, entlang fuhr, wurde er in den Rücken geschossen, aber erst bei seiner Heimkehr, als die Schmerzen immer heftiger geworden waren, stellte sich die Verwundung heraus, die vermuthlich auf Unvorsichtigkeit eines jugendlichen Schützen zurückzuführen ist. Nach diesem fahndet jetzt die Polizei. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Muthiger als Männer.

Der zwölfjährige Fred Ackermann fing gestern Nachmittag an der 89. Straße und Mackinaw Ave. ein durchgebranntes Pferd ein, wobei er eine Strecke weit geschleift wurde, und fuhr es dann nach der nächstgelegenen Polizeiwache. Mehrere Männer waren vor dem Thier zur Seite gewichen.

Hatten „Theater" daheim.

Als Louis McCarthy, 4212 Emerald Ave., sich gestern Abend zu einem Theaterbesuch mit seiner Gattin anzog, fiel sein in den Falten eines Hemdes liegender Revolver auf die Erde und entlud sich. Die Kugel durchbohrte den Absatz von McCarthys Schuh, streifte sein bestes Hühnerauge, zerfetzte das Kleid seiner Frau und verursachte ihr eine leichte Fleischwunde. Der wartende Kutscher fuhr das Ehepaar daher nicht zum Theater, sondern zum Provident-Hospital.

Opfer von Leuchtgas.

Aus Unvorsichtigkeit drehte die im Hause von Martin Dudley, Nr. 9100 Green Bay Ave., beschäftigte 40 Jahre alte Frau Kate Goodwin gestern Abend das Leuchtgas nicht gehörig ab und wurde, heute Morgen, von Gas überwältigt, bewußtlos in ihrem Bett aufgefunden. Sie wurde nach dem St. Bernhard-Hospital gebracht.

Dumpfes Gefühl

Gehirn durch Kaffee belästigt.

Leute mögen nicht gern als stupide gelten, auch wenn sie thatsächlich so fühlen, aber Personen, die jahraus, jahrein Kaffee trinken, haben Anfälle, wo sie sich wie ein Dummkopf vorkommen.

„Ich habe jahrelang schlimm am Magen gelitten verursacht durch Kaffee", schreibt ein Mann in Kentucky, „und sehr häufig fühlte ich sehr „stupide" mit einem starken Brennen im Magen nach dem Essen und sehr vielem saurem Aufstoßen.

„Vor vier Monaten gab ich den Kaffee auf und begann statt dessen Postum zu trinken. Ich habe seither nichts mehr von den alten Leiden verspürt, habe an Gewicht zugenommen und ich glaube, ich habe niemals Mangel an Appetit gehabt, seit ich den Kaffee aufgab.

Ich fühle, ich kann Postum nicht genug loben wegen der Besserung, die er bei mir bewirkt hat. Er schmeckte mir zuerst nicht so gut, er kochte nicht lange genug, jetzt kochen wir ihn nach Anweisung im Packet und ich trinke ihn so gern wie Kaffee, den ich nie wieder anrühren werde." Namen zu erfahren von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich. Leset das Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe — Zweiter Floor

Spot-proof franz. Broadcloths, franz. Chiffon - Tuche, die beliebten Schattirungen dieser Saison, sowie schwarze, volle 1½ Yd. breit, Stoffe sind „sponged" und „refinished" fertig zum Gebrauch, eines der besten 2.50 ausländ. Tuche, die je in dieses Land geschickt wurden. Werden morgen verkauft, zu, die Yard, **1.95**

Franz. Novelty Worsteds und fancy ausländ. Broadcloths, alle hübschen netten Moden und modernen Farben, ungewöhnlich feine Stoffe für kleidsame Kostüme, 1½ Yard breit, Qualitäten, die sonst bis zu $2 die Yard verkauft werden. Alle zu einem Preis, **1.19**

Spezieller Verkauf von schwarzen Stoffen, 100 Stücke von jeder Art, die feinsten importirten reinwollenen schwarzen Panama Suitings und französ. Broadcloths, die außerordentlichsten Werthe zu dem morgigen Verkaufspreis, sämmtlich 1½ Yard breit, — speziell, die Yard für **85c**

Farbige reinwollene franz. Henriettas, in allen Schattirungen, — Cremes und schwarze eingeschlossen, feine doppelt gefaltete importirte Stoffe, — speziell, die Yard für nur **59c**

Farbiger Corduroy Sammet Suiting und schlichte Chiffon Kostüme Sammetstoffe, nie zuvor wurden solch Werthe geboeten, speziell fashionable Schattirungen, braun, grün, blau und schwarz, morgen, die Yard für **49c**

„Clifton Bond" farbige Taffetas, kosten immer 1.00, farbige reinseidene Taffetas, ein ausgezeichnetes Sortiment von Farben, die beste farbige Dollar-Seide in der Welt. — Morgen verkauft die Yard für **69c**

Pelze — Bargain-Preise — Dritter Floor

Es ist nicht nöthig, daß Ihr extravagante Preise für Eure Winter-Pelzsachen bezahlt. Ihr werdet angenehm überrascht sein, wenn Ihr unser Sortiment und die niedrigen Preise seht.

Extra Werth in Astrachan Blouse, gemischter Musquash Kragen, Revers und Cuffs, 24 Zoll lang, — 55.00 werth, für **36.50**

Coney Chinchilla, fancy franz. Ruffles, Muff und extra langer Throw, $25 werth, für **12.50**

Jap. Mink Muff, 5 volle Felle, Kopf und Schwanz, $25 werth, für nur **16.50**

Isabella Fox, großer Kissen-Muff, ein großer Bargain, **7.75**

Gemischter Musquash Kissen-Muff, extra lang, für **3.48**

Oestl. dunkler Jap. Mink Muff, in Kissen -Facon, $12 werth, — morgen für nur **9.25**

Waggonladung von Gummi-Waaren — Main Floor

Soeben erhalten: eine Wagenladung Heißwasser-Flaschen, Fountain Syringes usw., die in vier großen Partien während dieses speziellen Verkaufs offerirt werden, und zwar zu etwa der Hälfte der regulären Preise.

39c 59c 69c 79c

Gummi Sheeting, beste Qualität, Quadrat-Yard, **30c**

Gummi - Schwämme, gute Qualität, Stück **10c**

Haushalt-Kappen, ganz aus Gummi, reg. 50c Werthe, **25c**

Gummi-Handschuhe, Größen 8 und 8½, per Paar **25c**

Ohr- und Nasen Syringe, Stück, **10c**

Gummi Seifenteller, 3 für 25c, das Stück **9c**

Davols Magic Oil Atomizers, Stück **59c**

Medizinische Atomizers, unser reg. 39c Werth, für **29c**

Oefen — Kauft sie jetzt — Sechster Floor

Wir offeriren spezielle Herabsetzungen um Raum für die Feiertags-Waaren schaffen zu können.

14.95 Base Burner, für Hartkohlen, leicht zu handhaben, hat Circulating Flues für die Hitze, von der Unterlage bis zur Kuppel, wodurch Eure Heiz-Kapazität um völlig 25 Prozent vergrößert wird, voll Nickel verziert, ein intensiver Heizofen, **11.45**

21.95 No. 8 Stahlherd, großer Backofen und Wärme-Closet, durchweg mit Asbestos gefüttert. Wir garantiren diesen Herd ein perfekter Backofen zu sein, oder das Geld wird zurückerstattet. **15.95**

7.95 Kohlen Heißwasser Heaters, an irgend einen Kessel anzubringen, intensiver Heizer **6.95**

28.95 Universal Base-Brenner, großes Magazin, voll Nickel beschlagen, große Circulating Flues für die Hitze, — Feuerplatz herauszunehmen, mit Garantie-Bond garantirt, **25.95**

2.95 Oel-Heizofen — intensive Heizöfen, heizt ein Zimmer in gew. Größe, **2.05**

8.45 Nr. 8 Laundry-Oefen, für Hart- oder Weichkohlen, zu **2.75**

16.95 Nr. 8 Herd, volle Größe, Platte hat sechs Löcher, für Hart- oder Weichkohlen, voll Nickel beschlagen, großer, perfekter Backofen **14.95**

2.25 Gas Radiators, die 4 Tube Sorte, intensive Heizer, sparsam, **1.45**

500 45c Gas-Heizöfen, fertig an irgend eine Gas Fixture anzubringen, **25c**

Entlassungen von Arbeitern.

Mangel an Aufträgen und flauer Geschäftsgang machen zahlreiche Arbeiter brotlos.

Entlassungen von zahlreichen Arbeitern infolge des Mangels an Aufträgen und des flauen Geschäftsganges sind in den letzten Tagen in Chicago in größerer Zahl zu verzeichnen. Die Anlage der Republic Iron und Steel Co. in East Chicago, die 600 Arbeiter beschäftigte, und die Anlage der Griffin Wheel Co. stellten am Samstag, wie schon gemeldet, den Betrieb ein. Eine Anzahl von Holzwaarenfabriken entließen gestern mehrere hundert Angestellte. Die Firma F. J. Abbott, 405 Fünfte Ave., schloß ihre Anlage überhaupt. Die Anlage der Interstate Steel Co. in East Chicago, in der 1200 Mann beschäftigt werden, und der Goß Printing Preß Co., die 700 Leute beschäftigt, haben ihre Arbeitszeit beschränkt. Die Gates Eisenwerke an Elston Ave., eine Zweiganlage der Allis-Chalmers Co., haben 200 Arbeiter entlassen, die International Harvester Co. hat 1000 Mann entlassen. Die L. Wolff Manufacturing Co. beabsichtigt in Anbetracht der Flauheit im Baugewerbe ihre Anlage, die 3000 Personen Arbeit gibt, nur fünf Tage die Woche zu betreiben. Nahezu 1000 Maschinenbauer sind unbeschäftigt, und die Eisenbahnen westlich von Chicago haben in jüngster Zeit 25,000 Arbeiter entlassen.

Die Mehrzahl der Fabrikanten sind der Ansicht, daß die Verhältnisse sich in kurzer Zeit bessern werden, und benutzen die Gelegenheit, um ihre Anlagen auszubessern.

Druckerei gibt nach.

Der Setzerverband kündigte gestern an, daß die Druckereifirma M. A. Donohue & Co. die Forderungen des Verbandes bewilligt habe, und daß die streikenden Setzer am Montag die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Feuer.

Funken einer vorüberfahrenden Lokomotive setzen Gebäude in Brand.

Funken von einer vorüberfahrenden Lokomotive der Chicago & Great Western-Bahn setzten heute Morgen eine Oelniederlage an der Kreuzung der Bunker Str. in Brand. Ein Weichensteller entdeckte das Feuer und rief die Feuerwehr herbei, doch hatten die Flammen schon das ganze Haus ergriffen, ehe Hilfe kam. Ein Schaden von $300 wurde angerichtet.

Schornsteinbrand.

Auf einen rußgefüllten Schornstein ist ein Brand zurückzuführen, der heute Morgen im Gebäude von Charles Otrens, 313 Milwaukee Ave., ausbrach und einen Schaden von $200 verursachte. Das Feuer wurde kurz nach dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

Germania Männerchor.

Die Mitglieder des Germania Männerchors werden das jährliche Stiftungsfest am kommenden Samstag in den Festsälen des Klubhauses mit ihren Damen durch ein Festessen mit nachfolgendem Ball begehen. Das Festessen beginnt um 7½ Uhr, der Empfang der Gäste findet im großen Saale statt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Relic House.

Ein schönes Konzert und ein gutes Glas Bier kann man jeden Abend im Relic House, 900 Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, genießen. Das Konzert liefert Mangolds tüchtiges Orchester, die leibliche Erquickung der Wirth, Herr John Weis. Das Relic House übt, wie von jeher, große Anziehungskraft auf Einheimische und Fremde aus und hat eine stattliche Zahl von Stammgästen.

Lokalbericht.

Nirgends sicher.

Zwei Räuber schießen auf einen Apotheker in seinem Geschäfte.

Mehrere Anfälle auf der Straße.

Die Opfer der Banditen mißhandelt.—Aus unbekannten Gründen überfallen und lebensgefährlich verletzt.— Nur ein Räuber erwischt.

Im Verlauf der verflossenen Nacht sind der Polizei wieder mehrere Raubanfälle gemeldet worden, und nur in einem Falle gelang es, und zwar auf frischer That, des Schurken habhaft zu werden. Auch der fünfzig Jahre alte Arbeiter Thomas Anderson, 10 Rush Str., welcher in sehr bedenklichem Zustande im Countyhospital darniederliegt und kaum davonkommen dürfte, ist nach der Ansicht der Polizei der räuberischen Absicht seines Angreifers zum Opfer gefallen. Als Thäter bezeichnete Anderson einen ihm unter dem Spitznamen „Red Bob" bekannten Menschen. Anderson wurde heute Morgen um zwei Uhr an der Rush und Kinzie Straße, auf dem Heimwege, von dem Kerl angefallen, weshalb, weiß Anderson selbst nicht, und nach bitterem Kampfe bewußtlos zu Boden gestreckt. Einige Minuten später fand Polizist Walley ihn dort auf dem Bürgersteige auf und ließ ihn nach der Wache an der Chicago Ave. bringen, wo sich herausstellte, daß der Mann einen schweren Schädelbruch und innerlich sehr bedenkliche Verletzungen erlitten hatte. Daraufhin erfolgte seine Ueberführung nach dem Countyhospital, wo er kurze Zeit zu sich kam und „Red Rob" als den Thäter bezeichnete. Nach diesem wird jetzt gefahndet.

Kugelwechsel in einer Apotheke.

Weit kühner war ein Raubanfall, den zwei junge Verbrecher, von denen einer die Uniform eines Straßenbahnschaffners trug, gestern Abend auf A. E. Shutan in seiner Apotheke, 1124 W. 63. Straße, machten. Kurz nach elf Uhr kamen sie dorthin und forderten Shutan mit erhobenen Revolvern auf, hinter dem Rezepturtisch hervorzutreten. Da er ihrer Aufforderung nicht schnell genug Folge leistete, schoß der „Straßenbahnschaffner" zwei Mal auf ihn. Die Kugeln pfiffen dicht an Shutan vorbei, zerschmetterten eine Spiegelscheibe im Werthe von $75 und eine Anzahl Medizinflaschen. Der Vorfall lockte Chas. Ginsburg und Harry Goldenberg, welche mit mehreren anderen Freunden des Apothekers in dessen Zimmer hinter dem Laden Karten gespielt hatten, hervor, mit einem Blick überschauten sie die Sachlage, schossen sofort auf die Verbrecher und sprangen diesen entgegen. Die Räuber nahmen nun Reißaus, von den drei Männern verfolgt. Ein Versuch, auf einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen zu springen, mißlang ihnen, schließlich verschwanden sie aber in einer dunklen Gasse und entkamen. Die sofort benachrichtigte Polizei suchte vergebens die ganze Gegend nach den Kerlen ab.

Fünf andere Räuber.

J. M. Lang, 2289 Christiana Ave., wurde von drei bewaffneten Räubern heute früh an dem Schnittpunkte der Chicago Ave. und Nord Halsted Str. angefallen, zu Boden geschlagen und um sein Baargeld, $1.75, und eine Handtasche beraubt. Letztere enthielt Sachen im Werthe von $35. Die Verbrecher entflohen in nördlicher Richtung.

Etwa $16 erbeuteten zwei Straßenräuber, welche heute früh um ein Uhr den G. Meares, 571 Potomac Ave., in der Nähe seiner Wohnung durch einen Schlag auf den Kopf besinnungslos machten und dann seine Taschen durchsuchten. Auch sie vermochten unbehelligt ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Ein alter „Bekannter."

An der Van Buren und Curtis Str. packten Polizeileutnant Madden und Geheimpolizist Barry gestern Abend John Smith, als er angeblich gerade John Boden, 292 Cortland Str., um die goldene Uhr und Kette beraubt hatte und auf sein Opfer einhieb. Sie erkannten in ihm, wie sie sagen, einen Verbrecher, der unter den Namen Richard Murphy und Arthur Montgomery schon zwei Zuchthausstrafen verbüßt hat.

Straffrei entlassen.

Der Barbier Arthur Kennedy, 44 Walnut Str., der sich unter dem Namen Anthony Kilty der Polizei stellte und sich mehrerer Einbrüche, darunter des im Hause von Levi Eliel, 824 Hinman Ave., Evanston, bezichtigte, ist, nachdem er schriftlich sich zur Enthaltsamkeit von Schnaps und Kokain verpflichtet hatte, von Polizeirichter Boyer in Evanston freigelassen worden, da die Polizei zu der Ueberzeugung gelangte, daß der Mann überhaupt kein Verbrechen begangen hatte, wie ja auch seine Frau versicherte, daß er in der Nacht des Einbruchs bei Eliel garnicht aus dem Hause war. Er hatte dann den Muth, Eliel um passende Beschäftigung zu ersuchen, welche dieser dem „geständigen Einbrecher" zugesagt hatte.

Friede im Chinesenviertel.

Frank Moy und 24 andere Chinesen besprachen gestern Nachmittag im Amtszimmer des Polizeiinspektors Wheeler die Einstellung der Feindseligkeiten, welche in letzterer Zeit schon zu Blutvergießen unter den „Himmelssöhnen" geführt hatten. Nur zwei, Jim Moy und Yee Gun, welche zusammen mit Henry Kiki wegen Revolvertragens verhaftet worden waren, wollten nichts davon wissen, und Stadtrichter Newcomer, auf dessen Veranlassung die Zusammenkunft stattgefunden hatte, wies sie daher aus der Stadt. Kiki ging hingegen straffrei aus, da er Besserung gelobt hatte.

Ein wandelndes Arsenal.

Salvatore Messina, welcher in San Franzisko als Kaufmann thätig sein will, wurde gestern Abend zusammen mit einem sich John Smith nennenden Individuum unter der Anklage verhaftet, Hochstapler zu sein. Smith soll seine „Kunst" an einer Frau probirt haben. Messina trug zwei Dolche, eine Magazinpistole und ein Paar Schlagringe mit Stahlspitzen an jedem Finger. Er behauptete, auf der Fahrt zu seiner kranken Mutter in Philadelphia begriffen zu sein.

Schnell versorgt.

Mary Murphy von Fort Wayne, Ind., das junge Mädchen, welches, wie berichtet, nach erfolgloser Suche nach Arbeit erschöpft am Eingang zur Polizeiwache in Englewood hingefallen war, hat in der Familie des früheren städtischen Zahlmeisters Bird bereits ein Heim gefunden. Später liefen auch von Frauen anderer Bürger gleiche Anerbieten ein.

Eine böse Suppe.

Bundes-Geheimagenten beschlagnahmten gestern zu später Abendstunde in den drei Geschäftsstellen der Old Reliable Guaranty Loan and Trust Co., 225 Dearborn Str., 171 Washington Str. und 12 Sherman Str., und in der Anlage der Martin H. Fountain Printing Co., 26 Randolph Straße, große Mengen Lotterielose, Platten zum Drucken von Losen usw. und verhafteten daraufhin im Great Northern Hotel den 70jährigen D. H. Jones, „alias" D. H. Kissam, welcher seit Jahren an der Spitze der „Old Reliable" stehen soll, ferner als seinen angeblichen Theilhaber John E. Miner von der Firma W. Miner & Co., 14 La Salle Str., und Frl. Kora Green, 1127 Champlain Ave., Jones' Sekretärin. Bundeskommissär Foote ließ Miner und Frl. Green unter Bürgschaft frei, nicht aber den alten Jones.

Heute wurde Jones dem Bundeskommissär abermals vorgeführt, der ihn, nachdem er auf ein Vorverhör verzichtet, unter $5000 Bürgschaft stellte. Jones hinterlegte als solche einen beglaubigten Check in Höhe der erforderlichen Summe.

Hunger ist Gast an überladenen Tischen.

Man kann einen Dyspeptiker zur Tafel führen, aber man kann ihn nicht zum Essen zwingen.

Es kommt eine Zeit in dem Leben sehr vieler Männer und Frauen, wenn sogar ein Sirloin Steak aufhört, Poesie zu sein. Es wird zu einem Protest. Der Appetit wird unzuverlässig und sprunghaft. Nichts auf der Speisekarte vermag ihn zu reizen.

Der Appetit ist da und auch nicht.

Dies erniedrigt das Essen zur Maschinenarbeit — das Wasser läuft einem nicht im Munde zusammen. Der Magen hat zu viel Ueberzeit arbeiten müssen und der Kopf und das Gehirn bezahlen die Strafe.

Es gibt tausende Leute in allen Lebenslagen, die heute mit einem dyspeptischen Magen einhergehen. Sie haben ein niedergeschlagenes, gleichgiltiges Aussehen, ihre Energie steht auf dem Gefrierpunkt, sie interessiren sich für nichts und niemand interessirt sich für sie, ihre Wangen sind eingefallen, ihre Nerven erschlafft und ihre Schultern hängen herab.

Was nützt es, wenn ein Mann die ganze Welt besitzt und seinen Appetit verliert!

Alles auf der Tafel mag delikat aussehen, aber nichts reizt sie. Dies ist ein sicheres Anzeichen von Dyspepsie.

Wenn Ihr nach dem Essen aufgedunsen gefühlt habt und annehmt, daß Eure Mahlzeit daran Schuld sei; wenn Ihr je das Gefühl hattet, daß Eure Speise so schwer wie Blei im Magen lag; wenn Ihr einen üblen, sauren Athem habt, Athembeschwerden nach der Mahlzeit, Aufstoßen, Brennen, Sodbrennen, oder Gase im Magen, so könnt Ihr versichert sein, daß Ihr an Dyspepsie leidet. Und es ist anzunehmen, daß Ihr bereits seit langer Zeit daran leidet.

Euer Magen ist überarbeitet, mißhandelt, erschlafft. Die Magen- und Verdauungssäfte sind schwach, die Muskeln des Magens sind erschlafft und alles braucht neues Leben. Er braucht etwas, was auf die Speise wirkt, wie sie genossen wird, sie verdaut und dadurch Eurem Magen Ruhe gibt.

Stuart's Dyspepsia Tablets thun dies. Sie enthalten die wirksamsten Bestandtheile, welche den Magen bei der Verdauungsarbeit helfen, und Dyspepsie, sauren Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Versauren oder Gährungen heilen. Sie kräftigen den Magen, vermehren den Magensaft und verrichten zwei Drittel der Arbeit, die der Magen ohne dieselben verrichten müßte.

Ihr empfindet den Wechsel zuerst im Gemüth, dann über Euren ganzen Körper. Ihr befindet Euch heiter und fröhlich. Ihr könnt diese kleinen wirksamen Tablets beinahe überall in der Welt zu 50c per Packet verkaufen.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir verschicken Euch per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Speise für Zufriedene.
Speise für gute Naturen.
Beides sind die Resultate physischer Gesundheit.
Das nahrhafteste aus Mehl hergestellte Genußmittel ist
Uneeda Biscuit
Jeder Bissen ein Mundvoll von Energie.
5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Weshalb der Fluchtversuch?

Einer der muthmaßlichen Verüber des Raubes an dem Arbeitsmanne Hayes verhaftet.

In dem von den Geheimpolizisten Weiße und Mahoney von der Wache an der Desplaines Straße verhafteten 26jährigen Edward Donahan glauben die Beamten einen der beiden Verbrecher erwischt zu haben, welche am Samstag Abend den Arbeiter Michael Hayes, 17 West Taylor Straße, vor seiner Wohnung niederschlugen und um $40 beraubten. Hayes wurde geholt und bezeichnete den Gefangenen auf das Allerbestimmteste als einen seiner Angreifer. Donavan seinerseits behauptete, daß eine Verwechslung vorliege, was Hayes aber nicht zugeben will. Letzterer sagt, Donavan habe ihn festgehalten, während dessen Genosse ihn durchsucht habe. Erkannt wurde Donovan von den beiden „Geheimen" auf Grund einer ihnen von Hayes gegebenen Beschreibung. Der Gefangene wollte gerade eine Wirthschaft an der Randolph- und Sangamon Straße betreten, als die Beamten auf ihn zutraten. Er versuchte, zu fliehen, wurde aber schnell eingeholt.

Flaschenpost.

Nach mehr als zwanzig Monaten erhielt der Zigarrenimporteur Gustav A. Mueller, 1644 N. Halsted Str., gestern Antwort auf eine Botschaft, die er in einer Flasche dem Meere anvertraut hatte. Am 9. Februar 1906 warfen Herr Mueller und sein [illegible] J. C. Paul auf dem Wege zwischen Havanna und Key West eine Flasche mit ihren Karten in's Meer. Herr Mueller schrieb auf die Rückseite seiner Karte die Worte: „Der Finder dieser Flasche erhält eine Kiste Havana-Zigarren, wenn er mir die Karte zustellt." Gestern erhielt Herr Mueller einen Brief von T. Frampton, Gordon Road, Highcliffe, Hantshire, England, daß die Flasche am 28. Oktober zwischen der Insel Wight und Hengestbury Head gefunden worden sei.

Drahtspanners Todessturz.

Arthur Fletcher fällt vom Dach eines Hauses und wird als Leiche aufgehoben.

Der 28 Jahre alte Drahtspanner Arthur Fletcher wurde heute Vormittag um elf Uhr in South Chicago vom Tode ereilt. Fletcher stand in Diensten der Chicago Telephone Co. und war heute mit dem Spannen von Drähten dieser Gesellschaft nach verschiedenen Gebäuden in jenem Stadttheil beschäftigt. Dabei beugte er sich, am Dachrande des vier Stockwerke hohen Gebäudes 9135 Houston Ave. stehend, zu weit vor, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Er schlug dabei mit solcher Wucht auf, daß er bereits todt war, als mehrere Augenzeugen des Vorfalls auf ihn zueilten. Die Polizei übergab den Leichnam dem Bestatter Krebs, 9128 Erie Ave., und benachrichtigte den Leichenbeschauer. Der Verunglückte war nicht verheirathet und wohnte bei seiner Mutter in Bryn Mawr. Er war seit drei Jahren bei der Chicago Telephone Co. angestellt.

Die Todesstrafe.

Staatsanwalt will sie für Emanuel Blom beantragen.

Hilfs-Staatsanwalt Turney will heute Nachmittag in Richter Brentanos Gerichtshof die Todesstrafe für Emanuel Blom beantragen. Blom ist angeklagt, im letzten Juni seine Frau, Emma, in der Wohnung, 443 Belmont Ave., mit einem Fleischermesser erstochen zu haben. Er behauptet, sie sei in das Messer gefallen. Die Zeugen, Bloms Bruder, David, und der elfjährige Sohn der Frau, Arthur Pilon, haben den Lärm eines Streites zwischen dem Ehepaar und dann einen Schrei und einen Fall gehört. Augenzeugen sind nicht vorhanden.

Ungleiches Recht.

Um je $1 wurden fünf Frauen und je $5 elf Männer heute von Stadtrichter Newcomer bestraft, weil sie in einer Opiumhöhle, 2126 State Str., erwischt worden waren. Deren Besitzer traf eine Strafe von $25.

— Schlau. — Alte Jungfer (zum Vermittler): Also wenn er vorläufig die Photographie wünscht, da haben Sie eine, sie ist allerdings schon vor zehn Jahren hergestellt, das wird doch nichts schaden? — Vermittler: Wenn Sie noch eine ältere hätten, wär's noch besser!

Blutvergiftung
Nachhaltig kurirt.

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt—nicht „eingeschlossen", was gewöhnliche Behandlungen und Patentmedizinen thun, so daß das Leiden wiederkehrt.

Meine Behandlung heilt alle Wunden, Geschwüre und Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß Niemand erfährt, daß Ihr je daran gelitten habt.

Auch Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Eczema, Pickel, Flecken, Jucken, Brennen und Entfärbungen der Haut.

Dr. J. W. Hodgens.

Ich bin ein Spezialist in der Heilung von Blutvergiftung, nicht ein anmaßender „All-Heiler".

Um Blutvergiftung zu heilen, muß sie vollständig aus dem Körper ausgemerzt werden; wie sie auszumerzen, ist Manchen ein Räthsel, nicht mir, denn meine Behandlungsmethode reinigt positiv das Blut und die Gewebe von dem Gift, und es kann keinen Rückfall geben.

Ich werde Euch ausführlich erklären, wie ich Blutvergiftung behandle, und werde Euch beweisen, daß ich heile, denn Resultate lassen sich nicht ableugnen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.
nov3.13.17.27

Ist augenscheinlich geistesgestört.

John H. Jones verlangt von der Universität Chicago $50,000.

Ein anscheinend geistesgestörter Mann rief heute in den Geschäftsräumen der Universität Chicago nicht geringe Aufregung hervor, als er vom Geschäftsführer R. K. McLean die Summe von $50,000 in Baar verlangte, weil er infolge des Eingreifens der Universitätsverwaltung seine Stellung im Osten eingebüßt habe, die ihm jährlich diese Summer eingebracht habe. Er gab seinen Namen als John H. Jones an und erklärte, 5759 Drexel Boulevard zu wohnen. Er sei von Vermont nach Chicago gekommen, um von den Leitern der Universität Entschädigung zu verlangen. Herr McLean benachrichtigte die Bezirkswache in Hyde Park mittels Telephons. Geheimpolizist Breen nahm Jones fest. Der Polizei gegenüber erklärte der Verhaftete, daß er vor drei Jahren in Vermont von Räubern angefallen worden sei. Dabei habe er einen Schlag auf den Kopf erhalten, der ihn bewußtlos niedergestreckt habe.

Geht ihnen an den Kragen.

Die angeblichen Einbrecher Green u. Grandy den Großgeschworenen überantwortet.

Unter je $4000 Bürgschaft hat Stadtrichter Sadler heute James C. Green, auch White genannt, und Frank Grandy, „alias" Wilson, 30 und 32 Jahre alte Kerle, den Großgeschworenen überantwortet. Sie sollen die Einbrecher sein, welche, wie berichtet, am hellen Tage in die Wohnung des Möbelhändlers Simon Fitch eingedrungen sind und dort Pelzwaaren und mehrere Anzüge, auch Schmucksachen und zwei Revolver im Gesammtwerthe von $600 entwendet haben sollen. Die gestohlenen Sachen wurden von Geheimpolizisten in einem Zimmer im Hause 2222 Dearborn Straße gefunden, welches die Gefangenen seit vierzehn Tagen bewohnten.

Guter Fang.

Von gewaltigen Fischzügen wird in diesen Tagen aus Yarmouth, dem großen englischen Fischerhafen, berichtet. Es sollen nicht weniger als 60 Millionen Häringe als Beute dort gelandet worden sein. Die Zahl beruht natürlich auf allgemeiner Schätzung, denn 60 Millionen können nicht so leicht in der Eile gezählt werden. Jedenfalls sanken die Marktpreise bis auf etwa 60 Cents für 1000 Häringe, so daß thatsächlich 15 Häringe kaum 1 Cent kosteten. Das Ausladen des Fanges vollzog sich auf einer Strecke von mehr als 4 Kilometer noch den ganzen Abend hindurch beim Schein von mächtigen Gasflammen und bis lange nach Mitternacht waren Hunderte von Karren und Pferden eifrig beschäftigt, die Fische zu den Einpökelhäusern zu führen. Dort waren die Häringsmädchen aus den schottischen Hochlanden beim Schein von Naphthafackeln emsig an der Arbeit und sangen dazu die Lieder ihrer Heimath. Eine ganze Anzahl Boote wurde diesmal nach Grimsby abgelenkt, um den gewaltigen Zudrang in Yarmouth wenigstens einigermaßen zu erleichtern. Hunderte und Aberhunderte von Körben und Fässern mit Häringen mußten die ganze Nacht am Staden lagern, bis sie abgefertigt werden konnten, und es gab keinen Menschen, der überhaupt arbeitslustig war, der bei dieser Gelegenheit ohne Beschäftigung geblieben wäre. Eine Unternehmerfirma, die mit einer Flotte von 100 Fischerbooten beim Fange betheiligt war, schätzt im Durchschnitt die Beute jedes einzelnen Bootes auf 130,000 Fische. Die See soll in der Nacht des Fanges bei Hochfluth und Vollmond ein ganz merkwürdiges Schauspiel geboten haben: nichts als Himmel, Mondschein und Fische.

Kaufleute in Japan.

Die Japaner wollen die fremden Kaufleute verdrängen, besonders im Handel mit Rohseide. Vor zwei Jahren verloren die amerikanischen Ausfuhrhändler über die Hälfte ihres Umsatzes, da die Japaner unmittelbare Verbindungen mit den Käufern im Auslande angeknüpft hatten. Jetzt haben sich die fremden Seidenhäuser von Jokohama mit den großen japanischen Seidenfirmen von Joschu dahin geeinigt, daß die Ausfuhr auch ferner noch durch die Fremden vermittelt wird. Es ist danach anzunehmen, daß zwar die kleinen fremden Firmen in Japan in absehbarer Zeit eingehen, daß aber die großen, kapitalkräftigen Häuser weiter bestehen werden. Die fremden Kommissäre kennen die Vermögensverhältnisse der japanischen Käufer, und sie prüfen die japanischen Waaren vor ihrer Annahme und Versendung ins Ausland. Sie geben also den europäischen und amerikanischen Lieferanten eine doppelte Bürgschaft. Ja, da sie es sind, auf deren Rechnung nach beiden Seiten hin das Geschäft abgeschlossen wird, so haben auch die Japaner die Gewißheit, daß ihre Waare bezahlt wird. Die japanische Kaufmannschaft wird allmählich selbständiger werden. Aber so lange Japan nicht kapitalkräftig ist, besonders in Zeiten der Geldknappheit wie gegenwärtig, wird der fremde Zwischenhändler dem fremden Lieferanten unentbehrlich sein, zumal sich unter den japanischen Kaufleuten und Industriellen noch viel unsolide Elemente befinden.

— Kühner Vergleich.—A.: Die charakteristische Nase ist in unserer Familie erblich; auch das Porträt meines Urgroßvaters zeigt sie schon.—B.: Also ein historischer Erker!

— Im Restaurant. — Gast: Na, Pikkolo, was kannst du mir denn heute empfehlen zum Mittagessen?—Pikkolo: Weiß noch nicht, Herr Lehmann; aber warten Sie noch einen Augenblick, ich muß eben das Essen für den Wirth holen,—was der kriegt, bestellen Sie sich auch!

Bestes deutsches Strickgarnvolle Stränge alle Farben, 26c

SIDNEY MANDL
349—359 E. Division St.

Bearskin Baby-Bonnets, in weiß, für 50c

Donnerstag ist Souvenir-Tag
Ein hübsches Geschenk frei mit jedem Einkauf von $1.00 oder darüber — in allen Departements.

3 Kleider-Spezialitäten
die jeden Mann und jede Mutter interessiren sollten.

$15.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer — Ueberzieher von schwarzem Kersey, Melton und Oxford, grauem Frieze, in 46- bis 50zölligen Modellen — Anzüge in mittleren und dunklen Kammgarn- und Cassimere-Effekten, auch blauer Serge und schwarze Thibets, sehr modern geschneidert, so gut wie die $15 Werthe anderswo.... **9.98**

$9.50 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge. — Einfach- und doppelknöpfige Anzüge für Jünglinge, in Tweeds und dunkelgemischten Kammgarnen und Kassimere-Effekten, in den eleganten College-Facon. — Ueberzieher in den langen, vollen Rücken-Facons, schwarz, Oxford und fancy graue Effekte, alle Größen bis zu 20........ **5.00**
Andere aufwärts bis $15.00.

$5.00 Anzüge und Ueberzieher für Knaben — $5.00 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, speziell zu 2.95. — Russische und Eton Anzüge, Vor Reefer-Ueberzieher für Knaben, 2½ bis 8 Jahre, doppelknöpfige schlichte oder Knickerbocker Anzüge, und Ueberzieher mit langem, vollem Rücken, für Knaben von 7 bis 16 Jahre.... **2.95**
Andere aufwärts bis $10.00.

Pelzwaaren für Damen. Prachtvolle Persian Lamb Sets, großer Kissen-Muff und Throw — Spezieller Preis zu.................. **9.95**

$15.00 Coats für Damen — Die neuen Caracal Plüsch, feine Kerseys, Broadcloth, Cheviots, sämmt. moderne Facons — lange, lose und eng anschließende Coats Braid besetzt und einfach — Unser großer spezieller Bargain **9.95**

Elegante handgemachte Sammet-Hüte für Damen und Mädchen — mehrere Facons — in allen Farben, garnirt mit Federn, Flügeln und Band. — Ein außerordentlicher Werthe, zu........................ **5.00**

Optisches Departement
Augen frei untersucht
von dem berühmten Augen-Spezialisten Dr. F. C. Frost.

Das Land der 15,000 Berufe.

Obwohl die Veröffentlichung der endgiltigen Ergebnisse der deutschen Berufszählung vom 12. Juni noch in weiter Ferne steht, werden allmählich doch aus dem Riesenmaterial, das bei dieser Gelegenheit gesammelt wurde, Einzelheiten bekannt. Fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse durch die „Statistische Corresp." publizirt das Statistische Amt zu Berlin als vorläufiges Resultat seiner Arbeit eine Liste mit allen Berufen, die bei der Zählung angeführt worden sind. Hierbei stellt es sich denn heraus, daß in Deutschland nicht weniger als 15,016 verschiedene Berufsklassen existiren. Gewiß eine stattliche Anzahl. Sie spricht so recht für die deutsche Eigenart, alles fein säuberlich nach Amt und Aemtchen in eine geordnete Reihe zu bringen. Jetzt braucht niemand mehr die ominöse Frage zu stellen: „Was lasse ich meinen Sohn oder meine Tochter werden?" Er hat bloß nöthig, die Berufsliste aufzuschlagen. Dort findet er nicht nur viele, sondern auch so originelle Berufe, daß selbst der eigenartigste Geschmack auf seine Rechnung kommt.

In einer Blüthenlese aus der stattlichen Reihe weiß der „Manufakturist" der sonst so trockenen Berufszählung auch eine heitere Seite abzugewinnen. Vor allem hat die Zählung den Beweis erbracht, daß die alte gute Titelsucht noch immer in ihrer schönsten Blüthe steht. Da erscheint zunächst der Herr „Forstschutzdienstanwärter". Man muß schon eine gewisse Zungenfertigkeit besitzen, um diese Bezeichnung auszusprechen. Dann kommt der „Kreiskommunalkassenkalkulator" und auch der „Staatsschuldenzahlungskassenkontrolleur". Sie beide werden aber noch von dem „Eisenbahnbetriebstelegrapheninspektionsassistenten" in den Schatten gestellt. Sehr respektable Titulaturen sind auch „Hofheubinder" und „Salonkammerdiener." Poetisch veranlagte Gemüther werden sich zu den Berufen der „Blumistinnen" und „Vergißmeinnichtmacher" hingezogen fühlen, doch oft verbirgt gerade hier der schöne Name ein schweres Ringen um die Existenz.

Viele Freunde wird der Beruf des „Blaumachers" finden, denn dieser hat sich ohne Zweifel das bequemste Leben ausgesucht. Sein idyllisches Dasein wird annähernd nur von den „Sommerkellnern" und den „Winterschuhmachern" erreicht, die freilich immerhin noch die Hälfte des Jahres arbeiten müssen. Ein erstrebenswerthes Geschäft ist vermuthlich auch der „Handel mit Geist". Lohnende Beschäftigungen dürfen ferner die der „Versetzer" und der „Fallitbuchhalter" sein, denn sie nähren selbst in den schlechtesten Zeiten ihren Mann; der „Kammerwagenbesitzer" steht ihnen ebenbürtig zur Seite. Wie schwer es heutzutage ist, Kunden heranzubekommen, geht daraus hervor, daß sich schon regelrechte „Bugsiergeschäfte" aufgethan haben, denen vermuthlich der „Schiebeböcker" hilfreich zur Hand geht. Ueberhaupt ist es interessant, auf was für merkwürdige Ideen, Geld zu machen, die Menschheit allmählich gekommen ist. Der eine vermiethet „Druckluft", der andere „Handtücher", ein dritter wird „Ziehungsräderverleiher" und der nächste macht gar ein „Gerümpelgeschäft" auf. Dann gibt es Leute, die ihr tägliches Brot verdienen als „Kanonenbohrer", „Brillenglaswäscher", „Wasserstraßenmarkirer", „Harzfrevler", „Nietenwärmer", „Gitterstricker" „Verschindler" und „Windelbodenmacher." Selbst „Wunderdoktoren", „Quacksalber" und „Kaltabreiber" verkünden mit Stolz ihr zum Segen der leidenden Menschheit entfaltetes Handwerk.

Ein stattliches Kontingent merkwürdiger Arbeitsbezeichnungen stellt die Tuch- und Webebranche. In ihr gibt es „Lumpenschneider", „Pfeifentreiber", „Rollenfahrer", „Glühstrumpfweber", „Luftstricker", „Wollkratzer", „Seidenmästerinnen" und wieder den Inhaber eines längeren schönen Titels, das ist der „Spritzenschlauchüberzugmacher". — Die Nahrungsmittelindustrie ist vertreten durch die „Losbäcker", „Kastanienbrater", „Backsteinkäser" und „Kräutermüller", „Zwetschendörrer" und „Weinverlaser" und schließlich durch den „Gewürzkapitän."

In den weiteren Aufzählungen der Liste werden selbst „Stromer", „Vagabunden" und „Landstreicher" genannt. Die „freien" Berufe haben damit einen Zuwachs erhalten, über den sie nicht gerade in allzu großes Entzücken ausbrechen werden. Sogar der „Schmuggler" ließ sich nicht abhalten, sein lichtscheues Gewerbe auf die Zählungsliste zu setzen. Seine Furcht vor falschen Angaben war augenscheinlich größer als die vor dem Staatsanwalt. Die bunte Reihe sei nicht geschlossen, ohne der Besitzer von „Täuflingsfabriken" zu gedenken. Diese wackeren Männer werden hoffentlich unablässig Sorge dafür tragen, daß unter den Vertretern der verschiedenen Berufsklassen keine Vakanz eintritt, und daß Deutschland mit der Rubrizirung und Klassifizirung seiner Bewohner stets an der Spitze aller Staaten marschiren kann.

Balkan-Gewitter.

Aus Athen wird Ende Oktober geschrieben: Die letzten Nachrichten bestätigen die Niederbrennung des griechischen Dorfes Natowon durch eine 200 Mann starke bulgarische Bande, unter der sich mehrere Bewohner der benachbarten bulgarischen Dörfer Buffi und Germani befinden. Nur zwölf Häuser des zerstörten Dorfes sind unversehrt geblieben. Drei Männer sind bei dem Ueberfall getödtet, einer ist verwundet worden. Außerdem sind ein Mann und eine Frau in den Flammen umgekommen. Die geflüchteten Dorfbewohner wagen vorläufig nicht, in ihr Dorf zurückzukehren. Am Morgen der Unthat hatte sich eine türkische Truppenabtheilung mit drei Offizieren nach Rokowon begeben und den Bauern mitgetheilt, daß eine starke bulgarische Bande einen Angriff plane, war dann aber wieder abgerückt und hatte das Dorf seinem Schicksal überlassen. Diese Haltung der Truppen wird als Beweis wenn auch nicht eines offenkundigen Einverständnisses, so doch einer unerklärlichen Nachlässigkeit angesehen. Die Presse Athens bespricht den Ueberfall des 800 Seelen zählenden, vordem blühenden Dorfes mit lebhafter Entrüstung und wirft die Frage auf, was Europa gegen eine Wiederholung ähnlicher Verbrechen zu thun gedenke. Die Mächte nähmen durch ihre Forderung, die griechische Bevölkerung solle sich jeder feindlichen Aktion enthalten, eine schwere Verantwortlichkeit auf sich, da sie keine wirksamen Maßregeln zum Schutze der friedlichen Bevölkerung ergriffen, einer Bevölkerung, die im Vertrauen auf die Zusage Europas sich durchaus geneigt zeigte, Europas Rathschläge und Weisungen sich zu eigen zu machen.

Das Ende des Londoner Nebels

Die Londoner Behörden beschäftigen sich zur Zeit mit einem interessanten Projekt: London soll zur nebelfreien Stadt gemacht werden. Es handelt sich dabei um „Projektoren", welche angeblich die Kraft haben, die lastenden Nebelmassen zu zerreißen und emporzutreiben in Luftregionen, wo Windströmungen sie erfassen und forttreiben können. Mit diesen regelrechten „Luftkanonen", die Demetrio Maggiora erfunden hat, soll es möglich sein, die englische Hauptstadt in 20 Minuten von ihrem Nebelschleier zu befreien. Ein „Projektor" hat eine Länge von 20 Metern und die Wirkungen seiner Entladungen umfassen einen Umkreis von sechs englischen Meilen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 448,298.40
Interests	20,774.49
Premiums on stocks and bonds	43,037.13
Total income	$ 512,110.02
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 259,251.99
Commission or brokerage	73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	36,877.73
Rents and general office expenses	28,391.12
Taxes	6,551.33
Premiums on bonds	6,572.70
Total expenditures	$ 411,090.44
ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon	60,340.38
Market value of bonds and stocks	406,178.93
Cash on hand and in bank	174,785.34
Premiums and interests	81,298.57
Total ledger assets	728,603.22
OTHER ASSETS.	
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes	$2,259,481.63
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Bond debts	$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspense	$16,312.84
Losses resisted	4,562.50
Total	$20,875.34
Deduct re-insurance due or accured	1,551.44
Net amount of unpaid losses	19,323.90
Total unearned premiums	243,235.51
Re-insurance in Lloyds	897.87
Cash guarantee deposits	50,328.28
Commission on brokerage	9,595.84
Return premiums	24,655.76
Total liabilities	348,037.16
Net premium or deposite notes	1,530,878.41
Net cash surplus	$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois	123,004.02
Total losses incurred during the year in Illinois	9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.
[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, persuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 259,475.77
Interest and dividends	9,262.74
Total income	$ 268,738.51
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 27,335.61
Premiums returned on discontinued policies	22,256.24
Dividends paid during the year	194,161.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,052.88
Rents, office expenses	7,247.90
Taxes	444.05
Total expenditures	$ 262,498.25
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 216,315.00
Cash on hand and in bank	34,970.95
Premiums and interest incomes of collection	9,379.98
Total cash assets	$ 260,665.93
OTHER ASSETS.	
Amount of contingent liability of members subject to assesment	$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.33
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspence	$ 3,362.53
Total unearned premiums	123,087.74
Total liability	$ 126,450.27
Net amount of contingent liability	$1,230,877.40
Net cash surplus	134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,491,543.33
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois	156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 211,742.78
Interests	6,632.49
Total income	$ 218,375.27
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 24,672.22
Returned to members for disontinued policies	19,521.54
Dividends payd during the year	147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	8,519.64
Rent and general expenses	5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate	329.29
Total expenditures	$ 206,775.86
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 166,707.50
Cash on hand and in bank	32,002.96
Premium and interest incomes of collection	7,822.56
Total cash assets	$ 206,533.02
OTHER ASSETS.	
Contingent ability of members subject to assessment	$1,002,606.50
Total cash, assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspense	$ 2,556.77
Total unearned premiums	100,260.05
Total liability	$ 102,817.42
Net amount of contingent liability	$1,002,606.50
Net cash surplus	103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,055,422.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and contingent liability	115,199.04
Total losses incurred during the year in Illinois	242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fbll

Dittmann's BEST Eier.

Leset die „Sonntagpost".

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Prozeß Moltke-Harden. — Die Liebenberger Tafelrunde. — Berliner Homosexuelle. — Ein schmachvoller Beschluß. — Der Herr Reichskanzler. — Kroatischer Raubmörder. — Barrabä und ihre Opfer. — Hinaus mit ihnen!

Wie Ihnen das Kabel schon mit der in solchen Fällen üblichen Ausführlichkeit gemeldet haben wird, ist Maximilian Harden von der Anklage der strafbaren Beleidigung des ehemaligen Kommandanten von Berlin und Flügeladjutanten des Kaisers, Graf Kuno v. Moltke, freigesprochen, der Privatkläger aber zur Zahlung der Prozeßkosten verurtheilt worden. Das Schöffengericht — ein Amtsrichter und seine beiden Beisitzer, zwei schlichte Gewerbetreibende — nahm an, daß allerdings eine Beleidigung vorliege, daß der Angeklagte aber seine Behauptung, der Kläger sei homosexuell veranlagt, bewiesen habe. Der eigentliche Verurtheilte ist aber der Graf Moltke, dem persönlich keine strafbare Handlung nachgewiesen wurde, und mit ihm seine Freunde von der Liebenberger Tafelrunde, die Eulenburg, Hohenau, Lynar und wie sie sonst heißen, denen Harden nachsagt, daß sie einen Ring um den Kaiser bildeten und ihn politisch in staatsgefährlicher Weise beeinflußten. In Berlin wurde Harden vom Volke wegen seiner Freisprechung stürmisch beglückwünscht, aber Graf Moltke will sich mit diesem Wahrspruch nicht begnügen, sondern hat Berufung eingelegt, und zugleich wird angekündigt, daß auch Fürst Eulenburg und Genossen gegen Harden und seinen Anwalt Bernstein gerichtlich vorgehen werden. Der Schmutz, den dieser Prozeß enthüllte, wird also nochmals aufgerührt werden, und wer weiß, wie die Geschichte enden wird.

Das Laster der Homosexualität, der widernatürlichen Unzucht, das Harden der Liebenberger Tafelrunde vorwirft, und das vom Strafgesetzbuch mit Gefängniß bedroht wird, greift übrigens in entsetzenerregender Weise immer weiter um sich, und seit Jahren ist es ein offenes Geheimniß, das durch die Verhandlungen im Prozeß Moltke-Harden vor aller Welt enthüllt wurde, daß die Reichshauptstadt den traurigen Ruhm genießt, Tausende solcher Verbrecher oder, wie man sie neuerdings nennt, Kranker zu beherbergen, die der Homosexualität fröhnen und schlimmere Verheerungen auf dem Gebiete der Moral anrichten, als Prostitution und Zuhälterthum es vermögen.

Ob Harden recht handelte und dazu berufen war, den Grafen Moltke persönlich als homosexuell veranlagt in seinen Aufsätzen an den Pranger zu stellen, darüber sind die Meinungen getheilt. Es war dies immerhin eine rein persönliche, die Außenwelt nicht kümmernde Angelegenheit, sagen wir eine krankhafte Veranlagung, deren strafbare Bethätigung nicht erwiesen wurde. Wie weit das Krebsgeschwür der Homosexualität schon um sich gefressen hat, davon legt eine Versammlung beredtes Zeugniß ab, die kurz vor dem Beginn des Prozesses Harden-Moltke in Berlin im „Germania Etablissement" stattgefunden hat. Wie bei den Verhandlungen in dem vorerwähnten Prozeß, waren der große Saal und die Gallerien der „Germania", wie Berliner Blätter melden, von einem gewählten Damen- und Herren-Publikum dichtgefüllt. Wie einer der Redner erwähnte, sei eine von 5000 Personen unterschriebene Bittschrift an den Reichstag gerichtet worden, in der die Aufhebung des Paragraph 175 des Strafgesetzbuches gefordert werde, demzufolge die Homosexualität mit Gefängnißstrafe bedroht wird. Trotzdem verschiedene andere Redner, darunter hervorragende Aerzte, Professoren und Strafrechtslehrer, auf die furchtbaren Folgen dieses Lasters, dem zahlreiche junge Leute durch Verführung zum Opfer fielen, aufmerksam machten und für den erwähnten Gesetzesparagraphen eintraten, faßte die Versammlung dennoch einen Beschluß, der eine möglichst baldige Abschaffung des Paragraph 175 verlangt, mit der Einschränkung, daß Kinder unter 16 Jahren geschützt werden sollten! Dieser Beschluß wurde fast einstimmig angenommen unter dem stürmischen Beifall des „gewählten Damen- und Herren-Publikums". Ja, nicht einmal von einer Verweisung der Homosexuellen an das Irrenhaus wollte die gewählte Versammlung etwas wissen, obschon der ebenfalls anwesende Geheime Medizinalrath, Professor Dr. Fritsch, mit bewegten Worten darauf hingewiesen hatte, die Jugend müsse vor Verführung geschützt werden und der Staat habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Schäden der Gesellschaft zu verhüten. Zum Schluß erklärte Prof. Fritsch: „Wenn dies Laster in der bisherigen Weise fortschreitet, dann wird sehr bald eine Verminderung der Bevölkerung eintreten."

Ich bin überzeugt, daß diese Versammlung nach dem Moltke-Prozeß nicht stattgefunden hätte, oder aber, die gewählte Damen- und Herrengesellschaft hätte es sich doch überlegt, unter stürmischem Beifall einen Beschluß zu fassen, der der guten Sitte einen solchen Faustschlag in das Gesicht versetzt. Daß aber in Berlin, der Reichshauptstadt, überhaupt eine solche Versammlung stattfinden konnte, läßt erkennen, welche gewaltigen Fortschritte das Laster schon gemacht haben muß.

Verschiedene Zeitungen weisen darauf hin, daß ähnliche Zustände in Frankreich vor der ersten Revolution herrschten, die mit dem verrotteten Hofgesindel, mit Gerechten und Sündern, aufräumte und sogar den König und sein Haus nicht schonte. So schlimm ist es in Deutschland noch lange nicht, Gott sei Dank, und so verblendet, wie Ludwig XVI. und seine Leute, ist der kaiserliche Herr nicht, daß er die Warnungen Hardens in den Wind schlüge. Dann auch, — das deutsche Volk, was ich darunter verstehe — und dazu zähle ich die Hofkamarilla vom Schlage der Eulenburg und Genossen nicht — ist gesund bis auf das Mark der Knochen, und es gibt noch hochstehende, gesittete und einflußreiche Männer im Reich, welche den Muth haben, die Wahrheit zu sagen, ohne Ansehen der Person, wie es ja der Kronprinz war, der seinem kaiserlichen Vater über seine Freunde und Rathgeber die Augen öffnete, nachdem Harden seine Enthüllungen gemacht hatte.

Harden hat auch den Beweis erbracht, daß Eulenburg und Genossen es waren, die den Kaiser zu dem, man darf heute sagen, übereilten Eintreten für den „souveränen Staat Marokko" veranlaßten, wo das Deutsche Reich nach den Worten Bismarcks nichts zu suchen hat. „Je mehr die Franzosen in Marokko beschäftigt sind," sagte Bismarck, „desto sicherer ist uns Elsaß-Lothringen" —, das gilt auch heute noch. Wie sich die Leser erinnern werden, hat Schreiber dieser Zeilen diesen Standpunkt schon bei Beginn des Marokkohandels eingenommen, ohne damals zu wissen, daß kein Geringerer als der große Bismarck ähnliche Ansichten hegte.

Ich will mich nicht auf das Weissagen verlegen: aber mir ist es so zu Muthe, als ob die Tage Bernard v. Bülows, des vierten Reichskanzlers, gezählt seien! Harden nennt ihn einen Freund Eulenburgs, der ihn zum Reichskanzler gemacht habe, und es bedarf daher keines großen staatsmännischen Scharfblicks, um aus diesen fatalen Umständen Schlüsse zu ziehen. Bülow tanzt mit der Balanzirstange auf dem Blockseile, und wenn er es bis jetzt auch noch fertig gebracht hat, das Gleichgewicht zu erhalten, so liegt doch dringende Gefahr vor, daß er es bei den Reichstagsverhandlungen im Winter verlieren wird. Wir werden ja sehen, ob ich richtig kalkulirt habe und triumphirend rufen darf: „Didn't I tell you so?"

Ein anderer, großes Aufsehen erregender Prozeß, in dem es sich aber um ganz andere Dinge handelte, die aber auch zu denken geben, fand dieser Tage vor dem Schwurgericht in Bonn einen versöhnlichen Abschluß. Versöhnlich insofern, als fünf scheußliche Raubmörder zum Tode und drei ihrer Genossen zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Es war eine Bande von Kroaten, die ein Ehepaar und eine 81jährige hülflose Greisin abschlachteten, und dann mit Gemüthsruhe, als ob nichts geschehen sei, das Haus ausplünderten.

Kroaten, Panduren, Slowaken und ähnliches Gesindel slavischen Ursprungs von der ehemaligen österreichischen Militärgrenze gibt es in Deutschland die schwere Menge. Sie arbeiten an der Eisenbahn, an Tunnels, in Bergwerken und zerfallen in zwei Klassen: In wirkliche Arbeiter, die niemand etwas zu Leide thun und in Strolche, die den Ersteren im Spiel, und gewaltsam durch Raub und Mord ihr schwer verdientes Geld abnehmen. Viehcher, Pferde und Hasen werden die wirklichen Arbeiter von den Strolchen genannt, die selbst unter dem Namen „Barrabäs" bekannt und gefürchtet sind. Barrabäs waren es denn auch, welche in dem Dorfe Klein-Durbusch auf dem rechten Rheinufer, gegenüber Bonn, das Ehepaar Naaf und deren Tante ermordeten — schlachteten —, wie sich die Mörder in cynischer Rohheit auf dem Zeugenstande ausdrückten. Sie hatten in ihrer Heimath schon eine Anzahl Mordthaten verübt und auf eine mehr oder weniger kam es ihnen nicht an. Obschon aber die Polizei ganz genau weiß, daß Schaaren solcher Barrabäs in Deutschland herumstrolchen und ausschließlich vom Raube und Mord leben, so ist es doch bisjetzt noch keiner Behörde eingefallen, diese Halsabschneider dem Reiche fern zu halten, oder sie auszuweisen. Der Polizeiinspektor Wittkogel, ein genauer Kenner der Verhältnisse, gab über die Barrabä bemerkenswerthe Auskunft. Sie seien als Räuber und Mörder ihren anderen Landsleuten wohlbekannt und diese hielten sich von ihnen gesondert, so weit es ihnen möglich sei. Wenn die Barrabä eine Raubthat in Aussicht hätten, so nennten sie das „einen Hasen fangen", und die Furcht vor ihnen ist so groß, daß sogar von ihnen Beraubte es nicht wagten, Anzeige zu erstatten. Die Viehcher seien nur dazu da, für die Barrabä zu arbeiten, die nach der unter diesen Völkern üblichen Blutrache den Verrath mit einem Morde rächten. Als man die Mordthaten entdeckte, erkannte der Polizeiinspektor an der Art der Stichwunden sofort, daß es Barrabä waren, die das Verbrechen verübt hatten. Es war unverkennbar der Kroatenschnitt, bei dem das Messer im Halse des Opfers herumgedreht und so der Hals ganz durchschnitten wird. Ich will auf die Einzelheiten dieser greulichen That nicht näher eingehen, nur das möchte ich noch erwähnen, daß der Staatsanwalt die Hoffnung aussprach, es möchten gesetzliche oder andere Schritte gethan werden, um diese Mordbanden vom deutschen Boden zu vertreiben. Man schätzt ihre Zahl auf 5000! Fast täglich geschehen geheimnißvolle Morde, die nicht aufgeklärt werden, bei denen man aber in vielen Fällen Barrabä als Urheber vermuthet. Aber ruhig läßt die Polizei die Kerle gewähren, und wartet auf einen Befehl vom Reichskanzler, der allein im Stande ist, den Zufluß dieser Verbrecher von Beruf zu verhindern, weil es sich um Ausländer, ungarische Unterthanen, handelt. Ich sollte denken, bei Ihnen gibt es auch eine Menge Barrabä, die sich durch Mord und Raub durch das Leben schlagen, ohne daß die Polizei eine Ahnung davon hat.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 223,902.30
Interest	11,002.41
Total income	$ 234,904.71
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 137,743.33
Premiums returnd on discontinued policies	50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	18,629.41
Taxes	3,475.46
Amount of all other expenditures	18,405.85
Total expenditures	$ 228,495.54
ASSETS.	
Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon	$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks	202,417.08
Cash on hand and in bank	50,552.46
Stock loans	6,000.00
Premiums and interests in cause of collection	4,344.26
Total cash assets	$ 270,511.47
OTHER ASSETS.	
Amount of Premiums or deposit notes less assessments	$1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93
LIABILITIES.	
Total unearned premiums	$ 79,970.43
Total liabilities	$ 79,970.43
Net amount of cash assets and premiums or deposit notes	$1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus	190,541.04
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 547,800.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois and premiums or deposit notes	65,184.57
Total losses incurred during the year in Illinois	9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.
[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusets, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premium received during the year	$ 331,327.10
Interest	9,343.49
Total income	$ 340,670.59
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 25,868.66
Dividends paid buring the year	232,997.26
Inspections	3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,250.17
Taxes	4,009.54
Amount of all other expenditures	14,204.81
Total expenditures	$ 291,810.21
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 235,138.75
Cash on hand aud in bank	26,785.47
Interest	3,594.97
Premium incomes of collection	8,133.93
Total cash assets	$ 273,653.12
OTHER ASSETS.	
Contingent liability of members subject to assessment	$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 14,279.58
Total unearned premiums	164,471.01
All other expenditures	1,003.12
Total liabilities	$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes	$1,644,710.10
Net cash surplus	93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$3,380,503.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	186,808.93
Total losses incurred during the year in Illinois	216.84

C. T. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Patrick J. Manley, Paula G. Schmieding, 46, 26.
Henry J. Stiebel, Mamie McCarron, 32, 19.
Mendel Bobrad, Jennie Schwartzberg, 22, 21.
George H. Jones, Grace Gallert, 21, 19.
Carl E. Jenson, Katherine Hoppel, 19, 19.
Antoni Balaja, Anna Lichewicz, 33, 22.
Anthony Lohrmann, Margaret Balmers, 22, 21.
Thomas Brumer, Rose Hruska, 43, 47.
Hermann H. Dorn, Lucille R. Boston, 22, 18.
Peter Bouger, Apolonia Dubis, 22, 18.
Thomas E. Walker, Minerva Smith, 36, 29.
William Tegtmeyer, Minnie Pitaman, 23, 19.
George Gash, Myrtle Keeley, 21, 20.
Albert Strelow, Mary Schmelzer, 21, 18.
Bernhard Sogall, Elizabeth Blinn, 63, 47.
Morris Keen, Anna Silberborg, 24, 24.
Maciej Zielinski, Jozefa Nartowicz, 27, 21.
Edward C. Mulvenev, Anna Anspack, 38, 33.
Francis J. Kelley, Tillie Cerny, 23, 19.
Andrew W. Anderson, Lottie S. Samuelson, 26, 22.
Victor Jazdziejewski, Anna Krella, 23, 25.
Fred. Surkolowskay, Alice Ziegler, 26, 21.
Frank Stafford, Agnes Ray, 30, 28.
Albert Warren, Eva Crawford, 28, 22.
Arthur Sandrock, Mamie Wheat, 26, 21.
Alfred Arneson, Louise Rizer, 30, 32.
Josef Marek, Annie Sykroa, 22, 24.
Jacob Schulthehn, Caroline Page, 28, 22.
Joseph Kurm, Hattie Helmbold, 29, 22.
Walton Bono, Dottie Downey, 26, 21.
Frank Tausani, Emilie [illegible], 25, 25.
Samuel Sorey, Anna K. Koller, 26, 19.
Robert W. Thomas, Lena M. Mullen, 21, 17.
William J. Andrews, Lulu Yocum, 29, 20.
Pasquale Lucchosi, Guiseppa Pecchia, 23, 19.
Tomasz Wozgourec, Zofia Walkovic, 27, 27.
Charles Eagle, Ella F. Sheldon, 42, 27.
Jakob Simunic, Franca Gletner, 23, 21.
Paul Svikota, Mary Straka, 22, 18.
Lloyd Hottenstein, Sophia A. Smith, 42, 32.
Ralph Wright, Anna Shoop, 25, 26.
Walter D. Morgan, Nellie L. Losh, 21, 20.
Johan A. Burkema, Nellie De Ward, 26, 22.
Henderik Velt, Mary Mellema, 35, 35.
John F. Miller, Cecille Fortier, 22, 21.
Richard Baker, Margaret Burke, 37, 36.
Cornelius Korringa, Dina Steenwik, 24, 20.
F. J. Wetzel, Christine M. Leindecker, 22, 20.
Frank Poszka, Pelecirann Bielska, 25, 21.
Adam Zielinska, Wladyslawa Soldryk, 27, 19.
Orin Mitchell, Hattie Pierce, 29, 28.
Andrew Komparda, Agnes Zytnewska, 28, 21.
James J. Gough, Anna Bradley, 29, 23.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Justin Herriott — Verbindlichkeiten $1683; Bestände $27.
Charles Z. Fox — Verbindlichkeiten $752; Bestände, $90.
G. Hart Rogers — Verbindlichkeiten $7,046; Bestände, $223.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Theresa gegen Albert Linde, Verlassen; Anna gegen Lawrence Seavey, Ehebruch; Stephanie gegen Geza Horvath, Verlassen; Anna gegen Walter Russell, grausame Behandlung; Henry J. gegen Bridget Gaughan, Trunksucht; Dora gegen Walter D. Edwards, Verlassen; Katherine gegen Charles Knoll, Verlassen; Samuel gegen Mary E. Grimwood, Ehebruch; Paulina gegen Norton A. Avery, Verlassen; Alice gegen Abram Taylor, Trunksucht; Hattie gegen James Galligan, Verlassen; Annie gegen Cyrus D. French, Verlassen; Maude gegen Ely F. Flood, Verlassen; George E. gegen Mary Yeager, Verlassen; Fannie gegen Abraham Witt, Trunksucht; Louise gegen Wm H. Farrclouch Jr., Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 13. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93¼—94½c; Nr. 3, roth, 91¼—94½c; Nr. 2, hart, 94½—99½c; Nr. 3, hart, 91¼—96½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 92¼c—$1.00.
Mais, Nr. 2, 58¾—60c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 61—61¾c; Nr. 3, 58½—59½c; Nr. 3, weiß, 60c; Nr. 3, gelb, 59½—60c; Nr. 4, 57½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 42½—47c; Nr. 4, weiß, 38—45½c; Standard, 50c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2 $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 92⅝c; Mai, $1.01⅝—$1.01¾; Juli, 97c.
Mais, Dezember, 55⅝c; Mai, 56⅝—56¾c; Juli, 56¼c.
Hafer, Dezember, 46⅝c; Mai, 49¾c; Juli, 45⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 33,000, von Mais auf 94,800, von Hafer auf 337,425 Bushels. Verschickt von hier wurden 35,261 Bushels Weizen, 114,864 Bushels Mais und 184,717 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $8.02½; Mai, $8.00.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.90; Mai, $13.27½.
Rippchen, Januar, $6.90; Mai, $7.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$6.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.00—$5.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.25—$5.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.75.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24½—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.23 —0.24
„Dairies", extra, das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.26
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.15½
Limburger, das Pfund	0.15 —0.15½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10
Hähne das Pfund	0.06½
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.05 —0.10
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10
Wild—	

[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Belzer, Katie, 47 J., 105 Clybourn Ave.
Boldt, Charles, 79 J., 467 Washburne Ave.
Carpel, David, 69 J., Albany und Ogden Ave.
Eichner, August, 44 J., 1226 Cornelia Str.
Friedland, Annie, 43 J., 1619 W. 31. Str.
Forche, Joseph, 63 J., 1185 Maple Sq. Ave.
Gallinger, Pauline, 61 J., 4532 Indiana Ave.
Krause, Gustav, 36 J., 455 N. Lincoln Str.
Hopp, Edna, 2 J., 928 Byron Str.
Hansen, Hans, 38 J., 389 Grand Ave.
Krope, Joseph, 39 J., 147 Cleveland Ave.
Kilburg, Niklaus, 6 T., 15 W. 21. Pl.
Ketenburg, Charlotte, 63 J., 303 Turner Ave.
Liembach, W. S., 69 J., 488 State Str.
Middendorf, Viola, 2 M., 422 Orchard Str.
Ruether, Mary, 67 J., 1178 W. 13. Str.
Schloß, Adam, 15 Min., 1029 Wolfram Str.
Stricker, Jacob, 57 J., 1814 N. Oakley Ave.
Stubinger, Augusta, 77 J., 351 Mohawk Str.
Scharlau, Albert J., 41 J., 36 Will Str.
Ulf, Charles J., 7 T., 348 Iowa Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1546 75. Str., zweistöckiges Framegebäude, H. Keeler, $1000.
112. Str. und Torrence Ave., einstöckiges Framegebäude, Semet-Solvay Co., $1800.
4514 Lake Ave., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, James Walsh, $24,000.
1814 W. 61. Str., zweistöckiges Brickgebäude, T. J. Campbell, $3500.
817 N. Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, S. Samuelson, $4500.
675 N. Ridgeway Ave., einstöckige Brick-Cottage, Louis Coristensen, $1500.
190 Cortez Str., zweistöckiges Brickgebäude, August Doil, $5500.
952 N. 40. Ave., zweistöckiges Framegebäude, Phillipp Wendell, $4000.
1962 N. Paulina Str., 1½stöckige Brick-Cottage, Koeestr & Zander, $2500.
61—73 Ohio Str., einstöckiges Brick-Fundament, Thler & Hippach, $10,000.
2506 N. Robey Str., zweistöckiges Brickgebäude, D. S. Pother, $7000.
8444 Buffalo Ave., einstöckige Frame-Cottage, John Wisniewsky, $1000.
935 Blue Island Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Andrew Mentus, $1200.
2317 N. Western Ave., einstöckige Frame-Cottage, R. Aufmann, $1000.
501 W. 12. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, A. Rafilson, $2000.
359 Hamlin Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Charles Andreß, $16,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, 50 F. südl. von Pratt Ave., Ostfront, 50 bei 150; Wm. J. Schultz an Wm. H. Barry, $5000.
Farragut Ave., 186 F. östl. von Oakley, Nordfront, 37½ bei 124.9; E. Rudolph an Nicholas Nelson, $1025.
Lakeside Place, 518 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 66 bei 124; Andrew R. Dole an Minnie J. Tate, $4500.
Newport Ave., 226 F. östl. von Sheffield, Südfront, 37½ bei 117; Hermann Pahlke an Hans Guido, $18,000.
W. Ravenswood Park, 92 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 100 bei 152; Clara J. Ruggles u. And. an Wilbur F. Parker, $5000.
N. 42. Court, Nordostecke Belleplaine Ave., Westfront, 50 bei 155; O. H. Schmoll an Robert Elliott Abbott, $1100.
Clark Str., 266 F. nordwestl. von Garfield Ave., Ostfront, 24 bei 100; Mary Jane Bartholf an Wm. J. Bartholf, $6000.
Branch Postoffice Lease—Mrs. Lina S. Waller u. And. verpachteten an die Bundesregierung einen Raum im ersten Stock und den Hinterraum im Basement Nr. 651 N. Clark Str., auf 5 Jahre vom 30. Mai 1907 zum jährlichen Miethszins von $3300.
Forest Ave., 320 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 20 bei 100; D. Siegel an Sadie Adler, $5000.
Lake Park Ave., 67 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 50 bei 92; John R. Redfield an Mary Watson, $15,500.
34. Str., 336 F. westl. von Western Blvd., Nordfront, 25 bei 124; A. Baumann an Anton Klenlen, $1350.
35. Str., 440 F. östl. von der westlichen Linie von Ashland Ave., Nordfront, 550 bei 632, verpachtet von John A. Spoor und Frederick S. Winston, Trustees, an die Chicago House Wrecking Co., auf einen Zeitraum von 20 Jahren, beginnend 1. Juli 1907, zu $4500 das Jahr; die Pächter können dasselbe zu irgend einer Zeit binnen fünf Jahren kaufen zu $105,000.
4217 Indiana Ave., 25 bei 160½; Hilmar Fleming an Richard W. Lambrung, $4100.
Indiana Ave., Südostecke 54. Str., Westfront, 64 bei 110; Pearce C. Kelley an Max Karlsberg, $40,000.
74. Str., 75 F. westl. von Railroad Ave., Südfront, 25 bei 100; E. P. Voorhaugh an Willard R. Arnold, $4000.

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

[illegible]

— Nicht abzuweisen. — „Verzeihung, Fräulein, Sie warten hier wohl auf Jemand?" — „Nein, mein Herr, auf Niemand." — „Das bin ich!"

Armer Doktor

Erringt sich Vanderbilt's Gunst.

Heilt die Millionärs Gattin von Nervenleiden. Reichthümer auf ihn gehäuft.

Die obigen Ueberschriften standen neulich in einer täglichen Zeitung zusammen mit dem Folgenden: „Dr. Gauthier, ein französischer Arzt, heilte mit Elektrizität Frau W. K. Vanderbilt vollständig von ihrem Nerven-Leiden. Für seine Gebühren gab der amerikanische Millionär dem Arzt ein prachtvolles Haus."

Das Obige zeigt, wie populär Elektrizität wird, wenn richtig angewandt. Es beweist auch, daß Dr. Bartz's Theorie richtig ist, sie ist folgende: **Keine Schmerzen noch Schwäche können in dem Körper bestehen, der voll von Elektrizität ist.** Elektrizität ist die Quelle aller animalischer Lebenskraft, alle Kraft, Gesundheit und Manneskraft rührt von ihr her.

Dr. Bartz widmete zehn Jahre in der Suche nach der besten Methode, um dieses Mittel anzuwenden und schließlich vervollkommnete er eine Methode, die jetzt perfekt ist. Die folgenden Leiden weichen seiner Behandlungsmethode schnell: Nerven- und Körperschwäche, Kreuzschmerzen, Absonderungen, Rheumatismus, Hexenschuß, Mangel an Lebenskraft, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Nieren-, Leber- und Magenleiden, in der That alle Anzeichen von Zusammenbruch bei Männer und Frauen. Wenn Ihr nutzlos gedoktert habt, so ist dies keine Ursache aufzugeben. Droguen allein können Euch nicht heilen. Elektrizität, wie von Dr. Bartz angewandt, ist richtig für Euch. Sie ist heute das größte Nerven- und Körperstärkungsmittel der Welt.

Freie Behandlungs-Offerte.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtige nur ein paar Wochen hier zu verweilen, da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze**, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Katarrhalische Taubheit geheilt.

Frau Carolina Jerns von 410 Cuyler Ave., Oak Park, sagt: Seit Monaten litt ich an Katarrh in meiner Nase und katarrhalischer Taubheit. Zeitweilig war ich nicht im Stande, durch meine Nase zu athmen, und der Athem war übelriechend. Es schien, wenn ich mich von Neuem erkältete, als ob die Erkältung sich in meinen Ohren und in der Nase festsetzte. Meine Ohren sausten und sausten ohne Aufhören. Endlich, nachdem ich bereits glaubte, es gäbe keine Heilung, entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren und mein System wieder aufbauen zu lassen durch Elektrizität, und was denkt Ihr? Zu meinem Erstaunen wurde ich durch diese Behandlung vollständig geheilt. Jetzt ist meine Nase durchaus rein, meine Ohren sausen nicht mehr und ich bin gesund.

Nerven-Zerrüttung und Schlaflosigkeit geheilt.

Herr August Adelman, von 500 W. Madison Str., Chicago, sagt: Seit zwei langen Jahren mußte ich schlaflose Nächte zubringen, und sehr oft konnte ich nicht mehr als 2 oder 3 Stunden schlafen. Nun, Ihr wißt ja, was es bedeutet: Nervosität und ein schwaches, ausgearbeitetes System. Aus Verzweiflung über meinen Zustand wandte ich mich schließlich um Hilfe an Dr. Bartz. Ich bin wirklich froh, sagen zu können, daß ich, nach ungefähr dreißigtägiger Behandlung durch Elektrizität, eine ganze Nacht durch schlafen kann. Ich erachte dies als einen wirklichen Segen, und ich bin jetzt vollständig gesund.

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor),
84 Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair".)
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Deutschlands Balkanpolitik.

Gegenüber gewissen Verdächtigungen der deutschen Balkanpolitik schreibt die halbamtlich bediente „Südd. Reichs-Korresp.": „Unser Platz bleibt für die mazedonischen Angelegenheiten nach wie vor hinter den beiden anderen Kaisermächten als den berufenen Verfechtern des Mürzsteger Programms, dessen Durchführung wir fördern, ohne zu hemmen oder zu treiben. Daß wir in einer Nebenrolle verharren, entspricht durchaus den Wünschen der in erster Reihe betheiligten Mächte. Mit dieser Einschränkung aber können wir unsere wiederholt bewiesene Beihilfe um so ruhiger fortsetzen, als die früher vielleicht ins Auge zu fassende Möglichkeit eines Ablenkens der mazedonischen Politik in türkenfeindliche Bahnen seit Monaten ganz zurückgetreten ist, weil zur Zeit alle Großmächte ihren Beziehungen zur Pforte eine ziemlich gleichmäßige Pflege widmen."

Ende eines Spions.

Für die Haltung der Oeffentlichkeit in Bulgarien gegenüber den revolutionären Strömungen ist die Thatsache kennzeichnend, daß sogar noch der leblose Körper des unlängst auf offener Straße in Philippopel ermordeten armenischen Spions Agop Kirtschian (richtig: Tschirtschian) unter der revolutionären Vendetta zu leiden hatte. Seinen Angehörigen wurde nicht einmal der Trost geboten, daß er ein christliches Begräbniß erhalte. Die armenisch-gregorianische Geistlichkeit mitsammt dem Bischof weigerte sich, bei der Bestattung ihres Amtes zu walten; außer fünf nächsten Verwandten wollte kein einziges Mitglied der armenischen Gemeinde dem ermordeten Spion das letzte Geleit geben. Er wurde nicht regelrecht bestattet, sondern gleichsam verscharrt. Ein großer Theil der bulgarischen Presse jubelt, daß man des Mörders bisher nicht habhaft werden konnte oder, besser gesagt, wollte.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, um im Store zu helfen und Wurst zu machen. 57 Eugenie Str.

Verlangt: Porter, in Saloon; $5.00 und Kost. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider, erstklassige Rockmacher, sowie Bushelman. H. Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave. Northwestern-Hochbahn bis zur Webster Ave.-Station.

Verlangt: Porter. 298 Blackhawk Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 196 Mohawk Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, in einem Leihstall zu arbeiten; $40 den Monat und Wohnzimmer. 1774 N. Halsted Str.

Verlangt: Erstklassiger Rockmacher. 2282—2284 N. Ashland Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, einer der sein Geschäft versteht. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Experte an einem elektrischen Automobil, für einige Tage; gebt Empfehlungen an. Adr.: R. 740, Abendpost.

Verlangt: Porter, $7 die Woche und Board. 208 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes und Biscuits; Nachtarbeit. Vorzusprechen um 6 Uhr. 1162 West 13. Str.

Verlangt: Nüchterner Mann, einen „Advertising Wagen" zu fahren. Rosenzweig, 355 Halsted Str.

Verlangt: Damenschneider. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 419 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 534 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. 1771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Carpenters. 1771 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeiten, Privat-, Geschäftshäuser, Fabriken und Farmen, Handwerker, guter Lohn. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Verheiratheter Butcher, die Aufsicht über einen Laden zu führen; guter Lohn, stetige Stellung. 2191 Elston Ave.

Verlangt: Mann, zum Verpacken von Porzellan und für allgemeine Arbeit im Hause. 823 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erstklassiger Shoptender, in einem modernen Meat Market; außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 449 Wabash Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge in Bäckerei. 936 N. Halsted Str. $7 bis $8 mit Board. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln von Damen- und Herrenkleidern. Stetige Arbeit. 1285 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter Wurstmacher und ein Mann für Orders auszufahren. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Geweckter Junge von 16 bis 18 Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 226 Nord Franklin Straße. mido

Verlangt: Holzfäller, Porter, Arbeiter. Zimmer 8, 159 Washington Str.

Verlangt: Junge in Advokaten-Office. Adr.: F. 279, Abendpost.

Verlangt: Ein Butcher, der gut Shoptenden kann. 204 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Einige Leute für einträgliche dauernde Stellungen in allen Branchen, auch Kaufleute, Ingenieure u.s.w., mit guter Gelegenheit Englisch zu erlernen. Näheres 270 Ost North Ave., Zimmer 5 (auch brieflich). mido

Verlangt: Guter Damenschneider und Bushelman. 744 Evanston Avenue. dimi

Verlangt: Erster Klasse Färber, stetige Arbeit. R. Grove, 719 Larrabee Str. dimi

Verlangt: 6 Carpenters. Nachzufragen 412 W. 105. Straße. R. C. Hirtz, Kontraktor. dimi

Verlangt: Schneider-Helfer an Kunden-Röcken. 439 N. Marshfield Ave. dimidofr

Verlangt: Porter für leichte Arbeit und den Business-Lunch zu versehen. 6919 Halsted Str.

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen. Zimmer 11, Inter Ocean Bldg. 7nvlwX

Verlangt: Car-Repairers an Frachtwagen; dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen bei C. L. Bundy, Supt., Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights, Jll. 7nvlwX

Verlangt: Intelligente Leute als Agenten für neue Prämienbücher; Lieferungswerke in allen Sprachen; Weihnachts- und Neujahrskarten, Kalender usw.; Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 7nov,1wX

Verlangt: 8 Schneider an feinen Röcken, guter Lohn. 225 Dearborn Str., Zimmer 817. mdimi

Verlangt: 700 Kohlengräber für den Staat Illinois, billige Fahrt, Union-Löhne, $2 pro Minen-Tonne; ebenfalls 400 Arbeiter für Wälder in Michigan und Wisconsin, billige Fahrt, Lohn $28 bis $35, Kost und Zimmer. 128 Clark Str., Zimmer 3. modimido

Verlangt: Mann mittleren Alters, tüchtig, zur Bedienung von Gas-Engine, Furnaces, und im Packraum zu helfen. Angabe des Alters. Empfehlungen und Lohn. Adr.: L. 616 Abendpost. dimi

Verlangt: Mann mit Pferd und Wagen, der die altmodischen Closets reinigt und fort bringt. Vorzusprechen 287 W. Fullerton Avenue. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger erfahrener Cakes-Bäcker sucht Stellung. Adr.: M. O. 373, Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 East North Ave.

Gesucht: Guter Porter wünscht Beschäftigung im Saloon. 73 West Lake Str.

Gesucht: Deutscher Cartonager, der zuletzt in großer Chicago Box Fabrik als 2. Zuschneider beschäftigt war, ebenfalls mit aller Facharbeit vertraut, sucht Stelle. 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Kaufmann, 4 Wochen im Lande, sucht Stellung. Hase, 831 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, zwei Wochen im Land, kann nicht englisch sprechen, sucht Beschäftigung in einem Geschäft zum Verpacken oder dergleichen. Adr.: L. 632 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht Stelle. Bäcker, 5700 Hermitage Avenue. dimido

Gesucht: Mann, 23 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Bartender, mit Empfehlungen. Schuck, 4953 Justine Str. dimi

Gesucht: Zwei junge Hufschmiede suchen stetigen Platz. 887 Grand Ave. Leonhardt und Roth. dmdo

Gesucht: Junger starker Wagenmacher sucht stetigen Platz nimmt jede Arbeit. H. Bocker, 120 Mohawk Straße. dimi

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher (Musiker) sucht irgendwelche Arbeit, mäßige Ansprüche. 136 Süd Spaulding Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher erfahrener Geflügelbutcher sucht Stelle, auch als Helfer bei Köchin. Anzufragen 333 Ost 24. Str., 1. Flat, rechts. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, hat Erfahrung im Maschinen-Shop. — Lipner, 2018 Calumet Ave. dimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 103 Hudson Ave., hinten, oben. dimido

Gesucht: Junger Bäcker, guter Arbeiter an Cakes und Biscuits, sucht stetige Stelle. 204 Hudson Ave., hinten. dimi

Gesucht: Junger Schreiner, 17 Jahre, sucht Beschäftigung. 862 West 21. Str. dimi

Gesucht: Intelligenter Mann (30), spricht englisch, deutsch und ungarisch wünscht Stelle als Kollektor oder irgendwelche Außenbeschäftigung; praktisch und erfahren. Adr.: R. 769 Abendp[ost]. dimi

Gesucht: Ein Blacksmith und ein Wagenmacher suchen stetige Arbeit. Adam Adaska, Box 173, Grandwork, Jll. dimi

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung, um später das Geschäft zu übernehmen. Adr: L. 621 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Männer (30 und 22 Jahre alt), von Fach Kaufmann, suchen irgend welche Arbeit. Krippels, 98 W. 19. Place. modimi

Gesucht: Deutscher Porter u. Bartender sucht Stellung. Phone North 4349. modimi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter, arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht irgend welche Arbeit, am liebsten als Kaffeemann. W. Mihalik, 365 Fifth Avenue. modimi

Gesucht: Buchhalter mit langjähriger Erfahrung, perfekt in doppelter Buchführung und vertraut mit allen Officearbeiten, sucht Stelle als solcher. Beste Referenzen an Hand. Adr.: U. S. 251 Abendpost. 3nvlwX

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle. 166 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 88 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Zuverlässiger Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. 178 Weed Str.

Gesucht: Junge, frisch eingewandert, sucht Stellung irgendwelcher Art. 93 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Barbier, der hier zwei Jahre stetig gearbeitet hat, sucht Arbeit, oder am Samstag und Sonntag zur Aushilfe. Laub, 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Müller, sucht Arbeit in seinem Fache. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle; verrichtet irgendwelche Arbeit. 20 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Stelle an Brot. 294 Mohawk Str., Mohlpeter.

Gesucht: Suche Stelle als Reitbursche oder in Stall. 238 Vine Str.

Gesucht: Deutscher erfahrener Geflügel-Butcher sucht Stelle; geht auch als Porter. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 33 Jahre, spricht auch ein wenig englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: D. K. 134 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, 13 Jahre Erfahrung, sucht stetigen Platz. 139 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne oben.

Gesucht: Ingenieur, mittleren Alters, sucht stetige Stellung. 303 Wabansia Ave., Ecke Girard Str.

Gesucht: Cakes-Vormann, erstklassig, wünscht stetige Stellung. Howden, 755 63. Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallmann, oder irgendwelche stetige Arbeit. 141 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung im Glassetzen und sonstiger Handwerker, sucht Beschäftigung; bei einem Plumber oder sonstwo. Schoenherr, 106 Burling Str.

Gesucht: Junger fleißiger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 124 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, 33 Jahre alt, mit Erfahrung als Hausmann und Janitor, kann mit Pferden und Handwerkszeug umgehen, sucht stetigen Platz. Bend, 157 Indiana Str. Telephon: White 2621.

Gesucht: Ein junger deutscher Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot. 175 Emerson Ave.

Gesucht: Zwei Bäcker, 2. und 3. Hand an Brot suchen Arbeit, auch außerhalb der Stadt. J. King, 56 Wells Str., Chicago.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle die Bäckerei und auch Kochen zu erlernen, spricht deutsch. 97 Rees Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann (20) mit guten Empfehlungen, sucht stetige Beschäftigung, ist der englischen Sprache mächtig. Adr.: F. 280 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verheirathet, in Stellung, sucht sich zu verändern. B. H., 718 N. Halsted Str., oberes Flat. frdimi

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit in Fabrik, kann mit Werkzeug umgehen oder irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. Gail, 831 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht irgendwelche Stelle, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, serbisch u. kroatisch. 553 N. Halsted Str., unten. mido

Gesucht: Teamster sucht Stelle, einspännig oder zweispännig zu fahren oder sonstige Arbeit. Adr.: F. 281, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: R. 744, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Junge an Brot und Cakes sucht Stelle in Bäckerei. Telephon: 6865 Central.

Gesucht: Ein fähiger, gebildeter und wohlerzogener Herr sucht irgend eine passende Beschäftigung des Sonntags. Adr.: L. 604, Abendpost. midofa

Gesucht: Eingewanderter junger Mann sucht Arbeit als Tischler. Johann Remec, 215 Carpenter Str. mido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 85 Wells Str. mido

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Cakes zu helfen; gebt zu erwartenden Lohn an; nebst Zimmer und Kost; stetige Arbeit. Adr.: Star Bakery, Morris, Illinois.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Janitor oder Heizer an Dampfmaschine. 47 Center Ave.

Gesucht: Stelle als Janitor, verheirathet, keine Kinder, 43 Jahre alt, spreche englisch, verstehe Dampf- und Furnace-Heizung, ebenfalls Gas-, Gasolin- und Dampfmaschinen, kann sämmtliche Reparaturen machen. Meine Frau ist erster Klasse Köchin und Hausfrau. Habe gute Empfehlungen. Bin auch willens aufs Land zu gehen. Adr.: F. 284, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Westen- u. Hosenschneider sucht stetige Stellung. 74 E. 25. Plac, Winkler.

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht Stelle für neue und Reparaturarbeit, 20 Jahre alt. 217 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle in Schneidershop. 147 N. Ada Str., Chickel.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle die Bäckerei zu erlernen. 220 West 45. Place.

Gesucht: 19 Jahre alter junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 1050 West 19. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor. 47 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden, guter Arbeiter, kein Trinker. Leo Rick, 122 Wells Straße.

Gesucht: Zwei Maschinisten suchen irgendwelche Arbeit. J. K., 6902 Cornell Ave. midofr

Gesucht: Erster Klasse Hausmann sucht Stelle, versteht sämmtliche Hausarbeit, Dampf- oder Heißwasserheizung, spricht gut englisch, hat erster Klasse Stadt-Zeugnisse. Adr.: F. 299, Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Arbeit, auch mit Board. Adr.: F. 295 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle. 47 Mohawk Straße.

Gesucht: Flinke dritte oder zweite Hand an Cakes sucht Stelle. 5226 Laflin Str. F. K.

Gesucht: Tüchtiger Compounder, der auch Kunden hat ($500 monatlich) wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: L. 625, Abendpost. mido

Gesucht: Maschinenschlosser, erstklassig in Maschinen-Reparaturen, sucht Stelle, nicht lange im Lande. Adr.: R. 747, Abendpost.

Gesucht: Stellung von zuverlässigem jungen Mann von 22, erfahren mit Werkzeugen für Arbeit irgendwelcher Art. Adr.: L. 629, Abendpost.

Gesucht: Ein Wiener Schuhmacher sucht dauernden Posten. Joseph Bogdalik, 129 West 16. Str.

Gesucht: Wurstmacher, guter Ablinker an Frankfurter, kann gut in der Räucherkammer schaffen, sucht Stelle, 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Farmarbeiter und auch Melker wünscht gutes Heim. Franz Stockreiter, 111 Austin Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Erfahrene Frauen für Schürzen zu nähen. 281 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen, im Store zu helfen. Bäckerei. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Power Loom-Weben. Müssen die Arbeit verstehen. Stetige und gute Bezahlung. Phoenix Trimming Co., 572—576 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Tisch-Arbeit an Edging, Rug Fringes und Loops. Stetig und gute Bezahlung. Phoenix Trimming Co., 572—576 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Sofort gute Handschuhnäherin, Overseamer kurze $1.20, lange $1.50 das Dutzend; desgleichen junges Mädchen für leichte Arbeiten und Bedienen. Nachzufragen: 1613 N. Clark Str. oder 438 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Drygoodsverkäuferin, dauernde Arbeit und guter Lohn. 274 E. Division Str. dimi

Verlangt: Nähmädchen an Power-Maschinen. — Hohenadel Bros. 199 E. Madison Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 20 Larrabee Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1071 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englisch sprechend; Vier in der Familie. 569 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Kindern, und für leichte Hausarbeit. 365 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; keine Kinder. 178 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können; kein kochen; Zwei in Familie; $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß englisch sprechen. 1812 Barry Ave.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 136 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen, von etwa 15 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen; Lohn $2.00. 72 Center Str., 3. Floor.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Business-Lunch; keine Sonntagarbeit. 50 S. State Str., Basement. Geo. Mahler.

Verlangt: Nettes Mädchen, zur Arbeit in kleinem Flat; muß etwas englisch verstehen; guter Lohn. 112 Wells Str., Flat 2.

Verlangt: Aeltere Frau, bei Kindern aufzupassen. 150 Orleans Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 291 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau, mittleren Alters; Zwei in Familie; keine Wäsche; guter Lohn für die rechte Person. 310 Washburne Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweites Mädchen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: „Short Order"-Köchin, von 3 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Morgens. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; Familie von Zwei. 781 Hamilton Court, 2. Flat.

Verlangt: Katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorsprechen. H. A. Ketschner, 1501 Humboldt Blvd. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 4830 Calumet Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Eine perfekte Köchin. Adr.: R. 751, Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, nicht über 26 Jahre, für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Dasselbe muß etwas englisch sprechen. Adr.: L. 609, Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3501 Oak Park Ave., Berwyn, Jll.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; $5.00. 5625 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6014 Prairie Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; $6.00. 47 Stratford Place.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Näheres brieflich. R. Much, Pine, Ind. Post-Office: Clark Station, L. C., Ind. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleinem Restaurant. 367 Fifth Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. — 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Reinliche Waschfrau, stetiger Platz. — 1472 Ballou Str., Logan Square. mido

Verlangt: Kindermädchen. 910 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen in 4563 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $5 per Woche. 1749 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen um der Frau im Haushalt behilflich zu sein. 2436 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein bügeln, gutes Heim und Lohn. Hahns, 450 E. 26. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 59 Evanston Ave., 3. Flat, nahe Clark Str. und Diversey Blvd.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 329 Oakwood Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Muß englisch sprechen. 1456 Sheridan Road.

Verlangt: Gute Köchin, keine Sonntagarbeit. 160 West Jackson Blvd.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 57 S. Halsted Str., 2. Floor. A. Jones.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, keine Kinder. 1906 Indiana Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit um Kind aufzupassen, ein frisch eingewandertes bevorzugt. Adr.: L. 622, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Avenue. dimi

Verlangt: Perfekte zweite Restaurant-Köchin. — Jacobs, 84 Wabash Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in amerikanischer Familie, kann auch arbeitswilliges frisch eingewandertes sein. 3441 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $20 pro Monat. Frisch eingewanderte vorgezogen. Vorzusprechen: 2027 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flt. nv3,5,6,10,12,13

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin sofort; guter Lohn. Sofort an die Arbeit zu gehen. Central Cafe, 289 Grand Ave. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 2465 N. Kedzie Ave.

Gesucht: Businesslunchköchin und Geschirrwäscherin wünscht Stelle. Gute Referenzen. 351 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 342 Fifth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht leichte Hausarbeit, ohne Wäsche, in kleiner Familie, versteht die Wiener Küche. Adr.: L. 606, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserem Privathaus, kann auch kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 78 Julian Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder leichte Hausarbeit, spricht englisch. 4362 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit. 428 E. 26. Str., Gaude.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1128 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 1048 West 21. Straße.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 2139 Archer Ave., oberes Flat. midofr

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: 2450 Wentworth Ave., 2. Floor, hinten. Woolf.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, nur von Nordseite. Schreibt oder sprecht vor 2308 Nord Irving Ave. mi—sa

Gesucht: Wäsche oder irgendwelche Tagarbeit. M. Mahan, 283 Grand Ave., Ecke Center Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stelle als Business-Lunchköchin. Nachzufragen M. Schmidt, 487 South Sangamon Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle für Restaurant Geschirr zu waschen oder für Hausreinmachen. Selbst vorzusprechen. 383 — 25. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 419 — 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 342 Fifth Ave., 2. Flat. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 47 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 8 Michaels Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in besserer Familie. 165 Mohawk Str., Kleitsch.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze; hat Empfehlungen. 197 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle als Businesslunch-Köchin. 378 East North Ave., Mrs. Schormann.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit, in Privatfamilie, wo Kinder sind; spricht englisch und deutsch. 34 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 43 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen, 15 Jahre, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 157 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Strickarbeit. 114 Vedder Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus, in der Nähe ihrer Wohnung. 238 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5022 Elizabeth Str.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 922 Clybourn Ave., Rieser.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen, spricht französisch, kein Englisch. K. B., 315 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 213 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. 738 N. Halsted Str., Mich. Houcek, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle in Privathaus; am liebsten auf der Nordwestseite. Haumann, 2476 N. Oakley Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung in kleiner Familie, als Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2838 N. Irving Ave.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht im Saloon oder Restaurant zu dienen. Zu Hause schlafen gehen. Bitte selbst vorzusprechen. 172 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in kleiner Familie. 328 East North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Scheuer-Plätze. 802 West 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau, die auch englisch spricht, mit einem Kind, sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen: 1107 Schubert Ave., Logan Square.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit in oder außer dem Hause; auch Reparaturen und Kinderkleider. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann bügeln. 110 Willow Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. Bitte vorzusprechen. Miß Beler, 79 Wisconsin Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau, tüchtig, sucht Stellung in Saloon, als Köchin. 64 N. State Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 618 Ohio Str., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 328 W. 46. Str. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar, muß etwas englisch sprechen können; $50—$60, Kost und Zimmer. 160 East Chicago Ave. midofr

Verlangt: Anständiges und fleißiges kinderloses junges Ehepaar für Haus- und Stallarbeit; gutes Heim für nette Leute; schreibt gleich. F. Lintner, Bäckerei, Racine, Wis.

Verlangt: Eine alte Frau und ein alleinstehender alter Mann, einen Haushalt zu führen; Kinder nicht ausgeschlossen. Nachzufragen: 3302 S. Western Ave. mido

Verlangt: Teamster in Western Springs, Jll., 15 Meilen von Chicago; Frau muß für Arbeiter kochen; Deutscher ohne Kinder vorgezogen; stetiger Platz. Gebt volle Einzelheiten in erstem Brief an. Adr.: R. 755, Abndpost. midofr

Verlangt: Dame oder Herr für deutsche Korrespondenz, muß flott stenographiren und auf der Schreibmaschine „Remington" geläufig schreiben können. — Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit; Mann hat Erfahrung im Tischdecken, Aufwarter und Silberputzen; Frau wäscht und bügelt. Bitte, persönlich vorzusprechen: 938 Wolfram Str., unten.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar, ein Jahr im Lande, sucht Janitor-Stelle. Adr.: F. 297 Abendpost. mido

Gesucht: Stelle in Haus oder Flatgebäude als Janitor, verheirathet, spreche englisch, ungarisch und polnisch, bin erster Klasse Carpenter, meine Frau ist erster Klasse Hausfrau. Anzufragen: A. Gartner, 390 W. 14. Place. Beste Empfehlungen an Hand. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayer Joseph Doing, ich wohne 581 Orleans Str., hinten unten, nahe North Ave. Deine Großmutter Schulte. Wenn Du kommst, komme nicht allein, dann werde ich Dir nähere Auskunft über Deine Mutter geben.

Carpenter-Shop 1140 Milwaukee Ave. macht die besten und billigsten Reparaturen und neue Arbeit. 3nv,sonmisalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Paten, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee, Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nnlmX

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. 28sfsa,mo,mi[llegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird bis 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. [illegible]

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. [illegible]

Zu verkaufen: Scroll-Säge, Fußbetrieb, mit Drehbank, für Jungen; billig. C. Ruhlin, 325 Augusta Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Hobelbank mit Werkzeug. 614 West Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Traubenmühlen. 103 E. North Ave. 8nvlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Zu verkaufen: „Hot Blast"-Stubenofen; sehr billig. 448 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. 1152 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Möbel und Kochofen. 182 Bissell Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein Acorn-Heizofen, $10; ein großer Acorn-Kochofen, $10; ein großer Dresser, mit Spiegel, $3.50. 1155 N. Western Ave.

Davenport, Bett, Schaukelstühle, Stühle, Tische, Heizofen, müssen diese Woche billig verkauft werden. 284 W. Jackson Boulevard, 1. Flat.

Zu verkaufen: Universal Heizofen, ebenso kleiner Dresser. Nur morgens nachzufragen. 1716 Arlington Place, 2. Flat.

Zu verkaufen: Hausmöbel. 150 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Großer Garland-Ofen für Store. 2231 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen. $7. Gut im Stand.— 1257 West North Ave. mido

Wir brauchen Aufträge, um unsere Fabrik im Gange zu erhalten. Eure Chance, um Parlor-Sets zum Fabrikpreise mit 50 Prozent Ersparniß zu kaufen. Adr.: L. 618 Abendpost. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 428 Larrabee Str. 9nplw

Kauft Eure Ofen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 128 Ost Ohio Straße. 4novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwer verschleudert sofort hübsches Piano; großer Bargain. 916 N. Halsted Str.

Muß hübsches Piano verschleudern; fünf Monate benutzt; $145. 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert hübsches Piano, sofort. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

—Keine Anzahlung!— Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. — Upright Pianos zu $85—$110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv,eodlm

$20 kaufen Piano, sowie Sprechmaschine, billig. Eigenthümer todt. Nachzufragen im Store, 803 Armitage Ave. 12nov,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. nv11,1w

Muß mein prächtiges Piano verkaufen. 130 N. Ashland Ave. Bitte sofort anzufragen im ersten Flat. 11nvlwX

Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: G. 118, Abendpost. nv9,1w

Lager-Verkauf: 4 Pianos, Orgel, Apollo Piano Player, 6 Phonographen, 900 Records, werden sofort verkauft. Verkaufsstelle: 401 Milwaukee Ave., 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. 9nvlwX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Straße. 8nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Jagdhund. 175 Orchard Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen, billig. 428 N. Hoyne Ave. mido

Zu verkaufen: Guter Spring Wagen, 2 Tonnen. Bargain. 1500 N. California Ave.

Zu verkaufen: Billig ein gutes Pferd mit Wagen. 105—107 Wells Str., Saloon.

Zu verkaufen: Ein Bargain $75 für einen leichten Rubbertire Station Wagen und $55 für Leder Top Rubbertire Stanhope. Nachzufragen bei meinem Kutscher in Barn. 3638 Prairie Ave. mido

Zu verkaufen: Echte deutsche Dachshunde. Pedigreed. 822 West Le Moyne Straße, nahe Kedzie Avenue. momifr

Zu verkaufen: Sehr billig, Gutes Drivingpferd, kleines und Gummireif Top Buggy, in gutem Zustand. Sofort zu erfragen 230 W. Madison Str. dimi

Dackel zugelaufen. 652 Orchard Str. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutsche Wittwe, hübsche Erscheinung, 35 Jahre alt, mit zwei Kindern, selbst ernährend, fröhlicher Gemüthsart, tüchtige Hausfrau, wünscht Bekanntschaft eines Herrn von gutem Charakter, zwecks Heirath. Adr.: Box 6, Doon, Iowa. midofr

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, Inhaber einer guten Bäckerei, wünscht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder jungen Wittwe, ohne Kind, zu machen, zwecks baldiger Heirath; Hauptbedingung: guter Charakter und Gesundheit; Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten durchaus verbeten. Adr.: L. 605, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 39 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder kinderloser Wittwe, nicht über 35 Jahre, zwecks Heirath, zu machen. Nur Briefe mit voller Adresse werden berücksichtigt. Adr.: R. 748, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren (Israelit) sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame, nicht über 30 Jahre alt zu machen, eventuell späterer Heirath. Agenten unberücksichtigt. Ernstgemeinte Offerten an Adr.: L. 638, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anbach's erfolgreiche Bäckerei; niedrige Miethe. 1134 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein kleiner Meat-Market. 2041 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein wirklich gutgehendes Restaurant wegen Krankheit billig. 1566 Clybourn Ave. midofr

$[illegible] kaufen Lunchroom, Zigarren, Tabak, Confectionery-, Grocery-Store; beste Geschäftslage; zwischen drei Fabriken und zwei Schulen; 4-Zimmer Wohnung. 171 Orleans Str. mido

Zu verkaufen: $[illegible] kaufen gutgehendes Restaurant, mit Möbel für sechs Zimmer; muß verkaufen. 714 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, nahe City Hall. — Adr.: R. 783, Abendpost.

Habe 31 Saloons, 19 Grocerygeschäfte, Zigarrenläden zu verkaufen, von $[illegible] bis $[illegible]. Reelle Bedienung. Henry Morgens [illegible] 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion Laden, großer Wohnzimmer, gute Nachbarschaft. Tägl. Ein[nahme] [illegible]. Sofort genommen billig. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Home Bäckerei, beste Lage, Nordseite [illegible] Einrichtung neu. — Seht's bei Henry Morgens [illegible] 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Neun-Zimmer dampfgeheiztes Flat, voll Roomers; großer Bargain. 515 Monroe Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, Hauptgeschäftsstraße, wegen Abreise, nur Ladengeschäft, Einrichtung werth $[illegible], wenn gleich genommen $[illegible]; Einnahme $270. Zu erfragen 294 Clybourn Ave. midosmo

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. Billig. — 5518 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und große Tanzhalle und Wohnzimmer. Adr.: L. 637, Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop. 2184 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gut gelegener Delikatessen-Store, Ecke, feine neue Waare. Miethe $20 monatlich nebst 4 Zimmer-Wohnung. Preis $[illegible]. 491 Otto Str., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, guter Vorrath, feine Kundschaft. 567 Ost 43. Straße. mdo

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage am Depot und unabhängig von Brauerei, billig. Anzufragen bei K. Benz, 1217 South 42. Ave. midofa

Zu verkaufen: Gangbare Färberei mit Haus und Lot. Adr.: R. 746 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore auf der Nordseite, billig, wegen hohem Alter; eine sichere Existenz. Frank Kaiser, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Altetablirter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 761 N. Paulina Str. 11novlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Konzerthalle, ausgezeichnetes Geschäft, das schon lange am Platze ist, krankheitshalber billig. Nur für Baar. Adr.: G. 111 Abendpost. 11nvlwX

Ein gutgehender Saloon zu verkaufen oder zu vermiethen unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei der Ernest Tosetti Brewing Co., 40. und Butler Straße. modimi

Vermiethe an guten Geschäftsmann Haus, Saloon mit Einrichtung, 10 Zimmer, Südseite, geeignet für Boardinghaus. Seit Jahren erfolgreich betrieben. Billige Miethe. Näheres von 10—1 Uhr vom Hauseigenthümer in E. Meyers Office, Z. 50, 70 LaSalle. 8nvlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Backofensetzer, Umbau, sonstige Reparaturen, gute Rathschläge, wünsche eventuell einen Partner für neue Feuerungsanlage zur Rauchverhütung. Adr.: R. 734 Abendpost. dimi

Suche einen Partner in einer neu eingerichteten Färberei mit wenig Geld. Selber vorzusprechen 719 Larrabee Str. H. Grove. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer. 127 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer Flat, Gas, Toilet. Preis $13. 24 Grove Place, nahe Larrabee.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, oben, $14 den Monat. 553 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Flats, neu dekorirt. Schlüssel im Store. — Miethe $8. midofrsa

Zu vermiethen: Ein helles 6 Zimmer Flat nahe Center Str. Hochbahnstation, an erwachsene Leute. 293 Dayton Str. dimi

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, 957 W. 50. Str., $11.00; 7 helle Zimmer, 2905 Butler Str., $18.00; helles Basement für Schuster, 2905 Butler Str., $5.00. 12nvlw

Zu vermiethen: 4 Front Zimmer, 1. Floor; Gas; Toilet; nur an Erwachsene. 200 Gault Court, nahe Division Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer. 294 Dayton Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, Dampfheizung; passend für zwei oder drei Herren; privat. 590 Wells Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer bei kleiner Familie. Alle modernen Einrichtungen. 848 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei hübsch möblirte, sonnige, dampfgeheizte Zimmer, in Privatfamilie; ein Block westlich vom Humboldt Park; gute Verbindung; Telephon. 81 Beach Ave.

Ein ordentlicher deutscher Mann findet gutes Board und freundliches Zimmer. Nachzufragen Nr. 715 N. Halsted Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Kost, bei respektabler Familie; beste Lage; keine Kinder. 659 N. Halsted Str., oberer Stock. midofr

Ungarische, kinderlose Leute, sprechen deutsch, wünschen zwei oder drei Männer für Kost und Zimmer. 222 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Helles einfaches und doppeltes Bettzimmer, 5 Minuten zur Ravenswood Hochbahn. Privat, mit oder ohne Kost. 821 E. Grace Str.

Zu vermiethen: An anständige Herren zwei gut möblirte Zimmer, Dampfheizung, deutsche Privatfamilie. Schmidt, 1534 Bradley Place, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an zwei Herren bei einer Frau. 407 N. Clark Str., 2. Stock rechts.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht 3 oder 4 Zimmer an der Nordseite. Gute Carverbindung. 202 Vine Str., 2. Flat, hinten.

Zu miethen gesucht: 1—2 unmöblirte helle propere Zimmer. Alleinstehender ordnungsliebender Herr.— Bing, 328 East North Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4682 State Straße, Ecke 47. Str.
1ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 9oklmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird. $20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $80 zahlt $10.50; $30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75; $40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sehr billig! Großes Investment! Dreistöck. Brick- und Framegebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, und eine 5 Zimmer-Cottage; nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation gelegen; bringt $43 Miethe monatlich; Preis nur $3750. midosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Preiswerth: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer usw.; Miethe $30 monatlich; Preis nur $2600; nahe Halsted Str.-Hochbahnstation und North Ave. midosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Gutes zweistöck. Brickgebäude, eine 5-, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, modern; Miethe $720 jährlich; Preis nur $7500; auf großer Baustelle; nahe Center Str.-Hochbahnstation. midosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage, nahe N. W. „L" und Lincoln Ave.-Cars, 30 Fuß Lot, 8 Fuß Concrete Basement; hohes Attic; Oak Trim und Floors, Gas, Bad. Preis $2900; $300 Baar, Rest auf leichte Zahlungen. mifr
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden. Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Hochbahnstation; Preis $2900; Miethe $300 das Jahr; muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

—Dieses nicht zu übersehen!— Spottbilliges zweistöckiges Brickgebäude mit zwei 7 Zimmer Wohnung, Lot 33 bei 130, Burling Str., nördlich von North Ave., Preis $5200. Ist $6000 werth. Aug. Torpe, 147 North Ave. dmdo

Großer Bargain! Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Framegebäude, zwei 4 Zimmer Wohnungen, Herndon Straße, nahe School Straße, Preis $2600. $500 ist genügend für die erste Anzahlung. Rest auf leichte Bedingungen. August Torpe, 147 Ost North Ave. di—fr

Wegen hohem Alter muß der Eigenthümer sein schönes vierstöckiges Brickgebäude, mit Stein-Trimmings, vier 6 Zimmer Flats, Ofenheizung, nebst zweistöckigem Framegebäude und großem Stall hinten, Lot 28 bei 227 Fuß, an North Park Ave., nahe North Ave., verkaufen. Preis $12,500. Aug. Torpe, 147 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat und Cottage hinten, Bad und Gas, School Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation, Miethe $600 das Jahr. Preis $5000, 12% auf Euer Geld. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Frame, vier 4-Zimmer Flats und Cottage hinten, Bad und Gas, Miethe $720 das Jahr; Preis $5500; bringt 13% auf Euer Geld, die beste Bank in Chicago. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Feine 4-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Seeley Ave., nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. Preis $2150; $750 baar, Rest $12 monatlich einschließend Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, Wrightwood nahe Racine, $3000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. dmdo

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 10nvlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Nordwestseite.

Verschleuderungs-Verkauf: Jefferson Park, nahe Milwaukee und Lawrence Ave., feine Bau-Lotten für Häuser; $150 bis $250 die Lot. Leichte Zahlungen. Wir nehmen Spar-Depositen in Zahlung an. Case, 132 La Salle Str. midofrsason

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickgebäude an der Nordwestseite. Habe Baarkäufer. S. M. Majewski, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 7nv6tX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! Cottage, nur $1550, Anzahlung $150, Rest monatlich, 4 Zimmer, hohes Basement, Lot 25x125 Fuß, 3124 S. 41. Avenue. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 12nvlw

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker in Lake County, Mich., theilweise verbessert, mit neuem Haus. R. Hochlautner, 1614 N. Leavitt Str. mdofrsa

Zu verkaufen: 35 Acker Farm, 18 Acker unter Pflug; neues 5-Zimmer Wohnhaus; großer Stall; schwarzer Boden. Lindner, 112 Locust Str.

Zu verkaufen: Meine 47 Acres Farm, gutes Land, Preis $1300; und 80 Acres Farmland, $550. Nachzufragen jeden Tag nach 6 Uhr Abends die ganze Woche. Stark, 92 S. Halsted Str., 1. Floor. mmi

Muß sofort verkauft werden: Eine schöne 40 Acres Farm mit gutem Boden, eine Meile von der Schule, 8 Meilen von Kellner in Wood County, Wis. Kleines Blockhaus und Stall, und guter Brunnen und Wasser vorhanden. Alles Land unter Pflug, in dichtbesiedelter Gegend. Werth $1400; Preis $1000. Macht Offerte. Verkauf ist dringend. Adr.: F. 221 Abendpost. dimido

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baco County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 701 Nord Halsted Str. 12nv2wX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X'

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße. 28sp3mX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nov,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, modern, eine oder zwei Lotten; ziehe Privat-Anleihe von $1000, $1500, $2000, $2500, $3000 und $3500 in Betracht. Adr.: L. B. 292, Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot an California Ave., schuldenfrei, Preis $2800. Zu erfragen beim Eigenthümer 20 Lomax Place, nahe Fifth Ave. 12nvlwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jv*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! — Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! — Spanisch!
nv2,samomi

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nvlm

Aeltesten u. Billigsten Englische Schulen für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördlich geprüfte Lehrer. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., Hochbahn. Gegr. 1892. mido

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. [illegible]

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. [illegible]

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Chas. J. L. Kressmann & Co.
„Die deutsche Bank“ ....
225 Dearborn Str.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten
Extra billig
$21.00 nach Europa über alle Linien.
mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkommodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.
Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.
Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir
Vorschuß.
Rechtssachen und Vollmachten
Erbschaften
werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Werthpapiere
kauft Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, deutsche, österreichische und ausländische Gelder umwechseln.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

KIMBALL Grand Pianos
Die Meisterstücke der Welt für Konzertgebrauch, und ebenso in reduzirten Größen, nur ein wenig mehr Platz einnehmend als das moderne Upright.
Sie sind das Resultat eines fünfzigjährigen stetigen und intelligenten Bemühens in der Piano-Fabrikation.
Verkauft von den Fabrikanten, die den Kosten der Arbeit und des Materials nur einen kleinen Profit zufügen.
W. W. KIMBALL Co.
(Etablirt 1857)
Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Weßhalb nicht ein Heim erwerben?
Kauft Farm- und Holzland, das ist sicherer als eine Sparbank.
Bonds, Aktien und Stadt-Eigenthum gehen „rauf“, „runter“, während Farm- und Holzländereien von Jahr zu Jahr steigen.
Wir haben gerade von einem Nachlaß 165,000 Acker Farm- und Holzländereien in Reynolds County, Missouri, gekauft. Muß aufgetheilt und verkauft werden in Stücken von 20 Acker und mehr. Kleine monatliche Abzahlungen wenn gewünscht.
Jeder Mann, der arbeiten will, kann 80 Acker kaufen und dafür mit Arbeit bezahlen in weniger als zwei Jahren. Prächtiges Klima, reichlich klares Wasser, guter Boden, schöne Blaugras-Weide und Molkerei-Land, und kein besserer Boden für alle Arten von Obst in den Vereinigten Staaten.
Die beste Offerte, die Euch je geboten werden wird, wenn Ihr eine Farm und ein Heim besitzen wollt. Wir haben jetzt Arbeit für 1000 gewöhnliche Arbeiter, $1.75, Gespanne $4.00 bis $5.00 per Tag. Verkaufen Euch Holz zum Bauen Eurer Häuser zum Kostenpreis.
Depositen-Zertifikate und Checks in Zahlung für Land angenommen. Schreibt nach illustrirtem Büchlein.
Farnsworth, Bills & Co.
125 Monroe St., Chicago, Ill.

Schiffskarten!
Extra billig im November.
$20 Ozeanfahrt.
$10 New York, Philadelphia und Baltimore.
Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postanweisungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

In rauher Schule.
Kraftbearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtid“) von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch portofrei für denselben Preis durch die Post oder durch die Träger geliefert.

Stove Linings
für irgend einen Ofen.
werden im Feuer hart, bleiben fest im Ofen. Der beste feuerfeste Brand Lining im Preise gegen den Rost, und ab. 3 für 25c. Zu haben in Tin, Hardware und Grocery Stores.

Wünschen Sie Klassische oder populäre Musik? Ich liefere und billigsten. Neue deutsche Musik ...
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.

Leset die „Sonntagpost“

Die Schlüsselgewalt.

Ein Brief. Von Dr. Ernst Frankenstein (Berlin).

Gnädige Frau!

Es war zwar etwas leichtsinnig von mir, Ihnen zu versprechen — aber die Situation, als die gute Doktorin den Hausschlüssel aus der Tasche zog und dem Herrn Gemahl gnädigst gestattete, die Hausthür aufzuschließen, war bezwingend, das verhängnißvolle Wort: „Schlüsselgewalt“ entfuhr mir und da hatten sie mich gefangen. „Ein juristischer Witz! Den müssen Sie uns erklären, Herr Assessor — nein, schriftlich, zur Strafe!“ und fort waren Sie. Grausam! Da sitze ich nun um zwei Uhr nachts am Schreibtisch, die Flasche Rauenthaler neben mir, bei der ich den schönen Abend noch einmal durchträumen wollte, und denke an — die Schlüsselgewalt. Was das ist? Natürlich nicht das, was Sie die gute Doktorin über den fern vom Bier so schüchternen Herrn Gemahl ausüben sahen. Nein, denken Sie zurück, an die deutsche Hausfrau, wie sie Meister Dürer uns malt, einen zwei- und dreifach geschlungenen Ledergurt um den Leib, an den sich ein Beutel und ein mächtiger Schlüsselbund schmiegen. Sie erinnern sich — richtig, auch die strenge „Melancolia“, die Sie so vielsagend in die lauschigste Ecke Ihres Boudoirs gehängt haben, trägt dies Zeichen hausfraulicher Würde. Nicht wahr, Sie begreifen. Sie haben in der Küche gewiß ein Salzfaß—bei meiner Mutter ist es grau gestrichen und hat ein Porzellanschild, von dessen Sprüngen Sie die genaue Zahl der im letzten Jahr verflossenen Küchenfeen ablesen können. Gut; das Salzfaß wird von Zeit zu Zeit leer, je nach dem Grade der Verliebtheit der Köchin. Sie füllen es wieder — aus dem Vorrathsschrank, den Sie unter Verschluß haben. Da steckt der Schlüssel. Denn wer füllt den Vorrathsschrank? Natürlich, Herr Schulze, der Lieferant. Aber der thut es nicht, wie ich es thäte, um Ihrer schönen Augen willen. Also—wer bezahlt ihn? Nicht böse werden, gelt. Der Jurist darf Alles fragen; er denkt sich nie etwas dabei. Der Herr Gemahl bezahlt ihn, nicht wahr? Aber wenn nun die Köchin sehr verliebt, die gnädige Frau sehr nachsichtig und die Rechnung sehr hoch ist — ja, wenn der Herr Gemahl nun nicht zahlen wollte? Keine Furcht, Gnädige, er muß zahlen, und wenn Sie Pflaumenmus, Gallseife und wie die Schrecknisse heißen, zentnerweise einfahren ließen. Dieses „Muß“ ist die Schlüsselgewalt.

Und nun, gnädige Frau, setzen Sie sich in Ihr Boudoir, in den wunderbaren weinrothen Sessel, lassen ganz leise die Schlüssel am Gurt der sinnenden „Melancolia“ aneinanderklingen und hören mir zu. Ich will nicht gelehrsam sein. Sehen Sie, wir haben ein Gesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch. Sie schaudern, denken wohl gar an den „bürgerlichen“ Mittagstisch unseres theologischen Freundes. Aber es ist so übel nicht, wenn man's nur richtig versteht. Da heißt es nun freilich nicht: Der Herr Gemahl muß Herrn Schulze bezahlen; wir Juristen drücken das allgemeiner aus, denn es könnte ja auch Frau Müller, die Schneiderin, sein. Hören Sie nur. § 1357: „Die Frau ist berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechtsgeschäfte, die sie innerhalb dieses Wirkungskreises vornimmt, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen sich ein anderes ergibt.“ Brrr! aus den Umständen sich ein anderes....! Nur Muth, wir kommen dahinter. Häuslicher Wirkungskreis, Haushalt, das ist ja ganz verständlich, und mit den Geschäften des Mannes im Hause ist es auch nicht so schlimm; Sie sollen ihm einfach die Haushaltsorgen abnehmen. Unsere Gesetzgeber, die immer noch Männer sind, wissen nur zu gut, welche Figur sie zwischen handfesten Marktfrauen ausmachen würden. Aber Sie sollen den Herrn Gemahl auch vertreten. Aufgepaßt, gnädige Frau! Wenn Sie auf dem Markt oder telephonisch bei Ihren Lieferanten das Diner zusammenbestellt haben, zu dem Sie mich nächsten Sonntag einladen, und es dann an's Bezahlen geht, dann nehmen Sie's natürlich vom Haushaltsgeld und nicht aus irgend einem kleinen, geheimen Beutelchen. Denn für den Unterhalt zu sorgen, ist Sache des Herrn Gemahls: § 1360. Und wenn er auch nichts von den bevorstehenden Genüssen weiß, er ist es doch, der einkauft, der mit Schlächter und Fischfrau verhandelt, und Sie, meine Gnädigste, vertreten ihn nur. Ist das nicht ein amüsantes Kunststück? Ja, wer die Juristerei trocken schilt, ist eben ein phantasieloser, armer Teufel.—Natürlich kennen Ihre Lieferanten das Kunststückchen auch, wissen, daß die schöne Frau, die da eine köstliche Pelzstola aussucht, eigentlich der verkappte Herr Gemahl ist, dem man jeden Betrag kreditiren darf, und schicken sie Ihnen unbezahlt in's Haus.

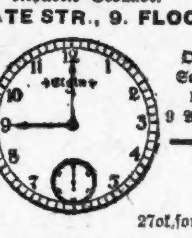
Sie werden nachdenklich. Ihnen schwindelt vor der Macht, die der galante Gesetzgeber in Ihre Hand gelegt hat. Gemach, gemach, gnädige Frau. Lesen wir aufmerksam noch einmal, was wir vorhin nur flüchtig berührt haben: „innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises“; darüber hinaus reicht Ihre Macht nicht. Aber wo ist die Grenze? Versuchen wir: Eine Wohnung miethen? nein, sie soll ja erst den Rahmen für die Häuslichkeit abgeben. Ein Automobil kaufen? noch weniger — Sie wollten es denn als Nippes in den Salon stellen. Aber da kommt Herbertchen weinend an. Er ist wieder einmal das Treppengeländer heruntergerutscht und hat sich dabei das längst fällige Loch in die Hose gerissen. Herbertchen bekommt Hiebe und eine neue Hose. Die alte macht der Flickschneider zum geeigneten Boden für neue Rutschversuche. Nicht wahr, das sind Hausfrauensorgen? Kleidung für die Familie (nur den Herrn Gemahl lassen Sie allein zum Schneider gehen), Nahrung, die laufenden kleinen Anschaffungen und Ausgaben. Aber— Sie sehen mich fragend an: jede Nahrung und jede Kleidung? Bravo, gnädige Frau, Sie machen Fortschritte!— Eine Handwerkerfrau läßt sich, aus Uebermuth meinetwegen, ein elegantes Tailor-made-Kostüm anfertigen; der wackere Gatte wirft den Boten, wie billig, mit Kleid und Rechnung hinaus und der Anwalt der Firma zuckt die Achseln. Sehr vernünftig, nicht wahr? Denn die Verhältnisse entscheiden. Eine reiche Frau darf sich auf Kosten des Gemahls vielleicht ein paar Perser in ihr Boudoir legen (höfliche Richter in Karlsruhe haben es erlaubt), während die Arbeiterin zum Einkauf eines grellen Zehnmarkteppichs ihren Mann mitnehmen muß. Aber wer sieht mir denn an, in welchen Verhältnissen ich lebe? Gnädige Frau—werden Sie Juristin. Sie haben Talent! Gewiß, Niemand sieht der eleganten Frau Müller an, daß der Gerichtsvollzieher erklärter Hausfreund ist. Sollten die Lieferanten darunter leiden? Nein, sagt das Reichsgericht — das ist das Gericht in Leipzig, in dem lauter schöne alte Herren in rothen Talaren sitzen; Sie entsinnen sich doch des Präsidenten im „Graf von Charolais“?—nein, nicht die wirklichen Verhältnisse entscheiden, sondern das Auftreten, der äußere Zuschnitt der Häuslichkeit. Was hiernach in den häuslichen Wirkungskreis fällt, das darf die Frau für den Mann thun, ja sie thut es—wir kennen ja das Kunststückchen — stets für den Mann „wenn nicht aus den Umständen sich ein anderes ergibt.“ Oh ,oh,— das hätten wir beinahe übersehen: „aus den Umständen sich ein anderes....“ Hat nicht der Herr Gemahl bald Geburtstag? Sehen Sie — Sie gehen in eine Buchhandlung und kaufen ihm, weil er so gerne Austern ißt, Brehms Thierleben. „Schicken Sie's pünktlich,“ sagen Sie dazu, „es ist für meinen Mann zum Geburtstag“. Ergänzung der Bibliothek, das darf man bei Ihnen wohl noch zum Haushalt zählen. Aber soll der Herr Gemahl sein Geschenk selbst bezahlen? Gewiß nicht; und daß es ein Geschenk ist, haben Sie dem Buchhändler ja zu verstehen gegeben. Meine gnädige Frau ist diesmal nicht der verkappte Herr Gemahl, sondern ihr eigenes liebenswürdiges Selbst. Die „Umstände“ ergeben „ein anderes“, und wenn die gnädige Frau das Zahlen vergißt, so wird der Herr Gemahl den Boten mit der Rechnung wohl hinauswerfen dürfen.

Aber ich kenne Sie besser; ich weiß, daß Sie alles sofort zu bezahlen pflegen, sogar kleine Beträge. Aber wenn der Herr Gemahl nun kein Haushaltsgeld gibt, sondern selbst am Monatsersten alles zu bezahlen wünscht? Muß er es denn nicht? Nein, sagt das Kammergericht; der Mann, der in allen Dingen die Entscheidung hat (§ 1354), kann auch bestimmen, daß erst hinterher bezahlt wird. Sie schütteln den Kopf, gnädige Frau? Sie zweifeln, daß die Straßenbahn, mit der Sie zu den Besorgungen in die Stadt fahren, Ihnen die zehn Pfennig kreditirt? Oder daß das Hühnerfräulein auf dem Markt Sie einen Monat lang ohne Bezahlung mit Geflügel versorgt? Offen gestanden, ich glaube es auch nicht. Und sollte es der Herr Gemahl sich einfallen lassen, doch so zu dekretiren, so setzen Sie Ihre gelehrteste Miene auf, sagen ihm, daß er sein Recht mißbrauche, und verklagen ihn. Sie bekommen Recht, ich wette.

Und somit, glauben Sie, sind wir am Ziel. Bitte, bitte, noch ein ganz klein wenig Geduld.—Ja, meine gnädige Frau, Sie sind Egoistin, wie alle schönen Frauen. Sie freuen sich, Ihre Macht von fleißigen Männerhänden so fein säuberlich in Paragraphen gebracht zu sehen und die armen dummen Männer....Doch Sie triumphiren zu früh; denn der Mann hat ein fürchterliches Recht: er kann der Frau die Schlüsselgewalt entziehen! Haben Sie nicht schon einmal ein Inserat gelesen: „Warnung! Bitte meiner Frau nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme“? Entziehung der Schlüsselgewalt, Gnädigste! (Der gute Mann hat es freilich dumm gemacht; denn es liest nicht jeder das Inserat. Aber wenn er zum Amtsgericht geht und es da in ein Buch mit dem schönen Namen „Güterrechtsregister“ eintragen läßt, dann ist es mit der Herrlichkeit der Schlüsselgewalt vorbei.) Ja, wir Männer haben doch die Macht! Und wenn die Frau es uns zu bunt treibt, entziehen wir ihr die Gewalt, bezahlen selber, laufen wohl gar auf den Markt und....Ach, meine gnädige Frau, ich fürchte, es wird eine sonderbare Haushaltung werden, in der die Frau nicht mehr den Schlüssel schwingt, und dem armen, um seine Behaglichkeit betrogenen Manne bleibt nur der Trost, daß Niemand ihm hinterrücks Rechnungen vorlegen kann, von denen er nichts weiß. Aber wir sind auch im Zorn noch gerecht. Und so gestatten wir der Frau, zum Vormundschaftsrichter zu gehen, der freundlich verstehend Alles einzurenken weiß und von ihm sich die Schlüsselgewalt zurückzuerbitten. Er gibt sie ihr wieder, wenn er den Mann im Unrecht findet.

Es schlägt vier Uhr. Gute Nacht, gnädige Frau. Meine Lampe flackert trübe und die Flasche ist leer. Gut, daß mir morgen kein Dienst winkt......

Jede Facon. 14kar. massive Gold-Fassung
$30 Diamanten zu $25
Geht und seht was andere zu $30 offeriren, dann seht unsere Offerte von $25 Diamanten, und wir brauchen Euch nicht zum Kaufen zuzureden.
Wöchentl. Zahlungen von $1 wenn gewünscht.
$12.50 Elgin- oder Waltham-Uhren $9.50.
Diese Uhren sind in dessen goldgefüllten O. F. Gehäusen, völlig garantirt. Große Auswahl. Trotz dieses niedrigen Preises verkaufen wir sie zu
50c die Woche
Kredit auch für auswärts Wohnende.
OLSEN & EBANN
914 Republic Gebäude.
209 STATE STR., 9. FLOOR.
Telephonirt Harrison 1007, u. Verkäufer wird vorsprechn.
Offen Samstag bis 9 Abends.



27ok,sonmido2m

Der hölzerne Säbel.

Von Guy de Teramond. — Deutsch von Gertrud Koebner.

Der Kalif Harun-al-Raschid hatte, wie bekannt, die Gewohnheit, Nachts inkognito durch die Stadt zu wandern, um sich zu überzeugen, ob die Polizei gut organisirt sei und Ordnung herrsche.

So schlenderte er denn eines Abends, als Kaufmann verkleidet, mit seinem treuen Großwesir Giafar durch die Straßen. Vor einem hohen Holzzaun, der einen unbebauten Platz umgab, blieb er stehen, sah durch eine Spalte und erblickte in einer Ecke einen Mann. Der saß vor einem alten Faß, das ihm als Tisch diente, verzehrte gemüthlich beim Scheine einer Kerze Faresch und trank Raki dazu.

„Ich werde den armen Teufel befragen, was er von meiner Art zu regieren hält,“ sagte der Kalif. „Oft berathen einen die einfachsten Leute am besten.“

„Herrscher aller Gläubigen,“ rief Giafar erschrocken, „begehe nicht solche Unklugheit. Vielleicht ist der Mann ein gefährlicher Taugenichts, der vor nichts zurückschreckt und dich berauben könnte.“

„In diesem Falle wärst du verloren, der du doch nicht weißt, daß die Staatsgefängnisse gerade für die Leute geschaffen sind, die nur leben, um ihre Mitmenschen zu schädigen. Erwarte mich also dort....“

Er ließ den Großwesir mehr todt als lebendig zurück, schob eine Holzlatte zur Seite und trat ein.

„Sei mir gegrüßt, lieber Bruder,“ sagte der Speisende, als er Harun gewahrte und erhob sich höflich.

„Setze dich zu mir und theile mein bescheidenes Mahl, wenn es dir beliebt!“

Der Kalif nahm an.

Als er geendigt hatte, fragte er seinen Wirth:

„Wer bist du, und was thust du?“

„Herr,“ antwortete jener, „ich heiße Mahmud und bin der dritte Sohn eines Lastträgers im Hafen. Ich arbeite augenblicklich bei einem Schlosser, wo ich vierzig Pfennig pro Tag verdiene: zehn Pfennig für Brot, zehn Pfennig für Faresch, zehn Pfennig für Raki und zehn Pfennig für ein Licht.“

„Ich sehe, du bist ein glücklicher Mann,“ erwiderte Harun. „Aber warum sparst du denn nichts von deinem Gewinn?“

Mahmud verneigte sich ehrfurchtsvoll in der Richtung nach Mekka und murmelte:

„Allah, der mir, wenn ich in Noth bin, immer hilft, wird auch morgen für mich sorgen.“

Der Kalif bedankte sich für die ihm erwiesene Gastfreundschaft und kehrte in seinen Palast zurück, indem er darüber nachsann, ob Allah wohl wirklich dafür sorge, seine Geschöpfe zu ernähren. Und ehe er sich zur Ruhe begab, erließ er ein Edikt, das allen Schlossern untersagte, am anderen Tage ihre Läden zu öffnen.

Bei Sonnenuntergang eilte er nach dem Bauplatz: der Mann aß friedlich sein Abendbrot, aber auf dem Tisch standen zwei Kerzen statt einer.

Das wunderte den Kalifen sehr.

„Als ich traurig von meiner geschlossenen Werkstatt zurückkam,“ erklärte ihm Mahmud, „traf ich auf meinem Wege einen Konditor, der mir den Vorschlag machte, für einen Lohn von achtzig Pennig pro Tag Kaula bei ihm zu backen. So konnte ich mir also für zwanzig Pfennig Faresch, für zwanzig Brot, für zwanzig Raki und zwei Kerzen kaufen.“

Harun-al-Raschid theilte wieder das bescheidene Mahl, das jener ihm anbot, und zog sich dann zurück. In seinem Innern bewunderte er die Güte Allahs.

Aber kaum zu Hause angelangt, untersagte er den Konditoren, irgendwelche Waren zu verkaufen, bis ihnen von Neuem die Erlaubniß dazu ertheilt sein würde.

Somit verabschiedete der Konditor, der Mahmud angestellt hatte, diesen, als er am folgenden Tage zur Arbeit kam. Der arme Junge irrte melancholisch durch die Stadt, als er Palastwächter bemerkte, die vergeblich einen Mörder einzufangen suchten.

Er schloß sich ihnen an, und es gelang ihm, den Verbrecher einzuholen und festzunehmen.

Man zahlte ihm sofort die ausgesetzte Belohnung im Werthe von zwanzig Mark, und als er sich beklagte, daß er keine ständige Beschäftigung finden könne, nahm man ihn in die Polizei auf und gab ihm als ausdrückliches Zeichen seines Amtes einen Säbel.

Am Abend traute der Kalif kaum seinen Augen, als er den schon gewohnten Spaziergang unternahm. Fünf Kerzen brannten auf dem Tisch und beleuchteten hell den ganzen Platz. Faresch, Brot und Raki waren in Hülle und Fülle vorhanden.

„Herr,“ sagte Mahmud: „Gesegnet sei Allah! Er ist uns gnädig gesinnt, und wir verdanken es ihm, wenn wir so viel zu essen haben, wie wir nur wollen.“

Dann erzählte er ihm, was vorgefallen war.

Das ärgerte Harun-al-Raschid. Sollte es ihm denn wirklich unmöglich sein, der Vorsehung ein Schnippchen zu schlagen? Und sollte dieser arme Lastträgersohn ihm, dem Herrscher aller Gläubigen, dem König der Könige, dem alle Muselmänner des Weltalls Gehorsam schuldeten, so trotzen können?

Er schwor sich zu, um jeden Preis das letzte Wort zu haben....

So ließ er den Polizeiminister rufen und befahl ihm, am nächsten Tage alle Polizisten zu entlassen.

Bei hereinbrechender Nacht versäumte er nicht nachzusehen, was sein Philosoph mache. Vor Staunen wäre er aber fast auf den Rücken gefallen: zehn Kerzen erleuchteten den ganzen Platz. Es war so hell wie im Innern einer Moschee, und das Faß war für die Vorräthe zu klein.

„Beim heiligen Bart des Propheten,“ rief der Kalif. „Welch glücklicher Umstand erlaubt dir denn, so verschwenderisch zu sein? Ich habe doch gehört, daß man heute früh sämmtliche Polizisten verabschiedet hat?“

Der andere goß sich sein Glas voll Raki, trank es behaglich aus und antwortete:

„Das ist richtig, lieber Freund! Da fiel mir aber ein, daß, wenn ich keinen Dienst thue ich auch meinen Säbel nicht mehr gebrauche. Ich bin also zu einem Händler gegangen und habe ihm meine Klinge verkauft. Ich habe dafür eine Holzlatte in meine Scheide gesteckt....“

„Diesmal entgehst du mir nicht,“ dachte der Kalif und rieb sich die Hände. „Auch Allahs Güte hat ihre Grenzen....“

Er ließ Giafar rufen und gab ihm folgenden Befehl:

„Morgen sollen bei Sonnenuntergang Ausrufer dem Volke verkünden, daß man den vorgestern ergriffenen Mörder enthaupten wird, und daß der Kalif Harun-al-Raschid, Abkomme im fünften Glied der ruhmreichen Dynastie der Abbasiden, der siebenmal nach Mekka wallfahrte, seine Unterthanen entbiete, der Vollstreckung beizuwohnen....“

Der Platz, auf dem die Hinrichtung stattfinden sollte, war bald von Neugierigen angefüllt. Endlich erschienen der Kalif und sein Hofstaat.

„Im Namen der Gerechtigkeit,“ sagte er, „der, der getödtet hat, soll seinerseits getödtet werden, und soll der, der ihn ergriffen hat, das Urtheil vollstrecken!“

Mahmud trat vor und erkannte voller Schrecken daß der Herrscher aller Gläubigen der Händler war, der mehrere Tage mit ihm sein Mahl getheilt hatte.

Doch der Kalif, der bei dem Gedanken an die Verlegenheit des Unglücklichen schon in seinen wallenden Bart hinein lachte, befahl:

„Ziehe dein Schwert und schlage ihm den Kopf ab!“

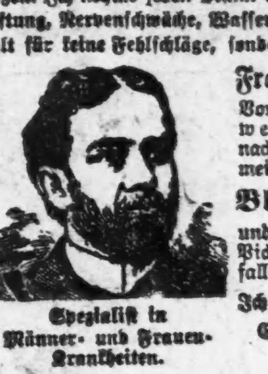
Da warf sich der zum Henker Ausgewählte dreimal zu Boden, küßte die Erde und antwortete: „Herrscher, ich weiß, daß dieser Mann unschuldig ist, und trotzdem habe ich nicht das Recht, deiner Majestät ungehorsam zu sein. So bitte ich denn Allah, der alles besser weiß als wir, meine Klinge in eine unschädliche Waffe zu verwandeln, wenn dieser Mann wirklich unschuldig ist....“

Und plötzlich überkam die Volksmenge ein Schauer, und man hörte die Rufe: „Ein Wunder!....Ein Wunder!“

Mahmud hatte eine Holzlatte aus der Scheide gezogen.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur von Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.



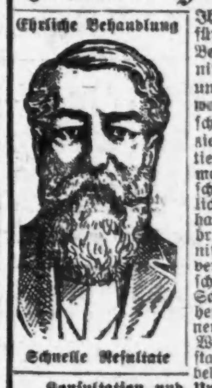
Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode behandelt.
Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.
Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.
Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neue Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachmittags.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenlidern, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art. Die in meisten Fällen durch meine Augengläser Schroeder's heilen, wenn sie durch eine wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig als werthlose fertige Brillen aber von Unerfahrenen angemessen.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Männer geheilt $10.



Ehrliche Behandlung. Ich verlange nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten seit über 20 Jahren ausschließlich meine Spezialität.
Schnelle Resultate.
Konsultation und Untersuchung frei.
Dr. Camp Medical Offices
Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. 85 State Str., Sonntag nur von 10 bis 1. Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige Bruchband, welches ohne Schmerz getragen werden kann ...
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Bruch und Nachtheile des Körpers. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche seit über 25 Jahren ... Für geheime Krankheiten ... Preis $1.00 ... $1.00 die Schachtel ... Nur allein zu haben in Behlke's Deutsche Apotheke, 445 Clybourn Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
261 Lincoln Ave.
Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...
Nur drei Dollars
der Monat. — Sprechst. ... 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Leset die „Sonntagpost“!

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Der größte $15 Coat-Verkauf der Saison

Feine schwarze Kerseys in sechs populären Modellen

32-zöllige halbanschließende Coats, eine Facon, $15.
36-zöllige halbanschließende Coats, eine Facon, $15.
52-zöllige Ripple Back Coats, zwei Facons, $15.
Neue 52-zöll. vollanschließende Coats, eine Facon, $15.

Der Kersey ist die reguläre $2.50 Qualität. Das Satin-Futter ist von der feinsten Sorte—$1.50 Qualität. Die Schneiderarbeit ist von einem der besten Fabrikanten—in jeder Beziehung dieselben, die gemacht werden, um für den doppelten Preis verkauft zu werden. Die Facons sind die Nachahmungen von sechs der besten Models, ausgewählt von unseren eigenen theuerern Coats. Eine volle Reihe von Größen ist offerirt in jeder Facon. Diese Coats kommen zum Verkauf am Donnerstag Morgen zu $15.

Basement.

Rester von farbigen wollenen Kleiderstoffen herabgesetzt.

Tausende von diesen kurzen Stücken in wollenen Kleiderstoffen wurden zu so niedrigen Preisen markirt, daß sie Hunderte von sparsamen Käufern nach dieser Abtheilung locken sollten. Darunter befinden sich Serges, Broadcloth, Taffetas, Panamas und ein vorzügliches Sortiment von karrirten und fancy gemischten Kinderkleidern. Die Mannigfaltigkeit der Längen und die Güte der Gewebe machen diese Bargains äußerst begehrenswerth.

Basement.

Rester von Weißwaaren zu ungefähr der Hälfte der regulären Preisen.

Dieser Verkauf sollte sich von ausnahmsweisem Interesse erweisen für diejenigen Damen, welche Skirt- und Kleider-Längen zu kaufen beabsichtigen. Ueber 1000 beschmutzte Rester bilden diese ungewöhnliche Sammlung, und da sie beschmutzt sind, wurden sie zu riesigen Herabsetzungen markirt. Dauerhafte Qualitäten Lawns, India Linon, Pique, merzerisirten Waist-Stoffen, Swisses und Dimities sind in der Sammlung vereinigt und auf die niedrigsten Preise herabgesetzt, um schnell damit zu räumen.

Basement.

Schwarze Kleiderstoffe. Rester zu äußerst niedrigen Preisen.

Die Ansammlung ist von so großer Ausdehnung, daß bedeutende Reduktionen nothwendig wurden. Die Sammlung umfaßt Broadcloth, Serge, Panama, Poplin, wollene Taffeta, Voile, Batist, Henrietta und zahlreiche Novelty gestreifte und karrirte Suit-Stoffe. Kunden, die beabsichtigen, Skirts oder Suits zu machen, finden jede gewünschte Länge von 3 bis 9 Yards.

Basement.

Rester-Verkauf von Flanelle, Flannelettes und Eiderdown.

Diese beachtenswerthe Gelegenheit ist die Folge unserer Absicht, sofort mit einer großen Ansammlung von kurzen Stücken zu räumen. Viele davon wurden von der Haupt-Abtheilung genommen und auf den halben Preis herabgesetzt. Darunter sind Flanelle für jeden Zweck, fancy Plaid Waistings, Skirtings und Eiderdowns, weiße, einfache und bestickte Flanelle, Baderoben-, Tennis- und Velour-Flanelle.

Damen-Regenschirme—Muster, $1.25.

Ueber 1,000 von diesen vorzüglichen 26zölligen Gloria-Seide-Regenschirmen werden zu diesem sehr niedrigen Preis offerirt. Es sind Muster—die besten Bargains, die wir dieses Jahr offerirt haben. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die Auswahl der Griffe, mit Pearl-, Silber- und Gold-Besatz, in Horn, Silber, Gold, Gun-Metal, Kirschen- und Boxwoodholz und schottischem Furz. Wir erhielten sie zu einer großen Preis-Reduktion und verkaufen sie äußerst billig, $1.25.

Die Vortheile dieses Verkaufs sollten thatsächlich an diejenigen appelliren, welche derartige Einkäufe als Weihnachts-Geschenke wünschen.

Basement.

Chiffon-Schleier—Gute 50c Werthe.

Hunderte von diesen hübschen Schleiern in 1½, 2 und 2½ Yard Längen kommen am Donnerstag morgen zum Verkauf, der Preis ist weit unter dem regulären Werth; es sind thatsächlich alle gewöhnlichen einfachen Schattirungen und viele der hübschesten getupften Effekte — 50c.

Damen-Schuhe: Räumungs-Verkauf, $1.95.

Diese sind meistens aus Patentleder mit „Welt"- und gewendeten Sohlen in vorzüglichen Facons für „Dreß"-Gebrauch. Die Größen sind beinahe vollständig. Wir haben sie in beinahe jedem Falle ein Drittel unter den regulären Preis herab gesetzt — um zu räumen, per Paar $1.95.

Filz Boudoir Slippers für Damen, sehr warm und bequem, markirt zu sehr niedrigen Preisen, 50c und 65c.

Schul-Schuhe für Kinder, von Firm Kidskin Uppers und schweren Sohlen — ein dauerhafter Schuh für jeden Tag, zu einem sehr niedrigen Preis, Paar $1.95.

Räumung von kleinen Partien von Schuhen und Oxfords für Damen, Paar, $1.35.

Basement.

Pelz-Halstrachten und Coats: Niedrig markirte Facons von unvergleichlichem Werth.

Diese Werthe beweisen den Erfolg unserer beständigen Anstrengungen, billige Pelze von besten Qualitäten, wie sie zu diesen Preisen gemacht werden können, zu offeriren. Die folgenden Artikel sind Beispiele von dem seltenen Werth unserer Waaren.

Basement.

Japanische Mink Ties in den neuesten Effekten, gute Qualität, besonders niedriger Preis, $3.75; große Bag Muffs, $8.

Schwarze Lynx Throws, 60 Zoll lang, mit Atlas-Futter, gut $5 werth; großes Pillow Muff, $10.

Isabella Opossum Sets, mit 50zölligen Throws, und große Bag Muffs, hübscher Werth zu $7.50.

Mädchen- und Kinder-Sets, eine große Auswahl von sehr nützlichen und hübschen Facons, 85c und aufwärts.

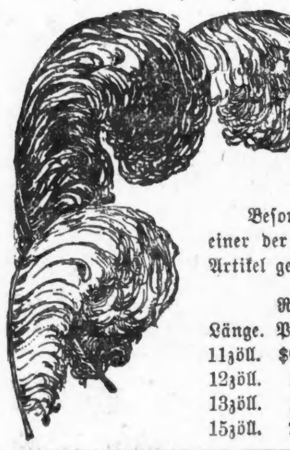
Sable Squirrel Hals-Stücke, neue Facons mit Kopf und seidenen Cord-Ornamenten, ausgewählte Qualität, Atlas-Futter, $4.75; Bag Muffs, $7.50 und $8.50.

Blended Musquash Coats, sehr effektive Facons, in Eton und Box Front-Effekten, mit Thier-Scarf am Hals und Kopf und Schwanz besetzt an den Manschetten, mit fancy Metallknöpfen, $50.

Blended Musquash Throws, helle Farben, feine Qualität, 50 Zoll lang, Atlas-Futter, $3.75; große Pillow Muffs, $5.

Straußen-Federn: Unser 20 Prozent Rabatt-Verkauf ist von wohlverdientem Erfolg begleitet.

Dieser Verkauf währt den ganzen November. Der hohe Charakter unserer Federn und die Niedrigkeit der Preise



haben in den letzten paar Wochen an Hunderte von sparsamen Käufern appellirt. Niemals zuvor waren alle Partien so wunderbar vollständig und so anziehend in Qualitäten wie in Farben. Die beliebtesten Schattirungen der Saison, ebenso schwarz und weiß, werden gezeigt.

Basement.

Besondere Aufmerksamkeit wird gelenkt auf die Partie zum Preise von $4.00 — einer der größten Bargains in Straußenfedern, der je offerirt wurde. Die folgenden Artikel geben eine Idee von den Ersparnissen, die in diesem Verkauf enthalten sind.

Länge.	Reg. Preis.	20% Rab.	Verk.-Preis.	Länge.	Reg. Preis.	20% Rab.	Verk.-Preis.	Länge.	Reg. Preis.	20% Rab.	Verk.-Preis.
11zöll.	$0.95	$0.19	$0.76	16zöll.	$3.00	$0.60	$2.40	19zöll.	$8.75	$1.75	$7.00
12zöll.	1.25	.25	1.00	16zöll.	4.25	.85	3.40	20zöll.	10.00	2.00	8.00
13zöll.	1.75	.35	1.40	17zöll.	5.00	1.00	4.00	22zöll.	13.50	2.70	10.80
15zöll.	2.45	.49	1.96	18zöll.	6.75	1.35	5.40	23zöll.	16.50	3.30	13.20

Mousquetaire-Handschuhe: Zwei unvergleichliche Bargains.

12 Knöpfe Länge Handschuhe, $2. 16 Knöpfe Länge Handschuhe, $2.65.

Viele Hundert Paar dieser Handschuhe wurden verkauft — ein Beweis ihres Werthes. Aber die Sortimente von Größen, Facons und Farben sind noch immer vollständig, zu jedem Preis. Diese Offerte von solch hochfeinen Glace-Handschuhen zu diesen Preisen ist die Folge des erfolgreichsten Einkaufs seiner Art, den wir je gemacht haben. Eine große Auswahl der beliebtesten Farben der Saison — einschließlich schwarz — 12knöpfige Handschuhe, $2; 16knöpfige Handschuhe, $2.65.

Basement.

Speziell—Kurze Glace-Handschuhe für Damen, in allen Größen und beliebten Farben, das Paar 75c.

Spezial-Verkauf von Knaben-Reefers: Die besten Werthe der Saison zu $5.00.

Diese seltene Bargain-Gelegenheit ist das Resultat des Ankaufs eines ganzen Ueberschuß-Lagers eines hervorragenden Fabrikanten von Knaben-Reefers. Sie sind warm, gut passend und dauerhaft, in dunkelgrauen und fancy Mischungen; ein Theil gemacht aus Frieze, andere aus schweren Cheviots und Tweeds, und beinahe alle sind mit Flanell gefüttert. Die Größen variiren von 4 bis 14.

Sailor- und russische Anzüge für Knaben, aus dauerhaften Stoffen in einfachen und fancy Effekten. Viele sind hübsch besetzt; andere von einfachem Sammt, in Blau, Braun, Schwarz und Maroon. Größen 3 bis 8. $5.00.

150 doppelreihige Knaben-Anzüge, zwei Stücke, aus dauerhaften Stoffen, in fancy Mischungen, Größen 7 bis 16, herabgesetzt, um aufzuräumen, $3.50.

500 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus Restern von hochfeinen Wollenstoffen, in schweren Herbst-Sorten, zum halben regulären Preis, per Paar, 50c.

Basement.

Ueberzieher für Jünglinge: Spez. $10-Werthe.

Für Wärme und Dauerhaftigkeit sind diese Ueberzieher so gut wie viele Partien die beinahe zum doppelten dieses Preises verkauft werden. Dieselben repräsentiren eine angebrochene Partie. Die Stoffe sind hochfeine Wollenstoffe, von guten, dauerhaften Qualitäten, in fancy Mischungen. Größen von 15 aufwärts—$10.00.

Basement.

Jünglings-Anzüge zu $10.00. Eine hübsche Partie, gemacht aus guten zuverlässigen Serges, Thibets und fancy Mischungen — alle Größen. Eine Anzahl von Spezial-Einkäufen sind vereinigt mit Anzügen von unseren besseren Partien — die Ersparnisse sind großartig, Preis, $10.00.

Fließgefütterte Strümpfe für Kinder, zu 13c.

Mittlere Schwere, und eine ausgezeichnete fein gerippte Qualität — ein Bargain, welcher für Eltern die Einkäufe für Schulkinder zu machen gedenken, von Interesse sein sollte — Paar 13c; 2 Paar, 25c.

Basement.

Odd und angebrochene Partien von Cashmere-Strümpfen für Babies, in Schwarz, Weiß, Sky, Pink und Tan, zum halben regulären Preis, Paar, 18c; 3 Paar für 50c.

Baumwoll. Blankets: Ausgezeichnete Werthe

Eine feine weiche Qualität, passend für Wrappers, Bade-Roben und Bett-Decken. Die Farben sind fancy Streifen in Pink und Weiß, Blau und Weiß, Tan und Weiß und viele andere anziehende Kombinationen. Crib-Größe 30x42 Zoll, Stück 20c; 54x72 Zoll, Paar, 90c; 64x80 Zoll, Paar, $1.25.

Basement.

Solide Blankets zu Herabsetzungen von 20 bis 25% von den regulären Preisen.

Seltene Bargains in Spitzen-Gardinen

Es sind sehr wenige sparsame Kunden, die nicht den Vortheil sehen in dem Einkauf von einer Partie von Nottingham Spitzen-Gardinen, welche ein Drittel unter den regulären Preisen herabgesetzt wurden. Die Längen sind 3 und 3½ Yards — Paar, 75c, 95c, $1.50, $1.75 bis $4.25.

Basement.

Speziell — Tapestry Couch-Decken, in orient. Mustern und Farben, 50, 60 und 70 Zoll breit. Jede, $1.75, $2.25, $2.50, $2.75 und $3.25.

Wilton Velvet Rugs zur Ersparniß von ⅓, $9

Diese Wilton Velvet Rugs sind meistens von Restern gemacht, deshalb die ungewöhnliche Herabsetzung im Preis. Die Muster sind anziehende orientalische Effekte. Die Dauerhaftigkeit dieser ausgezeichneten Qualitäten machen dieselben zu einem ausgezeichneten Bargain—6 Fuß 9 Zoll bei 9 Fuß, mit 27-zöll. Borte dazu passend zu einer Ersparniß von einem Drittel, speziell, $9.00.

Basement.

Feine Corduroys — 2,000 Yards zu etwa der Hälfte des regulären Preises, 28c

Eine ausgezeichnete Qualität — doch wünschen wir dieselben sofort auszuverkaufen. Die folgenden Schattirungen sind eingeschlossen—Brown, Tan, Mode, Wine, Cardinal, Myrtle, Olive, Navy, Grau, Onion, Schwarz, Weiß und Cream, Yard, 28c.

Basement.

Der neue Botschafter am Berliner Hofe.

Der von Präsident Roosevelt zum Nachfolger des amtsmüden bisherigen Botschafters am Berliner Hofe, Charlemagne Tower ersehene jetzige Gesandte im Haag, Dr. David Jayne Hill, erblickte das Licht der Welt in Plainfield, N. J., wo sein Vater Geistlicher einer Baptistengemeinde war, im Jahre 1850. Seine Erziehung richtete sich darauf, auch ihn für den geistlichen Stand vorzubereiten, doch führte ihn die Entwicklung seines Lebenslaufs später zum Studium des internationalen Rechts.

Der junge Hill graduirte von der Bucknell Universität in Pennsylvanien, studirte dann in Berlin und Paris und ward 1879 zum Präsidenten der Bucknell-Universität erkoren. Diesen Posten behielt er bis 1888, wo er als Präsident an die Universität von Rochester berufen wurde. Nachdem er 8 Jahre lang dieses Amt bekleidet hatte, begab er sich nach Europa und widmete sich dort fast drei Jahre dem Studium vergleichender Jurisprudenz, Geschichte der Diplomatie und Kameralwissenschaften. In 1898 ward er, nachdem John Hay die Leitung des Staats-Departements übernommen hatte, zum Hilfs-Staatssekretär ernannt und leistete so werthvolle Dienste, daß ihm ein Gesandtschaftsposten angeboten wurde. Er wählte den Schweizer Posten, der durch die Versetzung Leishman's nach Konstantinopel frei geworden war. Bei dieser Wahl leitete ihn hauptsächlich der Wunsch, die Schweizer Archive zu durchforschen.

Dr. Hill arbeitete damals, wie auch jetzt noch, an einem umfangreichen Werk über europäische Diplomatie und erwartete werthvolles Material in jenen Archiven zu finden. Der gleiche Wunsch veranlaßte 1905 seine Versetzung nach dem Haag. Dr. Hill ist der Verfasser einer Anzahl philosophischer Werke, historischer Schriften und mehrerer größerer Werke über internationale Fragen, Diplomatie etc.

Im Jahre 1886 vermählte er sich in zweiter Ehe mit Frl. Julia Lewis Packer, die einer alten begüterten centralpennsylvanischen Familie entstammt. Der Oheim der Gemahlin des neuen Botschafters in Berlin, Asa Packer, gründete die Lehigh-Universität. Frau Hill, die sehr viel literarischen Geschmack besitzt, pflegte während der Jahre, da ihr Gemahl als Hilfs-Staatssekretär amtirte, literarische Abende zu veranstalten, deutsche, französische und italienische Abende (sie spricht alle drei Sprachen) und Präsident Roosevelt nahm an manchen derselben theil.

In diplomatischen Kreisen war Dr. Hill sehr beliebt und seine Beziehungen zur deutschen Botschaft waren besonders freundlich. Dr. Hill wird in Berlin sehr willkommen sein, wenn er auch nicht mit Glücksgütern derartig gesegnet ist, daß er den außergewöhnlichen Glanz entfalten könnte, womit Botschafter Tower sich zu umgeben vermochte.

Russisches.

Man schreibt aus Odessa, 23. Okt.: Sehr bezeichnend für die gegenwärtigen Zustände in Odessa ist das Treiben eines gewissen Gasalabow, des gefährlichen Rädelsführers der „Gelbe-Blusen-Männer". Eine seiner Glanzleistungen war ein vor einigen Wochen im jüdischen Krankenhaus veranstalteter Krawall mit Revolverschüssen und dergl. Diese Hauptaktion brachte die ihm wohlwollende Polizei schon etwas in Verlegenheit und der Revolverheld wurde höflichst aufgefordert, Odessa zu verlassen. Als er aber am folgenden Tage in aller Gemüthsruhe nach seiner Lieblingsstadt zurückkehrte, wurde es der lokalen Presse verboten, irgendwie von dieser Rückkehr Notiz zu nehmen. Einige Tage darauf konnte man im Berichte einer hiesigen Zeitung über einen großen Straßenskandal die interessante Notiz lesen: „Anführer der Exzedenten war einer, der vor Kurzem Odessa verlassen mußte, aber bald darauf zurückkehrte." Als dann Gasalabow eines Tages einen fünfjährigen jüdischen Knaben im Vorüberfahren von seiner Droschke aus durch einen Revolverschuß tödtlich verwundete, konnte die Polizei nicht umhin, den Mann in Untersuchungshaft zu setzen. Wie nun aber die „Odesskija Nowosti" meldet, ist Gasalabow „gegen Kaution" wieder freigelassen worden. In demselben Blatte veröffentlicht ein Herr M. Pariewsky mit genauer Angabe seiner Wohnung einen Brief, in dem er mittheilt, daß er Augenzeuge gewesen sei, als Gasalabow den fünfjährigen Binkowitsch durch einen Revolverschuß verwundete, und er könnte dem Gerichte bei der Aufklärung dieser Angelegenheit Dienste erweisen. Den verwundeten Binkowitsch habe er nach dem jüdischen Krankenhause gebracht und er hoffe, daß der Herr Untersuchungsrichter ihn über die Umstände dieser Angelegenheit verhören werde. Um ein Verhör seitens des Untersuchungsrichters zu veranlassen, mußte Herr Pariewsky, etwa 14 Tage nach dem Vorfall, einen Brief mit genauer Adreßangabe veröffentlichen! — Bemerkenswerth ist auch folgender Vorfall: Ein Mitglied unseres Kreisgerichts wurde vor einigen Tagen Augenzeuge eines üblichen, von den „Verband-Männern" veranstalteten Straßenexzesses. Als er den ruhig zusehenden Schutzmann zum Einschreiten aufforderte, erwiderte dieser formell salutirend: „Hat nichts zu sagen, Ew. Hochwohlgeboren, es sind dies unsere!"

— Unglaublich. — Gläubiger (wüthend): „Jedesmal, wenn ich mit der Rechnung komme, heißt es: der Herr badet gerade; sagen Sie einmal, der badet wohl jede Woche?"

Branntweinmonopol in Deutschland?

Nach anfänglichen Ableugnungsversuchen wird es immer wahrscheinlicher, daß sich bereits die nächste Reichstagssession mit neuen Steuervorlagen befassen wird müssen, so unangenehm das auch für die Blockpolitik sein mag. Unter den neuen Plänen spielt aber offenbar der Plan eines Branntweinmonopols eine wichtige Rolle. So erklärten die „Berl. Neuesten Nachr.", daß im Reichsschatzamt ein Projekt des Branntweinmonopols vorliege und daß mit der Möglichkeit der Vorlage zu rechnen sei. Ebenso schreibt die offiziöse „Köln. Ztg.":

„Die Aufsehen erregende Nachricht scheint nach unseren Erkundigungen nicht der Grundlage zu entbehren. Wir möchten anehmen und hoffen, daß man sich an den zuständigen amtlichen Stellen nicht der Ueberzeugung verschließt, daß die Lage unserer Reichsfinanzen, der die vorgenommene Reichsfinanzreform nur eine sehr mangelhafte Stütze gebracht hat, dringend der Erschließung neuer Einnahmequellen bedarf. Dabei ist vor allem zu bedenken, daß die Reichsausgaben, um unsere Armee und Marine auf moderner Höhe zu erhalten, unsere Kolonien zu entwickeln und den Reichsbeamten ein den Ansprüchen der heutigen Lebenshaltung entsprechendes Gehalt zu gewähren, ein regelmäßig starkes Ansteigen zeigen, dem die Erhöhung der Erträgnisse der bisher vorhandenen Reichseinnahmequellen durchaus nicht gewachsen ist. Die Reichsregierung kann sich daher gar nicht der Aufgabe entziehen, fortwährend daran zu arbeiten, unsere Reichseinnahmequellen zu vermehren und zu erweitern ... Dabei ist nun auch, wie bestimmt verlautet, aber ohne daß bisher eine Entscheidung nach irgend einer Seite gefallen ist, ein Branntweinmonopol in nähere Erwägung gezogen worden."

Sieg eines deutschen Schwimmers in England.

Abermals hat ein deutscher Schwimmer in England die schwarz-weiß-rothen Farben zum Siege geführt. Max Ritter vom Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg startete in London auf dem internationalen Meeting der Royal Life Saving Society in London und gewann das Rückenschwimmen (90 Yards) überlegen gegen den Schweden Johannsen, den früheren Sieger im englischen Kings Cup. Ebenso fiel ihm in der 100 Yards Scratch Race ein knapper Sieg gegen die besten Londoner Schwimmer zu. Ritter gedenkt, sich auch an weiteren schwimmsportlichen Veranstaltungen in England zu betheiligen.

— Ein Schlaumeier. — Weinhändler: „Der Wein kriegt ein Bouquet — dem geb' ich auch den schönen Namen: Bachheimer!"

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb8*2

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*8:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Leset die „Sonntagpost"